

Nordafrikanische, hauptsächlich von Carlo Freiherr
von Erlanger gesammelte Aviculariidae, Drassidae
und Theridiidae.

Von Embrik Strand.

(Aus dem K. Naturalienkabinett in Stuttgart.)

Vorwort des Vorstands des K. Naturalienkabinetts zu Stuttgart.

Nach Rückkehr von seiner für die Zoologie so erfolgreichen Reise in Abessinien, den Schoa- und Gallaländern, besuchte der leider so früh der Wissenschaft entrissene Freiherr CARLO VON ERLANGER auch Stuttgart. Bei dieser Gelegenheit hatte er die Freundlichkeit, seine gesamte Spinnenausbeute auf der erwähnten Reise dem Naturalienkabinett zum Geschenk zu machen.

Die Bearbeitung der reichen Sammlung hatte Dr. EMBRIK STRAND von Kristiania die Freundlichkeit zu übernehmen, und beweist das Resultat, wie der Eifer und die Mühe, welche Freiherr VON ERLANGER auf die Aufsammlung der Spinnen verwendete, reichlich belohnt wurde. Dieser Tiergruppe stand der Forscher ferner; gewissermaßen nur nebenbei zur Vervollständigung des Bildes der Fauna des von ihm durchreisten Landes hat er auch niedere Tiere gesammelt. Die reiche Ausbeute, welche er trotzdem erzielte, die vielen neuen Arten, welche, wie die vorliegende Arbeit zeigt, der Wissenschaft durch ihn zugeführt wurden, die Vervollständigung unserer Kenntnisse der geographischen Verbreitung afrikanischer Spinnen sichern dem Verstorbenen auch in diesem speziellen Kapitel zoologischer Wissenschaft einen Ehrenplatz.

Für die Möglichkeit der Bearbeitung der reichen Sammlung durch Dr. STRAND schuldet das Naturalienkabinett aufrichtigen Dank der Mutter des jungen Forschers, Frau Baronin VON ERLANGER.

Stuttgart, K. Naturalienkabinett.

Dr. Lampert.

Vorwort des Verfassers.

Im Anschluß an das Vorwort von Herrn Oberstudienrat Dr. LAMPERT möchte ich darauf aufmerksam machen, daß, was übrigens schon aus dem Titel hervorgeht, vorliegende Abhandlung nur einen Teil der Bearbeitung der v. ERLANGER'schen Spinnenausbeute bildet; letztere in einer einheitlichen Arbeit zu behandeln, was ursprünglich geplant war, davon mußte ich leider absehen, weil die gesamte Arbeit für eine Zeitschrift viel zu umfangreich wurde. Ein Verzeichnis der anderen einschlägigen, z. T. noch nicht gedruckten Abhandlungen wird unten gegeben. — Ich habe es als meine Hauptaufgabe betrachtet, ausführliche Beschreibungen zu geben nicht nur von den neuen, sondern auch von den wenig bekannten früher beschriebenen Arten; von der so naheliegenden Aufgabe, im Anschluß hierzu allgemeine Betrachtungen über die Verbreitung afrikanischer Spinnen anzustellen, habe ich gänzlich absehen müssen, weil meines Erachtens die Zeit dazu noch nicht gekommen ist, indem dieselben weder faunistisch noch systematisch so gut bekannt sind, daß man mit Erfolg an die Verbreitungsprobleme herantreten kann. Solange noch reichlich die Hälfte der Arten einer von einem Nichtspezialisten zusammengebrachten Reiseausbeute neu ist, so lange ist die Kenntnis der Fauna des betreffenden Landes noch so unvollständig, daß der Charakter derselben sich kaum noch in seinen Hauptzügen erkennen läßt. Noch lange werden die Araneologen der mehr „bescheidenen“ Aufgabe: zur Art- und Formenkenntnis beizutragen, sich hauptsächlich widmen müssen, ehe die nötigen Grundlagen für weitgehende systematische Änderungen oder für die Lösung von Verbreitungsproblemen herangeschafft sind. Aus diesen Gesichtspunkten habe ich mich somit auf die Beschreibung der Arten und Angabe der Fundorte der mir vorliegenden Exemplare beschränkt. — Vorläufige Diagnosen der neuen Arten wurden im „Zoolog. Anzeiger“ 1906 veröffentlicht. — Da das Manuskript schon vor zwei Jahren fertig abgeschlossen vorlag, ist es nicht ganz ausgeschlossen, daß der Inhalt hier und da schon ein wenig „veraltet“ erscheinen kann; ich habe jedoch mehrere nachträgliche Verbesserungen vorgenommen und glaube, daß es recht wenige Punkte sein werden, wo die Arbeit nicht à jour ist. — Die Typen sämtlicher Arten gehören dem K. Naturalienkabinett in Stuttgart.

Es möge mir gestattet sein, dem Vorstand des Stuttgarter Naturalienkabinetts, Herrn Oberstudienrat Dr. LAMPERT, meinen

wärmsten Dank zu sagen nicht nur für die Liberalität, womit er, das schöne Material mir zur Bearbeitung anvertraute und Arbeitsplatz im Naturalienkabinett und alle nötigen Hilfsmittel zur Verfügung stellte, sondern auch und zwar ganz besonders, weil er es mir ermöglicht hat, dieser Aufgabe meine ganze Zeit zu widmen, mit unermüdlicher Dienstwilligkeit mir mit der Beschaffung der Literatur, von welcher ziemlich viel von auswärts bestellt werden mußte, geholfen hat und überhaupt meine Arbeit in jeder ihm möglichen Weise gefördert hat. Ebenso bin ich Frau Baronin von EBLANGER zu besonderem Dank verpflichtet.

Berlin, Zoologisches Museum, Juli 1907.

Verzeichnis der die Spinnenausbeute von Baron Erlanger behandelnden Arbeiten.

1. STRAND: Diagnosen nordafrikanischer, hauptsächlich von CARLO FREIHERR VON ERLANGER gesammelter Spinnen. (Zoolog. Anzeiger 1906.)
2. — — Nordafrikanische, hauptsächlich von CARLO FREIHERR VON ERLANGER gesammelte Lycosiden. Mit 1 Tafel. (Archiv f. Naturgeschichte 1907.)
3. — — Nordafrikanische, hauptsächlich von CARLO FREIHERR VON ERLANGER gesammelte Oxyopiden und Salticiden. (Societas entomologica, XXII. 1908.)
4. — — Nordafrikanische, hauptsächlich von CARLO FREIHERR VON ERLANGER gesammelte Thomisiden. (Jahrbuch des nassauischen Ver. für Naturkunde, Bd. 60, 1907.)
5. — — Nordafrikanische, hauptsächlich von CARLO FREIHERR VON ERLANGER gesammelte Argiopiden. (Revue Suisse de Zoologie 1908.)
6. — — Nordafrikanische, hauptsächlich von CARLO FREIHERR VON ERLANGER gesammelte Clubioniden. (Archiv for math. og naturvid. [Kristiania], XXIX, No. 2.)
7. — — Nordafrikanische Spinnen, hauptsächlich von CARLO FREIHERR VON ERLANGER gesammelt. Mit 8 Figuren. (Archiv f. Naturgeschichte 1908.) — (Enthält die Familien der Dictyniden, Eresiden, Sicariiden, Dysderiden, Caponiiden, Palpimaniden, Zodariiden, Urocteiden, Pholciden, Ageleniden und Pisauriden, sowie Verzeichnis der gesamten Literatur über afrikanische Spinnen [ca. 300 Arbeiten]).
8. — — Vorliegende Arbeit.

Als Ergänzung zu diesen Arbeiten, weil Material aus denselben Gegenden behandelnd:

STRAND: Verzeichnis der von OSKAR NEUMANN in Süd-Äthiopien gesammelten Spinnen. Mit 27 Figuren. (Archiv f. Naturgeschichte 1908.)

Fam. Aviculariidae.

Subfam. Ctenizinae.

Gen. *Heligmomerus* SIM. 1892.

1. *Heligmomerus somalicus* Poc. 1896 (♀). ([?] ♂. *Heligmomerus longipes* STRAND 1906, Zool. Anz. S. 605, No. 1.)

♀. Der ganze Cephalothorax oben sehr glatt, glänzend, unbehaart, nur hinter den beiden hinteren Seitenaugen stehen zwei sehr lange, nach außen gebogene schwarze Borsten und 3—4 ähnliche am Clypeus vor den vorderen Seitenaugen. Die Rückengrube ist sehr tief, lineär, stark procurva gebogen und etwa 2 mm lang. Die Mandibeln an der Basis und in der Mitte der Vorderseite unbehaart, glatt, glänzend, am Innenrande und in der Apicalhälfte lang und stark, schwarz behaart, an der Außenseite sparsam mit kurzen, dünnen Härchen besetzt. Die Klaue ist tiefschwarz, an der Basis blutrot. — Maxillen, Lippenteil, vordere Hälfte des Sternum und die vorderen Coxen mit starken, borstenähnlichen, abstehenden, schwarzen Haaren bewachsen; die hintere Hälfte des Sternum und die hinteren Coxen unbehaart. Der Lippenteil vorn mit einer Reihe von 5 Zähnen; die Maxillen am ganzen Vorderrande mit 2 Reihen ähnlicher Zähne, sowie einigen größeren an den beiden Enden dieser Reihen. Sternum im Grunde glatt, stark glänzend; seine größte Breite, zwischen den Coxen des II. und des III. Paares, ist 3,5 mm und gleich der Länge. — Die Femoren der beiden vorderen Beinpaare unten jederseits mit einer einzelnen oder doppelten Reihe von sehr langen, gerade abstehenden, schwarzen Borsten; an den beiden hinteren Paaren ähnliche, aber mehr entfernt stehende und kürzere Borsten. Alle Femoren vorn und hinten unbehaart, oben mit nur einigen wenigen Haaren. Die Patellen der beiden Vorderpaare unten und seitlich, gegen die Spitze, sparsam mit Borsten besetzt, aber unbehaart; diejenigen der hinteren Paare in der vorderen Hälfte der Oberseite dicht mit kurzen Haaren, sowie mit einigen Zähnen besetzt, in der hinteren Hälfte mit einer einzelnen Längsreihe von Haaren (III. Paar) oder einer dichteren Zusammenhäufung von Borsten in der Basalhälfte (IV. Paar); diese Borsten sind sehr lang und dick. Die beiden vorderen Tibien ziemlich gleichmäßig behaart, aber oben mit zwei kahlen Längsstreifen; die des IV. Paares sind oben und hinten ganz unbehaart, während die merkwürdigen Tibien des III. Paares oben und seitlich sehr stark behaart sind (cfr. Pocock's Beschreibung und Abbildung in „Proc. Zool. Soc. London“ 1897,

Pl. XLI, Fig. 8a). Die Metatarsen und Tarsen I—III reichlich behaart, und zwar die Metatarsen I—II oben mit dicht stehenden, senkrechten Borsten versehen; am IV. Paare sind die Metatarsen und Tarsen oben gar nicht, an den Seiten sparsam behaart. Die sehr großen und kräftigen Krallen tragen innerhalb der Mitte einen einzigen, langen, spitzen, basalwärts gebogenen Zahn. — Abdomen oben wie unten ganz sparsam mit kurzen, weichen, anliegenden Härchen besetzt; dazwischen am Rücken hier und da eine längere, abstehende Borste.

Die ganze Spinne bräunlichgelb; der Cephalothorax und die Extremitäten ins Rötliche, das Abdomen ins Grauliche ziehend.

Totallänge des ♀ 17 mm. Cephalothorax 8,5 mm lang, 5,5 mm breit an den Coxen II, 4 mm breit vorn; von der Rückengrube bis zum Vorderrande 4,5 mm. Länge der Mandibeln 3,5 mm, Breite derselben an der Basis ungefähr dasselbe. — Abdomen 9 mm lang. — Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 3, Femur 3,5, Patella + Tibia 4, Metatarsus + Tarsus 2,5 mm (Tarsus erheblich kürzer als Metatarsus!); II beziehungsweise 3; 3,5; 3,5; 2,5 mm; III bezw. 2,8; 3,5; 3,3; 3,5 mm; IV bezw. 3,5; 5; 5; 4 mm; auch am III. und IV. Paar sind die Metatarsen länger als die Tarsen. Totallänge der Beine: I 13; II 12,5; III 13,1; IV 17,5 mm.

♂. Die Augenstellung wie beim ♀, aber der Augenhügel ein wenig höher, so daß die M.A. (d. h. Mittelaugen) höher als der höchste Punkt des Kopfteiles emporragen; dieser Punkt befindet sich zwischen den Coxen des II. Paares. Um die Rückengrube ist der Rücken breit niedergedrückt; die hintere Abdachung des Kopfteiles steiler als die des Brustteiles. Die Rückengrube ist sehr tief, schwach procurva, 2 mm breit; die vordere Wand fast senkrecht, die hintere schräger. Die Seitenfurchen ganz stark; der Brustteil ist auch der Länge nach deutlich niedergedrückt, und am Rande sind mehrere grubenförmige Vertiefungen. Die ganze Oberfläche dicht und wenig regelmäßig mit kleinen, abgestumpft konischen Höckerchen, die ungefähr so hoch wie an der Basis breit sind und besonders am Rande des Brustteiles sehr dicht beisammen stehen; in den Furchen fehlen sie dagegen ganz. Die Zwischenräume sind überall glatt, stark glänzend; an Behaarung gibt es am ganzen Cephalothorax fast nichts mehr als eine große, gerade emporgerichtete Borste zwischen den vorderen M.A. — Die Vorderseite der Mandibeln mit Höckerchen, die viel kleiner als die des Cephalothorax sind und an der Spitze eine kurze, steife Borste tragen; sie sind in zwei Längsstreifen an-

geordnet, von denen der an der Außenseite der schmalste ist, und nehmen gegen die Spitze der Mandibeln an Größe ab; dagegen ist daselbst die Behaarung am stärksten. Die Zwischenräume der Höckerchen glatt und glänzend wie am Cephalothorax. Rastellum ähnlich wie beim ♀, aber kleiner. Die Klaue schwärzlich, an der Basis blutrot, an der Spitze rötlich durchschimmernd. Lippenteil und Maxillen ungezähnt, im übrigen wie beim ♀. Die Behorstellung der ganzen Unterseite wie beim ♀, jedoch durchgehends dünner und feiner. — Auch die Behaarung der Extremitäten feiner, sowie gleichmäßiger als beim ♀. An den Beinen des IV. Paares tragen nur die Metatarsen unten einige wenige Stacheln; an denen des III. Paares haben die Metatarsen mehr, aber kürzere Stacheln, die auch an den Seiten und oben sitzen, oben aber sehr kurz sind und an der Spitze einen Verticillus von etwa 5 Stacheln bilden. Die Patellen III in der Basalhälfte oben jederseits einige sehr kurze Stacheln. Am II. Paar tragen die Tibien und Metatarsen hinten an der Unterseite sowie an der Spitze einige längere, dünne Stacheln; oben sind die Metatarsen mit sehr langen, abstehenden Borsten bekleidet. Die Tarsen II hinten mit einer Reihe kurzer Stacheln. Am I. Paar sind die Tibien und Metatarsen wie am II. bestachelt und beborstet; außerdem haben die Tibien an der Spitze einen gebogenen Dornfortsatz („épéron“ SIM.), und die Tarsen sind sowohl vorn als hinten kurz bestachelt. Alle Tarsen, aber nicht die Metatarsen, mit Scopula. Die Metatarsen I gebogen, mit der Konvexität nach innen gerichtet. — Das Femoralglied der Palpen fast gleich dünn überall, doch an den beiden Enden schwach nach innen erweitert; das Patellarglied an der Basis wenig schmaler als das Femoralglied, gegen die Spitze allmählich erweitert, von oben gesehen an der Spitze etwa $\frac{3}{4}$ so breit wie die ganze Länge, unbestachelt, aber unten lang beborstet; das Tibialglied von oben, bezw. von vorn gesehen in der Mitte aufgetrieben, gegen die beiden Enden gleichmäßig verschmälert, an der Basis so breit wie das Patellarglied am Ende, die Breite in der Mitte (2 mm) gleich der halben Länge des Gliedes, an der Spitze unten und etwas nach hinten (außen) rundlich ausgehöhlt, und die Ränder dieser Höhle, die man von oben nicht sieht, an der Außenseite etwas ausgezogen und mit einigen schwarzen, konischen Zähnen besetzt, unten das ganze Glied lang behaart; das Tarsalglied ist von oben gesehen 2 mm lang, in der Mitte 1,5 mm breit, von der Basis an erweitert, am Ende schräg abgestutzt; von oben und etwas von außen gesehen erscheint es viereckig, am Ende quer abgeschnitten und in der Mitte etwas

ausgerandet. Die Spina des blutroten Bulbus an der Basis sehr breit, abgeflacht, gegen die Spitze sich allmählich verschmälernd, ziemlich spitz endend, in der Endhälfte zweimal schwach gebogen; in der Ruhe legt sich die Spitze an den bezahnten Rand der Aushöhlung des Tibialgliedes.

Die Totallänge des ♂ 17 mm. Cephalothorax 10 mm lang, am II. Coxenpaare 7 mm, am Vorderrande der I. Coxen nur 4 mm breit; die Entfernung der Rückengrube vom Vorderrande 5 mm. Länge der Mandibeln 3,5 mm, Breite derselben an der Basis dasselbe.

Abdomen 8,5 mm lang. — Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 5,5; Femur 8; Patella + Tibia 8,5; Metatarsus 6; Tarsus 3 mm; II bezw. 5; 7,5; 8; 5,5; 2,5 mm; III bezw. 3,5; 6; 5,5; 5; 3 mm; IV bezw. 4; 8; 9; 6; 3,5 mm. Totallänge also: I 31, II 28,5, III 23, IV 30,5 mm. — Länge der Palpen: beide Grundglieder 3,5, Femoralglied 4,5, Patellarglied 2,5, Tibialglied 4, Tarsalglied 2 mm.

Cephalothorax dunkel kastanienbraun, unten gelblichbraun, die Femoren, Patellen und Tibien I und II oben wie der Cephalothorax, unten etwas heller; dieselben Glieder III und IV oben wie diejenigen I und II unten, unten noch etwas heller; alle Metatarsen und Tarsen hell rötlichbraun. Abdomen schwarz, Epigaster, Lungendeckel und Spinnwarzen gelb.

Fundort: Fluß Mane, März 1901 (v. ERLANGER). ♂ ♀.

Ich bin nicht ganz sicher, ob das hier beschriebene ♂ wirklich mit dem ♀ conspezifisch ist; denn die 5 bis jetzt (1905) beschriebenen Arten der Gattung *Heligmomerus* (*taprobanicus* SIM., *prostans* SIM., *somaticus* Poc., *Carsoni* Poc. und *deserti* Poc.) waren sämtlich nur im weiblichen Geschlechte bekannt, und dies ♂ weicht in mehreren Beziehungen vom ♀ ab. Diese Abweichungen sind doch, zum Teil jedenfalls, solche, die bei verwandten Formen als sexuelle Unterschiede auftreten, was daher auch hier vermutlich der Fall sein wird, um so mehr, als die beiden Exemplare von derselben Lokalität herühren. Sollte es sich aber nachher herausstellen, daß dies ♂ einer anderen, unbekanntem Art angehört, möge diese den Namen *longipes* m. 1906 l. c. tragen. — Die obige Beschreibung des ♀ ist nur als Ergänzung der Originalbeschreibung anzusehen.

Gen. *Ancylotrypa* SIM. 1888.

2. *Ancylotrypa atra* STRAND 1906, l. c. S. 605, No. 2.

♂. Der Cephalothorax länglich, wenig konvex, nach vorn und hinten ziemlich gleichmäßig verschmälert; der Kopfteil jeder-

seits mit einer ganz scharfen, vorn wie hinten plötzlich endenden Seitenfurche, und von der Rückenrube zieht sich gegen die Coxen des III. Paares jederseits eine tiefe Furche, sonst sind am Brustteile keine anderen Furchen vorhanden. Zwischen dem Augenhügel und der Rückenrube zieht sich eine feine, eingedrückte Mittellinie; die Rückenrube ist tief und scharf, schwach procurva, an den beiden Enden grubenförmig vertieft. Die ganze Oberfläche sehr fein, am Brustteile gegen den Rand hin etwas gröber granuliert, glanzlos, kahl; nur sehr vereinzelt finden sich einige kurze, hellere, vorwärts gerichtete Haare und zwar besonders in der Mittellinie des Kopftheiles und am Augenhügel, und an dem deutlich aufgeworfenen Rande stehen einige borstenähnliche Haare. — Die Augen der vorderen Reihe unter sich ungefähr gleich weit entfernt; die M.A. kleiner, aber nicht doppelt so klein wie die S.A. (d. h. Seitenaugen). Die Entfernung der beiden Seitenaugen kaum kleiner als diejenige der vorderen M.A. von den vorderen S.A., aber deutlich größer als diejenige der hinteren M.A. und S.A. Die hinteren M.A. die kleinsten aller Augen, etwas eckig, hellgelblich schimmernd, von den vorderen M.A. in ihrem Durchmesser entfernt. Alle S.A. länglichrund; die Längsdurchmesser der beiderseitigen hinteren nach hinten, die der vorderen nach vorn konvergierend. — Die Mandibeln gleichmäßig dicht mit kurzen, schwarzen, abstehenden Haaren bekleidet; Rastellum wird aus kurzen, stumpfen, schräg nach vorn und ein wenig nach innen gerichteten, schwarzen Zähnen gebildet, welche aus der Haarbekleidung nicht hinausragen und daher nicht leicht zu sehen sind. — Cephalothorax und Mandibeln einfarbig tiefschwarz; Maxillen, Lippenteil, Sternum, Unterseite der Coxen und Trochanteren heller oder dunkler braun; der Rand des Sternum und Basis des Lippentheiles schwarz, die großen hinteren Sigillen des Sternum dunkelbraun, alles sparsam mit kurzen, schwarzen Haaren bewachsen. — Maxillen und Lippenteil ganz unbewehrt; Sternum fein lederartig, gleichmäßig schwach gewölbt, ohne Höcker. — Die Beine sind lang und dünn, ohne besondere Auszeichnungen; alle Femoren, die Oberseite der Coxen und Trochanteren, die Patellen und Tibien des I. Paares und die Patellen des II. Paares dunkelbraun bis schwarzbraun, die übrigen Glieder an allen Paaren bräunlichgelb, schwach olivenfarbig; die Tarsen des I. Paares die dunkelsten. Die vorderen Tibien weder verdickt noch calcarat; alle Glieder sind reichlich bestachelt, auch die scopulierten Tarsen mit mehreren, wenn auch sehr kurzen Stacheln. — Die Palpen sind ziemlich dünn; das Patellarglied an der Basis

so dick wie das Ende des Femoralgliedes, gegen die Spitze zu erweitert; das Tibialglied ist etwas länger, in der Mitte verdickt und daselbst ein wenig dicker als das Patellarglied, gegen die beiden Enden gleichmäßig verschmälert, unbewehrt, aber unten abstehend behaart; die Haare sind doch nicht länger als der Durchmesser des Gliedes. Die Kopulationsorgane scheinen ganz wie bei *Ancylotrypa spinosa* SIM. zu sein.

Die Totallänge des ♂ 11 mm. Cephalothorax ist 5,5 mm lang, ohne die Mandibeln 4,5 mm lang, von der Rückengrube bis zum Vorderrande 2,8 mm. Länge der Mandibeln 2 mm; Breite derselben 1,4 mm. Abdomen 5,5 mm lang, 2,5 mm breit. — Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 2,5, Femur 4, Patella + Tibia 5, Metatarsus + Tarsus 4,5 mm: II bezw. 2,2; 4; 4; 4,5 mm; III bezw. 2; 3; 3; 4,5 mm; IV bezw. 2,5; 4,5; 5; 5 mm. Totallänge also: I 16; II 14,7; III 12,5; IV 17 mm. Länge der Palpen: die zwei ersten Glieder 2,2, Femoralglied 2,2, die übrigen Glieder 3 mm.

Fundort: Adis-Abeba, November 1900 (v. ERLANGER). ♂.

Die Art steht *Ancylotrypa spinosa* SIM. nahe, unterscheidet sich doch leicht durch den tiefschwarzen Cephalothorax, das dickere und gegen die beiden Enden verschmälerte Tibialglied etc.

Subfam. Barychelinae.

Gen. *Pisenor* SIM. 1888.

3. *Pisenor pustulatus* STRAND 1906, l. c. S. 606, No. 3.

♀. Cephalothorax der Länge nach schwach gewölbt, mit der größten Höhe in der Mitte des Kopfteiles und zwar in Niveau mit dem Gipfel des Augenhügels, ohne merkliche Einsenkung zwischen Kopf- und Brustteil; auch die Seiten gleichmäßig schwach gewölbt mit seichten Furchen, welche doch leicht auffallen dadurch, daß sie ganz kahl sind, während die ganze übrige Oberfläche des Cephalothorax mit kurzen, dunklen, fast anliegenden, ganz dicken, meist nach hinten gerichteten Härchen besetzt ist; außerdem finden sich am Kopfhügel dickere, emporggerichtete Haare und in der Mittellinie des Kopfteiles gleich hinter dem Augenhügel einige wenige schwarze, senkrechte, ganz lange Borsten; beiderseits dieser Reihe ist ein schmaler, kahler Streifen; der schwach aufgeworfene, dunkler gefärbte Rand ohne besondere Behaarung. Der Kopfteil oben fein retikuliert, schwach glänzend; die übrige Oberfläche des Cephalothorax fein lederartig genarbt, am Rande nicht runzelig. Die Rückengrube ist gerade, tief, lineär, etwa 1 mm breit oder ungefähr so breit wie

der Augenhügel, an allen Seiten scharf begrenzt. — Das Augenfeld ist deutlich breiter als lang und hinten ein wenig breiter als vorn. Die hintere Reihe ist gerade; ihre Augen hellgelb, während die der beiden vorderen Reihen schwarz sind; die M.A. der hinteren Reihe sind die kleinsten aller Augen, etwa abgerundet viereckig erscheinend, von den hinteren S.A. kaum um ihren Radius und wenigstens ebenso weit von den vorderen M.A. (II. Reihe) entfernt. Die hinteren S.A. sind elliptisch und zwar der längste Durchmesser zweimal so lang wie der kürzeste; die Hinterspitze des längsten schräg nach innen gerichtet. Die Augen II. Reihe sind rund, unter sich und von den Augen der I. Reihe kaum um ihren Durchmesser entfernt. Letztere etwas kürzer elliptisch als die hinteren S.A., mit den längsten Durchmessern nach vorn konvergierend und unter sich reichlich um ihren längsten Durchmesser, vom Kopfrande gleich demselben entfernt. — Die Mandibeln sind kurz und dick: 3 mm lang, 2,5 mm breit an der Basis, wenig gewölbt, mit kurzen, dunklen Haaren, die nach innen und gegen die Spitze zu länger und dunkler werden, besetzt, aber vorn mit einem charakteristischen kahlen Streifen, der an der Basis breit anfangend, nach unten und etwas nach außen sich allmählich verschmälernd verläuft und vor der Spitze endet; er erscheint sehr fein retikuliert und etwas glänzend. Rastellum von einer Reihe von etwa 20 nach unten über der Basis der Klaue gerichteten, sehr fein zugespitzten, ungleich langen Stacheln bestehend; übrigens ist die ganze Spitzhälfte der Mandibeln vorn mit ähnlichen Stacheln besetzt, die nach oben zu an Länge und Dicke allmählich verlieren und in gewöhnliche Borsten und Haare übergehen. Die Klaue ist an der Basis vorn wie seitlich stark zusammengedrückt, daselbst, sowie an der Spitze blutrot, in der Mitte dunkler; am inneren Rande eine Reihe von etwa 6 großen, stumpfen Zähnen. — Die Maxillen 2 mm lang und halb so breit, mit zwei Reihen von 4, bzw. 6 Zähnen, von welchen Reihen allerdings die längste ziemlich unregelmäßig ist, besetzt, sowie sparsam mit kurzen, schwarzen, borstenähnlichen und am Innenrande mit einer Bürste von rötlichgelben Haaren bewachsen. — Der Lippenteil halb so lang wie breit, vorn mit einer Reihe von 4 Zähnen und am Vorderrande mit längeren, nach vorn gerichteten und nach innen gebogenen Borsten besetzt. — Sternum ist 2,5 mm lang und breit, flach, glatt, glänzend, nur am Rande der vorderen Hälfte schwarz beborstet, zwischen welchen Borsten einige wenige winzige, hellere Haare stehen. — An den Beinen sind die Coxen und Trochanteren

des IV. Paares unten glatt, unbehaart, die übrigen sparsam schwarz beborstet; die übrigen Glieder kurz und sparsam schwarz beborstet und behaart, jedoch die Femoren I und II an der ganzen Vorderseite, sowie an je einem Längsstreifen oben und hinten kahl, unbehaart; die Patellen und Tibien I und II mit je zwei solchen Längsstreifen oben. Die Femoren, Patellen und Tibien oben mit je zwei kahlen Längsstreifen, die ersteren außerdem an der ganzen Hinterseite unbehaart. Alle Metatarsen und Tarsen mit geteilter Scopula, die an den Metatarsen II—IV doch nicht die Basis erreicht. Femoren I oben in der Mittellinie, sowie an der Spitze mit einigen unregelmäßig stehenden, stachelähnlichen Borsten, Tibien I oben an der Basis und der Spitze mit je einer solchen Borste; II wie I, außerdem aber an den Patellen oben hinten 1 Stachel, an den Tibien unten hinten 1. 1. 1, an den Metatarsen unten und vorn je 1. 1; III und IV mit zahlreichen, ziemlich unregelmäßig stehenden, an der Spitze der Tibien und Metatarsen kranzförmig angeordneten Stacheln; Metatarsen IV unten in der Mitte mit zwei unmittelbar nebeneinander stehenden Stacheln. Die Tarsen unbewehrt. — Metatarsen der beiden hinteren Paare länger als die Tibien, nämlich am IV 3,5, bzw. 2,5 mm, am III 2, bzw. 1,5 mm. An den beiden vorderen dagegen umgekehrt: am II Tibia 2, Metatarsus 1,7 mm, am I Tibia 2,5, Metatarsus 2 mm. Die großen, stark und gleichmäßig gebogenen Krallen mit einem in der Mitte stehenden Zähnen. — Die Palpen ähnlich wie die Beine behaart, nur am Tarsalgliede scopuliert, unten am Tibialgliede mit 1. 3. 3 Stacheln, von denen die drei letzten unmittelbar an der Spitze stehen.

Cephalothorax und Extremitäten einfarbig braungelb, z. T. schwach olivenfarbig angeflogen, unten am hellsten. — Abdomen ist unten braungelb, oben schwarz mit zahlreichen rundlichen, etwa tropfenförmig erscheinenden hellen Flecken und Punkten bestreut, die ziemlich ungeordnet erscheinen, an den Seiten eine mehr längliche Form annehmen und z. T. zusammenfließen, so daß sie ohne bestimmte Grenze in die Bauchfärbung übergehen. Die Behaarung des Abdomen wie des Cephalothorax kurz, rauh, schwarz. Die Spinnwarzen wie der Bauch gefärbt.

Totallänge des ♀ 12 mm. Cephalothorax mit Mandibeln 7 mm, ohne Mandibeln 5,5 mm lang, größte Breite (an den Coxen II) 4 mm, Breite vorn 2,8 mm; Entfernung der Rückengrube und des Vorderandes 3,5 mm; Länge der Mandibeln 3 mm, Breite derselben an der Basis 2,5 mm. Abdomen 6 mm lang, 4 mm breit. — Länge

der Beine: I Coxa + Trochanter 3, Femur 3,5, Patella + Tibia 4,5, Metatarsus + Tarsus 3,5 mm; II bezw. 3; 3,5; 4,5; 3,5 mm; III bezw. 2,5; 3; 3,5; 3,5 mm; IV bezw. 3; 4; 5; 5,5 mm. Totallänge also: I 14,5; II 14,5; III 12,5; IV 17,5 mm. — Länge der Palpen: beide Grundglieder 2,5, Femoralglied 2,5, Patellar- + Tibialglied 2, Tarsalglied 1,5 mm.

Fundort: Webi (Fluß) Mane (Gurra), Ende März 1901 (v. ER-LANGER). ♀.

Von *Piscnor notius* SIM. 1888 unterscheidet sich unsere Art durch andere Augenstellung und dadurch, daß die Mandibeln nicht dunkler als der Cephalothorax sind, daß Abdomen oben gefleckt, nicht einfarbig, ist und daß die Tibien II unten nur eine Reihe von 3 Stacheln haben. Ferner soll der Lippenteil bei *notius* mit 5 bis 6 Zähnen bewehrt sein, während bei meiner Art deren nur 4 vorhanden sind. — Durch die Bewehrung unterscheidet sie sich auch von *P. Höhneli* SIM. und *nigellus* SIM., welche am Lippenteile 2—3. an der Maxille 2, bezw. 4 Zähne in einer Reihe haben, während bei unserer Art die Maxillen zwei Reihen von 4, bezw. 6 Zähnchen haben. — Von der vierten beschriebenen *Piscnor*-Art, *lepidus* GERST., scheint sie auch sicher verschieden zu sein. — Bemerken muß ich noch, daß ich nicht ganz sicher bin, ob das einzige vorliegende Exemplar völlig reif ist, möchte es vielmehr bezweifeln.

Subfam. Aviculariinae.

Gen. *Ischnocolus* AUSS. 1871.

4. *Ischnocolus fasciculatus* STRAND 1906, l. c. S. 606. No. 4.

Diese Art ist mit *Ischnocolus Jickeli* L. K. am nächsten verwandt, wird sich aber durch folgende Unterschiede ohne Schwierigkeit unterscheiden lassen.

♀. Die Rückengrube scheint ein wenig recurva zu sein. Die vorderen M.A. kaum größer als die vorderen S.A. und ihre Entfernung unter sich ein wenig größer als bei *Jickeli*, sowie vom Kopfrande weiter als in ihrem Durchmesser entfernt. Die hinteren M.A. ein klein wenig weiter von den vorderen M.A. als von den hinteren S.A. entfernt. — Die Palpen und Beine sind länger als bei *Jickeli*; erstere messen: Grundglieder 3, Femoralglied 3, Patellar- + Tibialglied 3, Tarsalglied 2 mm, zusammen also 11 mm, und zwar sind sie länger als Femur + Patella + Tibia eines Beines des I. Paares (zusammen nur 8,5 mm), während bei *Jickeli* die Palpen so lang wie genannte Glieder sein sollen. Wirkliche Stacheln an

den Palpen finden sich bei *fusciculatus* nicht. — Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 2,5, Femur 4, Patella + Tibia 4,5, Metatarsus + Tarsus 3,5 mm; II bezw. 2,5; 4; 3,5; 2,5 mm; III bezw. 2; 3; 3; 3,5 mm; IV bezw. 3; 4; 4,5; 4,5 mm. Totallänge also: I 14,5; II 12,5; III 11,5; IV 16 mm. Eine Scopula ist auch an den hinteren Metatarsen vorhanden, erreicht aber nicht die Basis derselben. Die Unguicularfaszikeln sind nicht gespreitzt; die Krallen sind deshalb von denselben verborgen, so daß nur die Spitze hinausragt.

Die Spinnwarzen sind braungelb oder hell graugelb, an der Spitze der Glieder etwas dunkler. Länge des Abdomen ohne Spinnwarzen 6 mm; letztere 2 mm lang. Cephalothorax ohne Mandibeln 5 mm lang; größte Breite desselben 4 mm, Breite vorn 2,5 mm. Die Länge der Beine also sowohl relativ (im Vergleich mit Cephal.) als absolut bedeutend größer als bei *Jickeli*.

Behaarung des ganzen Körpers lang, zottig, rötlichgelb; auch die Mandibeln, Oberseite des Cephalothorax und Extremitäten so behaart; Unterseite des Cephalothorax etwas dunkler. An der Oberseite der Tibien und Metatarsen und an der Unterseite der Femoren ist die lange, abstehende Behaarung besonders auffallend.

Von *Ischnocolus holosericeus* Auss. läßt sich unsere Art u. a. durch die Bestachelung unterscheiden. Es sind nämlich die beiden Vorderpaare ganz unbewehrt, während an den beiden hinteren die Tibien und Metatarsen unten an der Spitze 3 Stacheln haben, die Metatarsen außerdem oben 1 Stachel in der Mitte (am III. mehr nach vorn, am IV. mehr nach hinten gerückt) und 2 nahe der Spitze. Ferner von *holosericeus* dadurch verschieden, daß die Scopula (wie bei *Jickeli*) nur an den Hinterbeinen geteilt ist.

Fundort: Fluß Mane, März 1901 und „22. April bis 5. Mai 1901“ (v. ERLANGER); letztere Lokalität wird wahrscheinlich Ginir-Daua sein.

5. *Ischnocolus tunetanus* PAV. 1880.

♀. Der ganze Cephalothorax und die Extremitäten fein hellgelblich seidenglänzend behaart, am ersteren so dicht anliegend, daß die Oberfläche fast ganz verdeckt wird; dieselbe ist glatt, aber nicht glänzend. Die Rückengrube sehr schwach recurva und so breit wie das Augenfeld (= 1,5 mm). — Die vorderen S.A. bei weitem die größten aller Augen und von den runden vorderen M.A. um den halben Durchmesser der letzteren entfernt; diese unter sich in ihrem Durchmesser entfernt. Die S.A. unter sich in dem halben Durchmesser der hinteren entfernt oder etwa so weit wie die vorderen

M.A. von den vorderen S.A. Die hinteren S.A. und M.A. um $\frac{1}{3}$ des Durchmessers der M.A. entfernt; letztere etwas eckig, ungefähr so groß wie die hinteren S.A. und grauweiß gefärbt, während alle S.A. gelblichweiß und die vorderen M.A. schwarz sind (an dem einen Exemplar gelblichweiß wie die S.A.). Die hinteren M.A. von den vorderen M.A. wenig weiter als von den hinteren S.A. oder etwa gleich dem halben Durchmesser der hinteren M.A. entfernt. Letztere sind sehr flach, treten von der Oberfläche fast nicht hervor. Die hintere Augenreihe deutlich recurva. Das Augenfeld mit parallelen Seiten oder sogar ein wenig breiter vorn. Eine Gerade von der Basis der vorderen M.A. würde die S.A. nicht unter ihrem Zentrum durchschneiden. — Lippenteil an der Spitze mit einer procurva gebogenen Reihe von 7 Zähnen, sowie dahinter ein alleinstehender Zahn, der etwa doppelt so breit wie lang und vorn gerade abgestutzt ist. — Die Beine an den Tibien und Metatarsen mit langen, abstehenden, gelblichen und an den Femoren mit ebensolchen schwarzen Haaren bekleidet. Bestachelung von Tibia I: unten 1. (1.) 1. 1. 2, vorn 1; Tibia II unten 1. 1. 2 oder 1. 1. 3, vorn 1 Stachel; beide Metatarsen unten 1. 1. Die Metatarsen fast bis an die Basis scopuliert, die Scopula fein geteilt, grau, glanzlos erscheinend, von der Seite gesehen ragt die Spitze der Kralle aus den Unguicularfaszikeln hervor; letztere schön grün metallisch schillernd. Die Tarsalkrallen unbezahlt. — Sternum länger als breit (bezw. 3 und 2,7 mm).

Cephalothorax 9 mm lang, in der Mitte 5,5 mm breit, vorn 3,5 mm breit, ohne Mandibeln 7 mm lang, von der Rückengrube bis zum Vorderrande 4,5 mm lang. Die Mandibeln 3 mm lang, 2,5 mm breit. — Länge der Palpen: beide Grundglieder 3,5, Femoralglied 4, Patellar- + Tibialglied 4, Tarsalglied (= Tibialglied) 2,5 mm lang. Tibialglied unten mit 2. 2. 2 Stacheln. — Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 4, Femur 5, Patella 3, Tibia 4, Metatarsus 3, Tarsus 2,5 mm; II bezw. 3,5; 4,5; 2,5; 3,5; 2,9; 2 mm (III und IV fehlen!). Totallänge also: I 21,5, II 18,9 mm. — Abdomen ohne Spinnwarzen 7 mm lang, letztere 3 mm lang.

Fundort: Tunis (SPATZ leg.)

Die Bestimmung dieser Art ist nicht ganz sicher, denn kein einziges unbeschädigtes Exemplar liegt vor, sondern nur 3 Cephalothoraces, alle mehr oder weniger beschädigt (z. B. fehlen an allen die beiden hinteren Beinpaare), und 1 ebenfalls beschädigtes Abdomen! Dazu kommt, daß die Originalbeschreibung sich auf das ♂ bezieht, während hier ♀ vorliegt. — Der kleine Unterschied in der

Augenstellung läßt sich doch leicht als eine sexuelle Differenz erklären.

6. *Ischnocolus maroccanus* (SIM.) 1873.

♀. Die runden, schwarzen, vorderen M.A. zwar kleiner, aber doch deutlich mehr als halb so groß wie die vorderen S.A., unter sich um ihren Durchmesser, von den S.A. um weniger als ihren halben Durchmesser entfernt; die vorderen S.A. die größten aller Augen, ellipsoidisch; die hinteren M.A. eckig, etwa so groß wie die hinteren S.A., von den vorderen M.A. um ihren halben Durchmesser, von den hinteren S.A. um weniger entfernt. Letztere von den vorderen S.A. um etwa $\frac{3}{4}$ ihres Durchmessers entfernt. — Die Mandibeln an der Basis blutrot, quer eingedrückt, vorn mit einer seichten doppelten Längsrinne. Am inneren Falzrande ca. 9 Zähne in geschlossener Reihe. — Die innere Ecke der Spitze der Maxillen ziemlich lang und scharf winklig vorgezogen. — Sternum ohne besondere Impressionen, wenig länger als breit (bezw. 2,9 und 2,5 mm). — Bestachelung der Beine: Tibia I unten 1. 1. 3, vorn 1, Metatarsus unten 1 nahe der Mitte, 1 an der Spitze, Tibia II unten 1. 1 in der Basalhälfte, 2 nahe beisammenstehende, nach vorn gerückte an der Spitze, sowie 1 an der Vorderseite, Metatarsus II wie I. Tibia III unten 2. 2. 3 ziemlich unregelmäßig stehende Stacheln, vorn 1. 1, hinten 1. 1, Patellen III vorn 1, Metatarsus III unten etwa 7, vorn 1. 1. 1, oben 2. 2, vorn 2. 1. 1, hinten 1. 1. 1 Stacheln. Die Krallen unbezahnt.

Cephalothorax und Extremitäten braungelb, schwach rötlich angelaufen; am ersteren die Rückengrube, Seitenfurchen und Kopffurchen, sowie zwei feine, nahe beisammen verlaufende, unmittelbar hinter den Augen entspringende, daselbst sich fleckförmig erweiternde und vor der Rückengrube sich vereinigende Längslinien dunkelbraun. Der Rand fein weißlich. Das Augenfeld schwarz, aber mit Ausnahme der vorderen M.A. sind die Augen außen nicht schwarzgeringt. Die Mandibeln hell rotbraun, die Klaue schwarz, an der Basis blutrot. Der Lippenteil bräunlich gelb, an der Basis schmal dunkelbraun; Sternum und Coxen ebenfalls bräunlich gelb, dunkler umrandet.

Abdomen im Grunde graugelblich, oben ganz schwach ockerfarbig angelaufen mit graubräunlichen, wenig deutlichen Zeichnungen: Längs der Mitte eine Längsreihe von 4 Flecken, von denen die beiden vorderen ein wenig größer, vorn abgerundet, hinten quer geschnitten, die beiden hinteren mehr rundlich sind; alle in gleichen Abständen, etwa gleich ihrem Durchmesser. In derselben Reihe

unmittelbar vor den Spinnwarzen ein aus zwei Schrägstrichen gebildeter spitzer Winkelfleck, dessen Spitze nach vorn gerichtet ist. Beiderseits dieser Mittelreihe noch je eine von etwa 7 Flecken, von denen die beiden vorderen klein und rundlich, die anderen langgezogen (2—3mal so lang wie breit) und schräg gestellt sind; diese Flecke liegen gegenüber den Zwischenräumen derjenigen der mittleren Reihe. Die vordere Abdachung, wohl z. T. wegen dichter Behaarung, dunkler erscheinend. Seiten und Bauch ganz einfarbig; die Lungendeckel ein wenig heller, die Spalten dunkelbraun. Spinnwarzen wie der Bauch; beiderseits derselben ein unbestimmter weißlicher Wisch. — Die Zeichnungen des Abdomen viel Ähnlichkeit mit denjenigen von *Nemesia barbara* (Luc.).

Totallänge (mit Mandibeln und Spinnwarzen) 17 mm: Cephalothorax 8,5 mm lang, in der Mitte 5 mm, vorn 3 mm breit; Entfernung der Rückengrube vom Vorderrande 4,3 mm; Breite des Augenfeldes 1,2, Länge desselben 0,6 mm; Länge der Mandibeln 3. Breite derselben an der Basis 2,3 mm. — Grundglieder der Palpen 3,5 mm, Femoralglied 3,5 mm, Patellar-, Tibial- und Tarsalglied gleich lang und zwar 2 mm. — Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 3,5, Femur 4,5, Patella 2,5, Tibia 3, Metatarsus 2, Tarsus 1,5 mm; II bezw. 3; 4; 2,5; 2,5; 2; 1,5 mm; III bezw. 2,9; 3,5; 2; 2,5; 2; 2 mm; IV bezw. 3,5; 4,5; 2,5; 3,5; 3,5; 2,5 mm. Totallänge der Beine: I 17; II 15,5; III 14,9; IV 20 mm. Die Beine des IV. Paares also nur zwischen 2 und 3mal länger als der Cephalothorax; letzterer ein wenig kürzer als Tibia + Metatarsus + Tarsus des IV. Paares.

Fundort: El Klerader (ob = Kreider?), Oran, V. 1894 (VOSSELER). ♀.

Von den mir bekannten Arten am besten mit *Ischn. maroccanus* SIM. übereinstimmend, und da diese eine ziemlich weit verbreitete Art sein soll, dürfte die Richtigkeit der Bestimmung so viel wahrscheinlicher sein. Die Originalbeschreibung ist aber so dürftig, daß sie nicht eine sichere Bestimmung zuläßt. Sollte es sich hier um eine neue Art handeln, möchte ich den Namen *fuscocomaculatus* m. in Vorschlag bringen.

Gen. *Pterinochilus* Poc. 1897.

7. *Pterinochilus raptor* STRAND 1906, l. c. S. 606, No. 5.

♀. Die beiderreihigen Seitenaugen unter sich so weit wie die vorderen M.A. von den vorderen S.A. entfernt, etwas weiter als die

vorderen und hinteren M.A. voneinander, und mindestens doppelt so weit wie die hinteren M.A. und S.A. unter sich entfernt sind. Die vorderen M.A. unter sich etwa in ihrem Durchmesser und weiter als die vorderen M.A. von den vorderen S.A. entfernt. Gerade von oben gesehen erscheint die vordere Augenreihe so stark procurva, daß eine die M.A. vorn tangierende Gerade die S.A. deutlich hinter der Mitte schneiden würde. Von *Pter. murinus* Poc. 1897 weicht die Art dadurch ab, daß die hinteren S.A. und M.A. näher beisammen stehen als die hinteren und vorderen M.A., und daß die Entfernung der vorderen S.A. vom Rande des Clypeus reichlich so groß wie ihr längster Durchmesser, aber nicht doppelt so groß (dadurch von *Pter. vorax* Poc. verschieden). Dagegen ist die Entfernung zwischen dem Vorderrande des Augenhügels und dem Rande des Cephalothorax wie bei *murinus*. Auch ist der Größenunterschied zwischen den beiden S.A. geringer, als es bei *P. murinus* der Fall sein soll. — Die Mandibeln außen mit einer dichten Scopula versehen, innen dagegen keine. — Stridulationsorgan fehlt. Am inneren Falzrande etwa 13 Zähne, von denen die fünf vorderen bedeutend größer sind und so angeordnet, daß die beiden vorderen und die beiden hinteren nahe beisammen, der mittlere dagegen etwas isoliert steht. Die übrigen Zähne sehr klein und unter sich gleich groß; die Reihe innen etwas gebogen. — An den Beinen ist Metatarsus IV so lang wie die Entfernung der Rückenrube vom Vorderrande des Cephalothorax (8 mm); Patella + Tibia IV erheblich kürzer als der Cephalothorax. Tibia IV an der Spitze unten innen 2, außen 1 Stachel; die anderen Tibien mit nur 1 Paar Stacheln daselbst. Metatarsen der beiden hinteren Paare unten an der Spitze und oben mit je 1 Paar Stacheln; an einem Metatarsus IV bemerke ich außerdem nahe der Basis 1, an den anderen keinen Stachel (vielleicht abgebrochen). Die vorderen Metatarsen unbewehrt. Die Spitzen der Glieder undeutlich weißbehaart umrandet. — Palpen unten an der Spitze des Tibialgliedes mit 1 Paar Stacheln bewehrt; das Tarsalglied wenig länger als das Tibialglied (bezw. 4,5 und 4 mm) und zwar gleich Metatarsus des I. Beinpaars.

Cephalothorax und Extremitäten dunkel kastanienbraun, durch die Behaarung folgendermaßen gezeichnet: am Cephalothorax jederseits 4 von weißen Haaren gebildete, in der Rückenrube zusammenstoßende und in den Furchen verlaufende Linien ganz auffallend; es scheint, daß ähnliche weiße Behaarung auch anderswo an der Oberseite des Cephalothorax vorhanden gewesen, aber abgerieben ist.

Auch der Rand weiß behaart; die Haare des Vorderrandes sind ganz kurz, vorwärts und etwas nach innen gerichtet. Die Mandibeln vorn dicht mit kürzeren, anliegenden, dunklen und längeren, abstehenden, helleren Haaren bewachsen; die ganze Außenseite von einer hellgrauen, dichten Scopula bekleidet, deren Haare besonders oberhalb der Mitte sehr lang und kräftig sind; die Klaue tiefschwarz, an der Basis unten blutrot; der äußere Klauenfalzrand mit sehr langen, grauweißen Borsten besetzt, der innere bezahnt (siehe oben!). Sternum, Unterseite der Coxen, Basis des Lippenteiles und die größere Hälfte der Maxillen schwarzbraun; die Mitte und Spitze des Lippenteiles, sowie der Vorderrand der Maxillen rötlich; letzterer mit einer dichten Bürste rotgelblicher, vorwärtsgerichteter Haare besetzt; die Behaarung der ganzen Unterseite des Cephalothorax ist sonst, auch an der Unterseite der Coxen, von kurzen, dünnen, abstehenden, schwarzen Haaren, ohne dazwischenstehende, hellere, längere Borsten gebildet. Solche Borsten finden sich dagegen an den übrigen Gliedern der Extremitäten zerstreut überall und zwar am meisten auffallend an der Unterseite der Femoren, wo sie lang, dünn, gerade abstehend und graugelb sind, während sie anderswo wenig heller als die Grundbehaarung sind. Die vorderen Femoren hinten mit einer rötlichen Längslinie, alle Patellen oben mit zwei ebensolchen, die ähnlich wie bei der folgenden Art verlaufen; auch die Tibien oben mit zwei solchen, die aber ganz undeutlich sind, sowie z. T. mit weißlichen Haarlinien. Die beiden vorderen Paare der Metatarsen oben mit einem weißen Längsstreif außerhalb der Mittellinie und einem ebensolchen Fleck an der Basis innerhalb der Mittellinie; außerdem sind die Ränder derselben, insbesondere die Spitze, von hellen Haaren bekleidet. An den hinteren Metatarsen ist diese Zeichnung nicht oder nur undeutlich zu erkennen. Die Tarsen oben mit einem breiten helleren Mittelstreif und hellerer Einfassung wie die Metatarsen. Die Scopula schimmert metallisch grün-goldig; sie erstreckt sich an den beiden Vorderpaaren über die ganzen Metatarsen und Tarsen, am III. fast bis zur Basis des Metatarsus, am IV., wo sie geteilt ist, dagegen wenig über die Mitte desselben; an den Tarsen ist sie deutlich breiter als das Glied. — Die Palpen haben ähnliche Längslinien wie die Beine sowie Scopula am Tarsalgliede. — Abdomen ist oben schwärzlich mit dunkleren, kurzen und helleren, langen Haaren bekleidet, an den Seiten etwas heller, unten rein schwarz; Epigaster und Stigmendeckel gelblichgrau. Die Spinnwarzen schwärzlich, oben etwas heller.

Totallänge 31 mm. Cephalothorax ohne Mandibeln 12, mit Mandibeln 16 mm lang, 9,5 mm breit am II. Beinpaare, vorn an der Basis der Mandibeln 6 mm breit; letztere an der Basis zusammen 4,5 mm breit sowie 6 mm lang. Abdomen 14 mm lang, 8 mm breit (etwas corrugiert!). Spinnwarzen 4,5 mm lang. Maxille + Palpe 25 mm lang. — Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 7, Femur 9, Patella + Tibia 10,5, Metatarsus + Tarsus 9 mm; II bezw. 6; 7,5; 9; 8 mm; III bezw. 5,5; 7; 8; 9 mm; IV bezw. 7; 8,5; 10,5; 12 mm. Totallänge der Beine: I 35,5, II 30,5; III 29,5; IV 38 mm.

Lokalität unsicher: Akaki, November 1900 oder Djam-Djam, 30. Januar 1901 (v. ERLANGER). ♀.

Gen. *Loxoptygella* STRAND 1906, l. c. S. 607.

Diese neue Gattung, deren Type und einzige Art die unten beschriebene *S. Erlangeri* STRAND ist, gehört der Gruppe *Phoneyuscaea* an, und zwar ist sie mit der Gattung *Loxoptygus* SIM. am nächsten verwandt. Die Mandibeln sind außen nur dicht behaart, nicht scopuliert, besitzen aber ein Stridulationsorgan dritter Type wie die andern afrikanischen Phoneyusen; dies ist so gebaut wie in SIMON'S „Hist. Nat.“ II. p. 949, Fig. 1099 und 1100 dargestellt und abgebildet, nur mit der Ausnahme, daß die Vibranten oberhalb der Sutura nicht vereinzelt, sondern mit Haaren untermischt sind, und daß unterhalb der Sutura nicht nur Haare, sondern auch kleine Dornen basalwärts stehen; ähnliche Dornen an der entsprechenden Stelle der Maxillen. Von den typischen Phoneyusen weicht das Tier dadurch ab, daß die Tarsen nicht schmaler als die Metatarsen sind, und ein weiteres intermediäres Merkmal ist, daß die Scopula des Metatarsus IV bis zur Mitte des Gliedes reicht. Von der Gattung *Loxoptygus* übrigens am leichtesten durch das völlige Fehlen einer Bewehrung an Tibien und Metatarsen zu unterscheiden.

8. *Loxoptygella Erlangeri* STRAND 1906, l. c. S. 607, No. 6.

♀. Der Kopfteil wenig gewölbt, von der Seite gesehen der Länge nach fast gerade, hinten scharf schräg gegen die Rückengrube abfallend, der Gipfel des Augenhügels und der Höhepunkt des Rückens in demselben Niveau gelegen. Die Seitenfurchen des Kopfteiles breit und tief, diejenigen des Brustteiles nur als schwache Vertiefungen zu erkennen; ersterer mit einer schwach eingedrückten Mittellinie. Die Länge vor der Rückengrube 15 mm, hinter derselben 11 mm. Die tiefe, procurva gebogene Rückengrube 4,5 mm

breit. Die Länge der Seitenfurchen des Kopfteiles etwa 11 mm; die Breite des Augenhügels 3, seine Länge 2 mm; er ist wenig gewölbt und oben zwischen den Augen mit kurzen, borstenartigen Haaren besetzt. — Die vordere Augenreihe schwach procurva, so daß sie gerade von oben gesehen fast gerade erscheint; die M.A. ein klein wenig größer, unter sich in ihrem Durchmesser, von den S.A. unbedeutend weniger entfernt. Die hintere Augenreihe fast gerade; die Seitenaugen ein wenig kleiner als die vorderen S.A. und etwa doppelt so groß wie die hinteren M.A., welche die kleinsten aller Augen sind. Die hinteren M.A. von den hinteren S.A. weiter als von den vorderen M.A. entfernt, und zwar ist die letztere Entfernung kaum größer als die zwischen den beiden S.A. und zwischen den vorderen S.A. und M.A. Alle Augen der hinteren Reihe erscheinen etwas oval und schräg, und zwar so, daß die längsten Durchmesser der M.A. nach vorn, die der S.A. nach hinten konvergieren. — Die robusten, stark vorwärts gewölbten Mandibeln mit parallelen Außenseiten, also an der Basis und Spitze zusammengekommen gleich breit. An der Innenseite der Mandibelklaue eine Reihe von etwa 9 konischen, ziemlich stumpfen Zähnen, die an Größe gegen die beiden Enden abnehmen. Außerhalb dieser Reihe scheint noch eine zweite, von viel kleineren Zähnen gebildete vorhanden zu sein. Die Klaue außen und innen gestreift, und zwar gehen die Furchen in der Basalhälfte quer, in der Apicalhälfte longitudinal; auch unten in der Basalhälfte schwache, kaum merkbare Querstreifen; die Basis der unteren (ventralen) Seite der Klaue mit einer knotenförmigen Erhöhung in der Mitte und daneben einem queren Eindruck. — Die Länge der Maxillen ist 8, die Breite derselben 4 mm; die vordere Ecke der Spitze stark konisch ausgezogen; an der Basis ein etwa dreieckiger Raum dicht mit kleinen, schwarzen Dörnchen besetzt; vor diesem ein runder, tiefschwarzer Fleck. — Der Lippenteil an der Basis 4, an der Spitze 3 mm breit und 3 mm lang, gewölbt, hinter der Spitze quer eingedrückt und letztere dicht, aber etwas ungleichmäßig mit ähnlichen Dörnchen wie die Maxillen besetzt. — Sternum zwischen den Coxen des zweiten Beinpaares 8 mm breit, an der Spitze 4,5 mm, die Länge 9,5 mm, vorn schwach ausgerandet mit ganz scharfen Ecken, hinten gleichmäßig abgerundet, am Vorderrande etwas quer eingedrückt, gegenüber den Coxen schwache Erhöhungen. Die beiden hintersten, größten Sigillen länglichrund mit den längsten Durchmessern nach vorn konvergierend, unter sich um 3 mm, von den Coxen III um

2,5 mm entfernt; von dem Mittelpunkt des Hinterrandes 3,5 mm entfernt. Die vorderen Sigillen kleiner und mehr randwärts. — Die Beine ganz unbewehrt, ohne Pecten oder andere besondere Auszeichnungen, gleichmäßig dick. Die zwei Krallen unbezahnt. Die Patellen sind so breit wie das Ende der Femoren und etwas breiter als die Tibien, welche von den Metatarsen kaum verschieden sind. Die Tarsen erscheinen wegen der Scopula etwas dicker; auch an der Spitze der Metatarsen kann man von oben die Scopula sehen.

Der Cephalothorax ist dunkel kastanienbraun, die Mitte der hinteren Abdachung, die Rückengrube, Seitenfurchen, Umgebung des Augenhügels (aber nicht der Hügel selbst) heller, mehr rötlich, die beiden Seitenränder mehr gelblich. Die Mandibeln schwarzbraun, die Klaue tiefschwarz, etwas violett schimmernd, an der Basis rötlich. Die Maxillen rötlichgelb, und zwar an der Basis und Unterseite am lebhaftesten, dunkler eingefärbt. Der Lippenteil rötlichbraun, vorn am hellsten; die Grundfarbe durch die Behaarung und Bedornung etwas verdeckt. Sternum dunkelbraun, die Sigillen rötlich. Die Coxen wie das Sternum an der Spitze rötlich. Trochanteren unten rötlichbraun, mitten am dunkelsten, oben dunkelbraun. Femoren dunkelbraun, vorn tiefschwarz, oben eine schmale rötliche Längslinie, die gegen die Spitze am deutlichsten ist, hinten oberhalb der Mittellinie eine ähnliche, die in der Mitte erweitert und daselbst erheblich breiter als die obere ist; sie erreicht nicht die Spitze, am I. Femur hört sie vielmehr in der Mitte des Gliedes auf, und an den beiden Spitzen ist sie nach unten gebogen. Die Unterseite der Femoren einfarbig schwarzbraun. Patellen im Grunde wie die Femoren, oben mit zwei rötlichen, ziemlich breiten Längslinien, welche an den beiden vorderen Paaren parallel jederseits der Mittellinie verlaufen, an den hinteren Paaren dagegen beide hinter der Mittellinie gelegen, stark schräg und etwas gebogen sind, so daß sie an der hinteren Ecke der Spitze auslaufen; die vordere Linie ist viel deutlicher als die hintere. Die Unterseite der Patellen längs der Mitte rötlich. Die drei übrigen Glieder dunkelbraun, nur die Tibien oben mit einer rötlichen Längslinie, die an den beiden Vorderpaaren hinter, an den beiden Hinterpaaren vor der Mittellinie der Oberseite gelegen ist und weder Apex noch Basis der Glieder erreicht. — Die Palpen wie die Beine; das Femoralglied hinten mit einer, das Patellarglied oben mit zwei, das Tibialglied oben hinter der Mittellinie mit einer rötlichen Längslinie, das Tarsalglied oben an der Basis mit einem roten Fleck, hinter der Mittellinie mit einem

ebensolchen breiten Längsstreif, der doch nicht Basis erreicht. — Abdomen dunkelbraun, mehr graulich als der Cephalothorax, unten, besonders am Epigaster und den Stigmendeckeln, heller braun. Die langen Spinnwarzen unten schwärzlich mit zwei weißlichen Längslinien, oben rötlich, die Spitze weißlich. Die kurzen Spinnwarzen unten mit einem helleren Fleck, ohne Längslinien.

Behaarung. Cephalothorax längs dem Rande mit einer einfachen Reihe langer, dünner, graugelblicher Haare, welche an den Seiten die Trochanteren, vorn die Basis der Mandibeln überragen und vorn eine Länge von etwa 2 mm erreichen. Die Oberseite von einer dünnen, kurzen, filzartigen, etwas dunkleren Behaarung bekleidet. Die ganze Außenseite der Mandibeln von entfernt stehenden, langen (ca. 6 mm!), nach vorn gebogenen, bräunlichen Haaren bekleidet, sowie mit einer aus viel kürzeren und dichter stehenden, dunkleren Haaren gebildeten Grundbehaarung. An der Spitze der Mandibeln vorn eine oder wenige Reihen steifer, vorwärts gerichteter, der Basis der Klauen anliegender, hellbrauner Borsten, die sich von den Haaren außer durch größere Dicke auch durch geringere Länge (ca. 3 mm) unterscheiden. Längs den beiden Seiten der Klauen ähnliche Borsten, von denen besonders die der Außenseite steif und dick, sowie etwas dunkler als die anderen sind. — Die Unterseite der Maxillen sparsam mit kurzen, schwärzlichen, gebogenen Haaren besetzt, am Rande mit längeren, geraden, helleren, auswärts gerichteten Haaren, welche am Innenrande eine dichte Bürste bilden, besetzt. Der Lippenteil ähnlich, aber dichter behaart; am Vorderande eine Bürste steifer, vorwärts gerichteter, dunkler Haare. — Sternum dicht mit kürzeren, dunkleren und längeren, graugelblichen, vorwärts gebogenen Haaren besetzt; eine besondere Randbürste ist nicht vorhanden. — Die Coxen unten wie das Sternum behaart, nur daß die langen, hellen Haare nach auswärts gebogen sind und die Basis der Trochanteren überragen. Die Trochanteren kürzer, mehr anliegend behaart; die Femoren unten mit sehr langen (bis 7 mm!), graugelblichen, fast gerade abwärts gerichteten Haaren, die vorn und hinten an der Unterseite am dichtesten stehen; in der Mitte derselben nur wenige und kürzere, ebensolche Haare. Oben sind die Haare gebogen, anliegend, auswärts gerichtet und dunkler. Die Vorderseite der Femoren I und II und die Hinterseite der Femoren III und IV fast kahl. Die Patellen oben mit kürzeren, anliegenden, besonders am Rande helleren Haaren, so daß die Patellen von oben gesehen hell eingefärbt erscheinen. Die Tibien von allen Seiten

gleichmäßig mit langen, mehr als den doppelten Durchmesser des Gliedes erreichenden, nicht anliegenden, sondern schräg apicalwärts gerichteten, braungelblichen Haaren besetzt. Ähnliches an den Metatarsen oben; an den Tarsen sind die Haare etwas kürzer. Die kürzere, dunklere Grundbehaarung an allen Gliedern gleich. — Die Scopula aller Beine schimmert in Fluidum gesehen violettlich; sie ist an allen Tarsen deutlich breiter als das Glied und erreicht an den Metatarsen I und II reichlich die Mitte des Gliedes, basalwärts doch mit Haaren untermischt, an III und IV fast die Basis der Metatarsen. — Die Palpen ähnlich, aber ein wenig kürzer und dunkler als die Beine behaart, und Scopula ist nur am Tarsalgliede vorhanden. — Abdomen ist oben ungefähr wie die Beine behaart, doch sind die längsten Haare meistens kürzer und dünner und mehr grauweiß gefärbt, unten einfach mit gleichlangen, braungelblichen Haaren bewachsen.

Cephalothorax 26 mm lang, an den Coxen II 19,5 mm breit, an der Insertion der Palpen 13,5 mm breit; Mandibeln, 1,5 mm lang, an der Basis beide zusammen 10 mm breit. Abdomen 21 mm lang und breit (etwas geschrumpft!). — Länge der Palpen: Grundglied 3,5, Femoralglied 10,5, Patellarglied 6, Tibialglied 7, Tarsalglied 7 mm. Zusammen also 34 mm. Länge der Beine: I Coxa 10, Trochanter 4, Femur 14,5, Patella 8,5, Tibia 10,5, Metatarsus 8,5, Tarsus 7 mm; II bezw. 8,5; 3,5; 14; 8; 8,5; 8; 6,5 mm; III bezw. 7; 3; 12; 7; 7; 8; 5,5 mm; IV bezw. 7,5; 3,5; 14; 8; 10,5; 10; 7 mm. Totallänge: I 63, II 57, III 49,5, IV 60,5 mm. — Länge der Spinnwarzen 8,5 mm.

Fundorte: Ladscho 12. II. 1901 (v. ERLANGER). ♀.

In demselben Glas befanden sich einige junge Tiere, welche zweifelsohne derselben Art angehören.

Die Totallänge 29 mm, Cephalothorax ohne Mandibeln 10,5 mm lang, größte Breite desselben 8,5 mm, an der Insertion der Palpen 6,5 mm. Länge des Abdomen, das hier gewiß seine normale Form hat. 15 mm, Breite desselben 12 mm. Länge der Beine: I Coxa 5, Trochanter 2, Femur 8, Patella 4, Tibia 5,5, Metatarsus 4, Tarsus 3,5 mm; II bezw. 4; 2; 6,5; 3,5; 4,5; 4; 3,5 mm; III bezw. 3,5; 2; 6; 3,5; 4; 4; 3,5 mm; IV bezw. 4; 3; 7,5; 4; 5,5; 6; 4 mm. Totallänge der Beine: I 33, II 28, III 26,5, IV 34 mm. — Länge der Spinnwarzen 5 mm.

Verglichen mit den obigen Zahlen vom erwachsenen Tiere sehen wir also, daß die Längenverhältnisse der Beine verschieden

sind: I, IV, II, III bei erwachsenen, IV, I, II, III bei jungen Tieren. Dabei ist aber zu bemerken, daß diese jungen Tiere vielleicht Männchen sind, was von außen noch nicht zu erkennen war, so daß der Unterschied der Längenverhältnisse der Beine eine sexuelle Differenz ist.

Die Augenstellung ist etwas verschieden; die hintere Reihe ist genau gerade, die Augen in Größe kaum verschieden und von noch ausgeprägter ovaler Form. Auch die vorderen S.A. deutlich oval; diese, sowie alle hinteren Augen gelblich, die vorderen M.A. viel dunkler. Der Unterschied zwischen diurnen und nocturnen Augen ist hier größer als bei den erwachsenen.

Weitere interessante Unterschiede sind, daß die Scopula, welche auch hier ungeteilt ist, nur an den Vorderbeinen so weit entwickelt wie beim erwachsenen Tiere, während sie hinten nur an den Tarsen und auch da nur an der Spitze ganz deutlich ist, sowie daß die Metatarsen IV mit zwei sehr kleinen Stacheln versehen sind. Letztere werden also bei den letzten Häutungen verloren gehen, oder es wäre auch denkbar, daß sie an dem einzigen vorliegenden adulten Exemplar abgebrochen wären. Was Scopula betrifft, können wir also konstatieren, daß dieselbe an den Vorderbeinen zuerst ihre volle Entwicklung erlangt. Ferner ist zu bemerken, daß die von Pocock bei vielen Arten nachgewiesene Eigentümlichkeit, daß die Scopula in jüngeren Stadien geteilt, auch wenn sie im erwachsenen Zustande ungeteilt ist, hier nicht vorkommt, wenn es auch möglich wäre, daß die Teilung in noch jüngeren Stadien vorhanden gewesen, bei den uns vorliegenden Jungen aber schon rückgebildet ist. — Das Stridulationsorgan ist zwar zu erkennen, hat aber offenbar nicht seine volle Entwicklung erlangt; dies trifft denn wohl erst mit der letzten Häutung ein. — Die hellen Streifen an den Extremitäten sind mehr oder weniger undeutlich oder z. T. ganz fehlend.

Fam. Drassidae.

Subfam. Hemicloeiinae.

Gen. *Platyoides* O. P. CBR. 1890.

9. *Platyoides bidentatus* STRAND 1906, l. c. S. 607, No. 7.

♀ subad. Cephalothorax oben stark lederartig gearbt, glanzlos, mit breiten Seitenfurchen und großer, runder, im Grunde flacher Rückengrube, welche sich nach vorn und hinten in eine ziemlich lange Schrägfurche verlängert; der Rand scharf und hoch emporgebogen, besonders hinten, etwas glänzend, und mit kurzen,

nach vorn gerichteten, schwarzen Borsten besetzt. Sonst ist die Oberseite des Cephalothorax nur hier und da mit einigen entfernt stehenden, winzigen Härchen, sowie am Clypeus und zwischen den Augen mit einigen stärkeren, schwarzen Borsten bewachsen. Der Kopfteil oben flach, mit schwach niedergedrückter Mittellinie und ganz tiefen Furchen. — Die Seitenaugen beider Reihen gleich groß, unter sich um etwa $1\frac{1}{2}$ ihres Durchmessers entfernt. Die hintere Reihe schwach recurva; eine die M.A. hinten tangierende Gerade würde die S.A. in der Mitte schneiden; die Entfernung der hinteren M.A. und S.A. ein wenig grösser als die der M.A. unter sich. Die vorderen M.A. kaum kleiner als die S.A., unter sich um ihren Durchmesser, von den S.A. um etwas mehr, aber kaum um ihren doppelten Durchmesser entfernt. Die hinteren M.A. erheblich kleiner als die vorderen M.A. — Die sehr dicken, vorn und innen stark reticulierten, schwach glänzenden Mandibeln an der Außenseite 1,2, an der Innenseite 1,5 mm lang, während die größte Breite 1 mm beträgt. Die Entfernung der Außenseiten an der Spitze 2,5 mm oder gleich der Breite des Cephalothorax zwischen den Coxen I. Der obere Falzrand ist nicht nur „longe crinito et minute granuloso“, sondern auch mit zwei ziemlich großen Zähnen bewehrt, was mit den typischen Platydiden nicht der Fall ist, aber doch bei der madagaskarischen Art *Pl. Grandidieri* SM. vorkommt. Diese Zähne sind unter sich weit und zwar so weit wie von der Basis, beziehungsweise von der Spitze des Innenrandes entfernt; von oben sind sie wegen der Konvexität der Mandibeln nicht zu sehen, wohl aber von der Unterseite, wenn die Klaue aufgeschlagen ist. Die Borsten des Unterrandes lang, stark, nach vorn gerichtet und nach innen gebogen. — Das vorn und hinten gleichmässig gerundete Sternum etwa $\frac{3}{4}$ so lang wie breit (bezw. 2 und 1,5 mm), in der Mitte ganz flach, seitlich schwach niedergedrückt und mit deutlichen Seitenrinnen, schwach glänzend, fein reticuliert, sparsam mit kurzen, schwarzen Haaren besetzt; der Rand ein wenig erhöht. — Das Längenverhältnis der Beine IV, II, I, III. Scopula schwach entwickelt an den Metatarsen und Tarsen I und II. Keine Stacheln, wohl aber einige dünne, feine, borstenähnliche, abstehende Haare, die nicht länger als der Durchmesser des betreffenden Gliedes sind. Diese finden sich vorzugsweise an der Ober- und Unterseite der Femoren und Tibien, sind aber an meinem Exemplar offenbar so mangelhaft erhalten, daß eine genauere Beschreibung sich nicht geben läßt. Auch an der Oberseite der Coxen sind solche Haare vorhanden. —

Die Behaarung besteht sonst ausschließlich aus sehr kurzen, feinen, entfernt stehenden Pili simplices; befiederte Haare kommen überhaupt nicht vor. — Epigyne ist nicht voll entwickelt; sie tritt uns hier nur als ein weißliches, etwa viereckiges, sehr undeutliches Feld entgegen, das vorn eine braune, procurva gebogene Querlinie, in der Mitte beiderseits einen kleinen dunkleren Punkt und hinten an der Spalte jederseits ein längliches, schräg gestelltes, dunkles Fleckchen hat. — Die Krallen mit (NB.!) 3 Zähnchen.

Cephalothorax und Mandibeln mit den Klauen hell kastanienbraun, der Seitenrand ziemlich breit schwarz, eine Mittellinie und die Furchen schwach verdunkelt, der Kopfteil oben am dunkelsten. Die Mandibeln unten ein wenig heller als oben; die Klaue schwach rötlich. Maxillen olivengelb, an der Spitze breit weiß: der Lippen teil ein wenig gebräunt, an der Spitze schmal weiß. Sternum gelb, scharf rötlichbraun umrandet; dieser Rand zeigt außen an den drei hinteren Coxenpaaren eine kleine scharfe Ecke. Die Beine einfarbig gelb. Abdomen oben grauschwarz, vorn mit einem breiten, unbestimmt helleren Mittelstrich, unten weißgrau: die Grenze scharf markiert. Die Spinnwarzen kastanienbraun mit weißlicher Spitze; die mittleren sind klein und konisch.

Dimensionen (NB. subadultes Tier!): Totallänge 9,5 mm, Cephalothorax mit Mandibeln 4, ohne Mandibeln 3,5 mm lang, 3 mm breit; Abdomen 5,5 mm lang, 3,5 mm breit. — Länge der Beine: I Coxa 1,2, Trochanter 0,5, Femur 3, Patella 2, Tibia 2,2, Metatarsus + Tarsus 2,3 mm; II bezw. 1,2; 0,5; 4; 2,6; 2,9 mm; III bezw. 1,5; 0,7; 3; 1,2; 2; 2,5 mm; IV bezw. 2; 1,5; 3,2; 1,2; 2,4; 3 mm. Totallänge: I 11,2; II 13,2; III 10,9; IV 13,3 mm.

Fundort: Fluß Mane (Gurra), März 1901 (v. ERLANGER). ♀ subad.

Die Art ist mit *Pl. Grandidieri* SIM. am nächsten verwandt; beide Arten haben zwei Zähne am oberen Falzrande und die Beine IV länger als II, wodurch sie sich von den anderen *Platyoides*-Arten unterscheiden. Von *Grandidieri* weicht unsere Art durch das Vorhandensein von 3 Zähnchen an den Krallen, andere Augenstellung und Farbe etc. ab.

Es wird vielleicht nötig werden für diese beiden Arten eine eigene Gattung anzustellen; diese möchte ich mit den Namen *Pseudoplatyoides* m. belegen. Da mir aber zurzeit nur ein subadultes Exemplar bekannt ist, möchte ich die definitive Aufstellung und Definition der neuen Gattung bis weiteres aufschieben.

Anm. Als afrikanische Hemicloenien werden in SIMONS „Hist. nat.“ nur die bisherigen 6 Arten der Gattung *Platyoides* erwähnt. Es wurde doch schon 1880 von KARSCH eine *Hemiclora Walteri* aus Transvaal beschrieben (in „Berliner entom. Zeitschrift“ XXX.).

Subfam. Drassodinae.

Gen. *Theumella* STRAND 1906, l. c. S. 607.

Diese neue Gattung, deren Type die unten beschriebene *Th. typica* STRAND ist, gehört in SIMONS Gruppe Theumeae, weicht aber so sehr von der einzigen bisherigen Gattung *Theuma* ab, daß sie sich damit nicht vereinigen läßt. Von der Gruppenbeschreibung bei SIMON weicht *Theumella* in folgendem ab: durch die Bewehrung des Falzrandes, die Verlängerung des Sternum zwischen den Coxen IV, die Beschaffenheit der Beine (Genaueres siehe unten!) und dadurch, daß die Fusulen der unteren Spinnwarzen deutlich kürzer als das halbe Glied und oben nicht immer von einem besonderen Haarbüschel bedeckt sind; die oberen Spinnwarzen sitzen sehr wenig höher als die unteren, sind kaum mehr als ein Drittel so lang und tragen an der Spitze einige ganz kurze, freie Fusulen. Die oberen Mamillen gegen die Spitze etwas erweitert; die Fusulen nach innen und oben schwach schräg gerichtet. Die mittleren sind noch ein wenig kürzer und dünner. Die oberen sind deutlich biarticulat und die unteren mit „Zahn“ an der Spitze, wie es bei typischen Theumeen der Fall sein soll. — Von der Gattungsdiagnose von *Theuma* hauptsächlich dadurch abweichend, daß die vorderen M.A. nicht kleiner als die S.A. sind, sowie durch die Bewehrung des Falzrandes und das Fehlen einer Scopula an den vorderen Metatarsen und Tarsen.

10. *Theumella typica* STRAND 1906, l. c. S. 607, No. 8.

♂. Die hintere Augenreihe schwach recurva und erheblich kürzer als die vordere; die M.A. trüb weißgrau, eckig, fast trapezförmig, das Hinterende am stärksten zugespitzt, schräg gestellt und zwar die Längsdurchmesser nach hinten konvergierend; die Entfernung unter den beiden M.A. kaum gleich der Hälfte des kürzesten Durchmessers, von den S.A. mindestens gleich dem längsten Durchmesser; die S.A. auf einer kleinen Erhöhung, nach außen und hinten gekehrt, rund, kleiner als die M.A. Die vordere Reihe schwach procurva; die M.A. kaum größer, etwas vorstehend, unter sich um etwa ihren halben Durchmesser, von den S.A. kaum halb so weit entfernt, dieselben fast berührend; letztere vom Rande des Clypeus um reichlich ihren Durchmesser, von den hinteren

S.A. um weniger entfernt. Das Feld der M.A. vorn und hinten gleich breit, ein wenig kürzer als breit; die Entfernung der vorderen und hinteren M.A. kaum gleich dem Durchmesser der vorderen. — Die Mandibeln am unteren Falzrande mit einem winzig kleinen Zahn, am oberen mit vier etwas größeren Zähnen bewehrt; der obere Rand ziemlich dicht mit mässig langen, nach innen gebogenen Borsten besetzt. Die Mandibeln sind kurz, dünn, gerade, vertikal gerichtet, nicht gewölbt, dünner als die Femoren I. — Sternum ist zwischen den Coxen IV in eine lange, feine Spitze verlängert; die Länge mit dieser Spitze 2, oben 1,6 mm, die Breite 1,5 mm. Es ist glatt, glänzend, mit ziemlich deutlichen Seiteneindrücken, die fein gestreift und punktiert sind, vorn gerade abgeschnitten, seitlich breit und gleichmäßig abgerundet. — Über die Bestachelung der Beine können keine absolut zuverlässigen und erschöpfenden Angaben gegeben werden; das einzige vorliegende reife ♂ hat nämlich einerseits nur die Beine I und II, anderseits nur I und auch an diesen sind nur Spuren der Stacheln erhalten geblieben. Es scheint aber, daß Femur I oben 1. 1 (an der Basis und kurz außerhalb der Mitte) und vorn 1. 1 etwa in der Mitte gehabt hat. Femur II vorn wahrscheinlich 1. 1. 1, deren No. 1 (von der Basis an) erhalten geblieben; er ist kurz, schwach und anliegend. Femur II oben wie I. Patellen I und II hinten wahrscheinlich 1. Tibia I gar keine, II unten 1. 1 kurze (kürzer als der Durchmesser des Gliedes), dünne, anliegende Stacheln, die erhalten geblieben. Metatarsen gar keine. — Die Beine sind fast unbehaart: nur an den Trochanteren oben ein kleiner Büschel kurzer, gebogener, borstenähnlicher Haare, einige noch kürzere und feinere oben an den Coxen, unten an den Tibien und Metatarsen, sowie jedenfalls am II. Paar unten an der Spitze der Tarsen. Die ziemlich robusten Femoren unten gegen die Spitze deutlich ausgehöhlt, und dasselbe ist auch mit den Patellen der Fall, welche am Hinterrande an der Basis einen kleinen Einschnitt haben; sie sind lang und gegen die Spitze erheblich erweitert. Tibien und Metatarsen an beiden Enden gleich dick, oben etwas flachgedrückt; die Tarsen an der Basis ein wenig dünner als an der Spitze und noch mehr als die Metatarsen. Alle Glieder (Trochanteren und Coxen ausgenommen) an der Spitze oben leistenförmig vorgezogen, was bei den Metatarsen am deutlichsten ist. Die Tarsen mit zwei kurzen, starken, stark gebogenen, zahnlösen Krallen, die in einem dicken Faszikel stecken, jedoch oben hinausragen. — An den Palpen sind Spuren folgender Stachel zu

erkennen: Femoralglied oben 1, 4, Patellarglied innen 1, Tibialglied oben 1, innen 2; erhalten geblieben ist am Tibialgliede aussen an der Spitze eine Querreihe von 3 Stacheln, die nach vorn, dem Tarsalgliede anliegend, gerichtet sind. Außerdem ist das Tibialglied außen und unten kurz und sparsam behaart. Das Patellarglied von oben gesehen gegen die Spitze schwach erweitert und ein wenig länger als das Tibialglied; letzteres an der Spitze schräg geschnitten, außen in der Mitte etwas gewölbt, gegen die Spitze erheblich erweitert und letztere nach außen und vorn ausgezogen, mit einem kurzen, ein wenig nach unten gekrümmten, schwarzen Fortsatz, der gegen die Spitze etwas verjüngt und dem Tarsalgliede dicht anliegend ist; die Spitze selbst ganz fein und nach innen gebogen. Das Tarsalglied von oben gesehen länglich eiförmig, an der Basis breit, an der Spitze verschmälert abgerundet und letztere ein wenig nach außen gerichtet; von außen gesehen erscheint das Tarsalglied am Ende schräg abgeschnitten und ein wenig ausgerandet, mit der unteren Ecke kurz schnabelförmig verlängert; dieser „Schnabel“ ist unten mit einem dichten Büschel von, zum Teil wenigstens, lanzettförmigen Haaren besetzt. Der ganze Innenrand des Tarsalgliedes mit einer dichten Reihe kurzer Haare besetzt. Bulbus sehr einfach, schwach gewölbt und vorstehend, ohne besondere Fortsätze, von oben gesehen an der Innenseite den Rand des Tarsalgliedes etwas überragend, von unten gesehen an der Spitze schräg quergeschnitten, die Spitze der Lamina tarsalis nicht erreichend, an der Außenseite in der Mitte ein wenig ausgeschnitten.

Cephalothorax größtenteils braun, fein dunkler marmoriert, die Mitte des Brustteiles und die hintere Abdachung gelbbraun, auch die Mitte des Kopfteiles hinten ein klein wenig heller; der Rand des Brustteiles schwarz, der des Kopfteiles und des Clypeus kaum dunkler; die vorderen M.A. in einem schwarzen Fleck, die S.A. innen schwarz umringt. Die 0,6 mm lange Rückenfurche schwarzbraun, die Seitenfurchen wenig verdunkelt. Mandibeln mit Klauen braungelb, Maxillen heller, an der Spitze weißlich, fein dunkel umrandet, Lippenteil dunkler, an den Seiten schwarzbraun umrandet. Beine bräunlichgelb, die Femoren etwas dunkler, Tarsen von Tibien nicht verschieden. — Abdomen grauschwarz, hinten am dunkelsten, fein hellgrau gepupelt und an der Basis mit ebensolchen undeutlichen Längsstrichelchen; oben mit 4 Paaren hellgrauen, schwarz umrandeten Fleckchen, die zwei nach hinten ganz stark divergierende Reihen bilden; die Flecken der beiden vorderen Paare sind länglich rund, die des

II. Paares doppelt so groß wie die des I., und sie bilden ein Trapez, dessen Länge 1 mm, dessen Breite vorn 0,6 mm beträgt. Die Flecke der beiden letzten Paare viel kleiner als selbst die des I., punktförmig, unter sich und vom II. Paar gleich weit und zwar in dem längsten Durchmesser der Flecke des II. Paares entfernt; die des IV. Paares sind rund und undeutlich, die des III. ein wenig größer, länglicher und quergestellt. Der Bauch ist hellgrau mit zwei feinen, nach hinten schwach konvergierenden, dunkleren Mittellinien und zwei ähnlichen parallelen Querlinien; an den Seiten eine Reihe feiner hellerer Flecke. Die unteren Spinnwarzen sind bräunlich gelb, an der Spitze oben etwas dunkler, an der Basis weißlich umringt und mit weißem „Zahn“. Die mittleren und oberen Spinnwarzen weißlich. Epigaster wie Bauch, beiderseits mit einem länglich-runden helleren Fleck; die Lungendeckel mehr gelblich, hinten fein braun umrandet.

Cephalothorax 3 mm lang, größte Breite 2,5, vorn 1 mm breit. Abdomen 3 mm lang, 2 mm breit. Mandibeln 1,1 mm lang. Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 1,5, Femur 3,2, Patella 2, Tibia 3,2, Metatarsus 2,6, Tarsus 1,8 mm; II bezw. 1,4; 2,9; 1,5; 2,2; 2; 1,4 mm; vom III. und IV. Paar sind nur die Coxen erhalten: III 1, IV 1. 1 mm lang. Totallänge der Beine also: I 14,3, II 11,4, (III ?, IV ?) mm. — Länge der Palpen: Femoralglied 1,2, Patella + Tibia 1, Tarsus 1 mm lang. Die unteren Spinnwarzen 1,2 mm lang.

♀ subad. Ein subadultes ♀ weicht vom ♂ dadurch ab, daß die Färbung des Cephalothorax an den Seiten fast schwärzlich ist, und daß alles, was beim ♂ bräunlichgelb, hier blaßgelb ist. Augenstellung, Mandibeln etc. wie beim ♂. An Extremitäten sind hier einerseits die Beine III und IV erhalten; bei diesen sind die Femoren schwärzlich, sonst alles blaßgelb. — Bestachelung: Femur III und IV oben 1. 1. 3, Patellen hinten 1, Tibien III unten 1. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1 Stacheln; Tibia IV unten 1. 1. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1, oben 1 Stachel, Metatarsus III unten 1. 1 (oder 1. 2 [?]), vorn nahe der Spitze 1 Stachel. Metatarsen IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1 Stacheln. — Palpen: Femoralglied oben 1. 3, Patella oben 1 an der Basis, innen 1, Tibialglied oben 1. 1, innen 2. 2, Tarsalglied aussen 2, unten 2, innen 2. 1 Stacheln. Das Tarsalglied mit einer ziemlich langen, wenig gekrümmten, fein bezahnten Kralle.

Die oberen Spinnwarzen ein wenig länger als beim ♂, doppelt so lang wie die mittleren. — Die (unentwickelte) Epigyne zeigt vor

der Spalte zwei sehr kleine, kurze, braune, nach hinten konvergierende Linien (Furchen?).

Dimensionen (NB. subadultes Ex.): Totallänge 6 mm, Cephalothorax 2,4 mm lang, 2 mm breit. — Länge der Palpen: Femoralglied 0,7, Patellar- + Tibialglied 0,7, Tarsalglied 0,6 mm. Länge der Beine: (I und II fehlen!) III Coxa + Trochanter 1, Femur 1,7, Patella- + Tibia 2,1, Metatarsus + Tarsus 2 mm; IV bezw. 1,3; 2; 3; 3 mm. Zusammen also: III 6,8, IV 9,3 mm.

Fundort: Fluß Mane, März 1901 (v. ERLANGER).

11. *Theumella penicillata* STRAND 1906, l. c. S. 608, No. 9.

♀. Die hintere Augenreihe erheblich länger als die vordere, gerade oder ein klein wenig recurva; die flachen, eckigen, schräg gestellten M.A. unter sich um weniger als ihren kürzesten Durchmesser, von den S.A. um mehr als doppelt so weit entfernt; letztere kaum größer als die M.A. Die vordere Reihe sehr schwach procurva; die M.A. anscheinend ein wenig kleiner, unter sich um ihren Durchmesser, von den S.A. um viel weniger entfernt; letztere vom Rande des Clypeus um ihren anderthalben Durchmesser entfernt. S.A. und M.A. unter sich etwa gleich weit entfernt; das Feld der M.A. quadratisch. — Am oberen Falzrande 3 oder 4 kleine, spitze Zähnchen, gleich groß und gleich weit unter sich, von der Einlenkung ziemlich weit entfernt. Am unteren Rande ein noch kleineres Zähnchen, das gegenüber dem innersten der oberen Reihe steht und ebenfalls dünn und spitz ist. Der obere Rand dicht und lang mit stumpfen Haaren bewimpert, die oberhalb der Einlenkung einen von oben und vorn gesehen ganz auffallenden Büschel bilden. — Stria thoracica ist sehr lang (1,5 mm). — Lippenteil fast so breit wie lang, stumpf abgerundet, die Mitte der Maxillen wenig überragend. Letztere innen ganz stark gebogen, außen nicht oder kaum ausgerandet, in der Basalhälfte schmaler als in der Apicalhälfte, mit seichem, undeutlichem Quereindruck. — Sternum zwischen den Coxen IV fein verlängert, daselbst aber so dicht behaart, daß diese Verlängerung leicht zu übersehen ist; es ist glatt, glänzend, mit schwachen Seiteneindrücken, in der Mitte mit einigen gelblichen, anliegenden Haaren, am Rande mit stumpfen, abstehenden Haaren bewachsen.

Die ganze Unterseite des Cephalothorax, sowie Coxen und Trochanteren, charakteristischerweise mit kurzen, stumpfen, z. T. subclaviformen oder sublanzettförmigen Haaren bewachsen, die an den

Seiten und z. T. oben an den Coxen und Trochanteren kleine abstehende, ganz auffallende Büschel bilden. Ähnliche Behaarung auch an den Tibien, Metatarsen und Tarsen, jedenfalls denen der vorderen Paare. Es scheint aber, daß diese Haare leicht abgerieben werden, wodurch es sich erklärt, daß Sternum in der Mitte fast kahl, am Rande dagegen dicht und zottig derartig behaart ist. Auch die Maxillen in ihrer ganzen Endhälfte, sowie am Außenrande derartig behaart. Abdomen ist mit gewöhnlichen, ziemlich langen, dicht anliegenden Haaren besetzt, nur an der Basis finden sich dicht stehende Büschel stumpfer Haare, die nach oben gerichtet und nach hinten gebogen sind. Die Oberseite des Cephalothorax mit gewöhnlichen, feinen, kurzen, graulichen Haaren, nur hinten am Rande einige stumpfe, schwarze dazwischen.

Bestachelung. Femur I und II oben 1. 1, vorn 1. Femur III oben 1. 1. 1, vorn und hinten je 1. 1, Femur IV oben 1. 1. 1, vorn 1. 1, hinten 1 Stachel. Alle Patellen unbewehrt. Tibia I unten 1 oder 2 an der Basis, II unten 2. 1, III unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1, IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1, oben nahe der Spitze 1 Stachel. Metatarsus I und II unbestachelt, III unten 1. 2, IV mit zwei Verticillen von je 4 Stacheln, sowie 1 Stachel unten etwas vor der Mitte. Metatarsus und Tarsus I und II mit dichter, geteilter Scopula, die sich auch an die Spitze der Tibien erstreckt; am III. Paar ist sie etwas dünner, aber ebenfalls geteilt, und am IV. sind nur die Tarsen schwach scopuliert. Die Tarsalkrallen lang, dünn, stark gebogen und ganz unbezahlt, sowie mit starken Faszikeln. Metatarsen und Tarsen I und II etwas flachgedrückt, leicht fusiform. — An den Palpen hat das Femoralglied oben 1. 2, innen 1, das Patellarglied oben an der Basis und innen je 1, das Tibialglied innen 2. 2, oben 1. 1, das Tarsalglied innen und außen je 2. 1, unten 2 Stacheln.

Die unteren Spinnwarzen sind 1,3 mm, oder doppelt so lang wie ihre Fusulen, an der Basis unter sich um ihre Breite entfernt, nach außen schwach divergierend, die Fusulen dagegen konvergierend; sie sind erheblich weiter vorn als die mittleren und oberen Spinnwarzen befestigt, so daß der Zwischenraum an der Basis wenigstens gleich dem Durchmesser der unteren ist. Die oberen Spinnwarzen erreichen die Spitze der Fusulen der unteren Spinnwarzen, sind viel dünner, um ihre Breite unter sich entfernt, parallel; sie sind zusammen mit den mittleren auf einem gemeinsamen Fortsatz befestigt. Die mittleren Spinnwarzen berühren sich; sie sind von der-

selben Dicke, aber nur halb so lang wie die oberen und schräg nach unten gerichtet. Vom oberen Rande der Spitze der oberen Spinnwarzen einige lange Borsten, welche sich am Ende den Fusulen anlegen; vom unteren Rande eine fusula dentiformis.

Epigyne besteht aus einer braunen, glatten, glänzenden Platte, die hinten etwas erhöht, vorn breit und flach ausgehöhlt ist und ungefähr gleich lang (0,7 mm) wie vorn breit, hinten erheblich schmaler und daselbst in einen kleinen zahnförmigen Höcker endend. Die Grube am Vorderrande ist vorn und an den Seiten von einem erhöhten Rand begrenzt, der vorn fast gerade ist und sich als ein dünnes Septum nach hinten bis etwa zur Mitte der Epigyne verlängert; auch der erhöhte Seitenrand erstreckt sich nicht weiter nach hinten. Das Ganze wird in unversehrtem Zustande ziemlich dicht von Haaren überragt sein.

Totallänge 8,5 mm. Cephalothorax 3,2 mm lang, 2,4 mm breit, vorn 1,2 mm breit. Abdomen ohne Spinnwarzen 4 mm lang, 2,5 mm breit. — Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 1,5, Femur 2,9, Patella + Tibia 3, Metatarsus + Tarsus 2,8 mm; II bzw. 1,4; 2,5; 2,9; 2,5 mm; III bzw. 1,4; 2,2; 2,5; 2,5 mm; IV bzw. 1,8; 3; 3,5; 3,5 mm. Totallänge der Beine: I 10,2; II 9,3; III 8,6; IV 11,8 mm. — Palpen: Femoralglied, Patellar- + Tibialglied, Tarsalglied je 1 mm lang.

Cephalothorax schwärzlich graubraun mit olivenfarbigem Anflug und feiner schwarzer Marmorierung, gegen den Rand hin am dunkelsten, die hintere Abdachung sowie die Umgebung der rotbraunen Rückenfurche olivengelb. Der Rand schwarz, Clypeus rotbraun. Die ganze Unterseite des Cephalothorax, sowie Coxen und Trochanteren hell bräunlichgelb, Sternum fein rötlich umrandet, Maxillen und Lippenteil dunkler umrandet mit hellerer Spitze. Mandibeln vorn braungelb, die Klaue rötlich. Die Beine im Grunde bräunlichgelb, die Femoren und Tibien stark geschwärzt, auch die Patellen I und II gegen das Ende etwas dunkler, Metatarsen und Tarsen schwach rötlich. — Abdomen oben durch die Behaarung einfarbig schwarz; wo diese abgerieben ist, erscheint die Haut weißlich. 3 Paare sehr wenig hellere Muskelpunkte bilden zwei nach hinten schwach konvergierende Reihen; das mittlere Paar ist das größte und näher dem vordersten als dem hintersten Paar. Der Bauch einfarbig grau. Die Spinnwarzen unten braungrau, oben hellgrau, mit weißlicher Spitze und Basis. Epigaster braungelblich, Spalte breit grauweiß. Epigyne braun.

Fundort: Ginir-Daua, 22. April bis 5. Mai 1901 (v. ERLANGER). ♀.

Gen. *Drassodes* WESTR. 1851.

12. *Drassodes subviduatus* STRAND 1906, l. c. S. 608, No. 10.

♀. Die hintere Augenreihe schwach procurva; die M.A. mindestens so groß wie die S.A., etwas eckig, weißlich matt, unter sich um kaum ihren Durchmesser, von den S.A. um doppelt so weit entfernt; letztere von den vorderen S.A. um ihren Durchmesser entfernt und ein wenig kleiner als diese. Die vordere Augenreihe schwach procurva; die M.A. die größten aller Augen, unter sich um $\frac{2}{3}$ ihres Durchmessers, von den S.A. um viel weniger (etwa $\frac{2}{9}$ des Durchmessers der M.A.), die S.A. vom Rande des Clypeus um ihren Durchmesser entfernt. Das Feld der M.A. länger als breit, vorn breiter als hinten. — Am unteren Falzrande zwei winzig kleine Zähnnchen, am oberen 3, von denen der mittlere die anderen an Größe erheblich übertrifft. — Maxillen und Lippenteil ganz typisch.

Bestachelung. Femur I oben 1. 1, vorn 1, Femur II oben 1. 1, vorn 1. 1, Femur III oben 1. 1. 1, vorn und hinten je 1. 1 Stacheln, Femur IV oben 1. 1. 1, vorn 1. 1, hinten 1 Stachel. Patella III und IV haben hinten wahrscheinlich 1 Stachel gehabt. Tibien I und II unten 1 außerhalb der Mitte; Metatarsen I und II 2 unten an der Basis. Tibia III unten 2. 1. 2 oder 1. 1. 2, vorn 1. 1. 1, hinten 1. 1. oben 1 Stachel. Tibia IV unten 1. 2. 2 oder 1. 1. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1, oben 1. 1 Stacheln. Metatarsus III unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 2. 2 Stacheln. Metatarsus IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1. 2 Stacheln. — Scopula an allen Tarsen, sowie an den Metatarsen I und II; die Krallen bezahnt, mit starken Faszikeln. — Bestachelung der Palpen: Femoralglied oben 1. 3, Patella wenigstens an der Spitze oben 1, Tibialglied oben 1. 1, innen 2. 1, Tarsalglied an der Basis (oben und seitlich) einen Verticillus von 4 Stacheln, unten nahe der Spitze 2 Stacheln.

Epigyne bildet eine Grube, die abgerundet dreieckig oder ungefähr herzförmig, breiter als lang (bezw. 0,8 und 0,5 mm), hinten breiter als vorn und von einem breiten, der Länge nach gewölbten, der Quere nach schwach ausgehöhlten Septum in zwei geteilt wird: jede dieser kleineren Gruben ist von einem feinen, dunkelbraunen Rande umgeben und im Grunde braun (was vielleicht von einem Sekret herrührt), während das Septum blaßgelb, an der Hinterspitze schwarzbraun erscheint; letztere breiter als die Vorderspitze und mit zwei kleinen, rundlichen, quergestellten Vertiefungen. — Die unteren Spinnwarzen wenig länger als die oberen.

Totallänge 9 mm. Cephalothorax 4 mm lang, größte Breite 2,5 mm, Breite vorn 1,5 mm. Abdomen 5,5 mm lang, 3,5 mm breit. — Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 1,7, Femur 2,5, Patella + Tibia 3,5, Metatarsus + Tarsus 3,5 mm; II bezw. 1,5; 2,5; 3; 3 mm; III bezw. 1,4; 2,4; 2,6; 2,6 mm; IV bezw. 1,5; 3; 3,6; 4 mm. Totallänge I 11,2; II 10; III 9; IV 12,1 mm. — Palpen: Femoralglied 1,2, Patellar- + Tibialglied 1,2, Tarsalglied 1,1 mm.

Cephalothorax und Beine hell gelbbraun; am ersteren der Rand und Ringe um die Augen schmal schwarz, die 0,8 mm lange Rücken-grube dunkelbraun; die Augenringe nicht zusammenfließend. Die Mundteile mehr rötlich; der Lippenteil an der Basis dunkelbraun, am Ende weißlich; Sternum mit schwarzem Rande. Abdomen dunkelgrau, am Rücken ein wenig heller als die Seiten, dicht weißlich punktiert, vorn mit einem unbestimmten dunkleren Mittelstreifen, der in der Mitte noch eine undeutliche hellere Linie erkennen läßt. Die Unterseite weißgrau. Die Spinnwarzen braungelb, oben mehr graulich.

♂. Bestachelung wie beim ♀, mit dem Unterschiede, daß Femur IV vorn nur 1 Stachel hat. — Die Färbung ebenfalls wie beim ♀, doch sind die Zeichnungen etwas deutlicher; der lanzettförmige, durch eine hellere Längslinie geteilte Längsstreif ist wie die Seiten des Abdomen dunkel graubraun in grauweißlichem Felde. Der Bauch ist weißlich gelbgrau. An der Basis des Abdomen ein Büschel schwarzer, nach oben gerichteter Haare. — In den Seitenfurchen des Kopftheiles, kurz vor der Rückenfurche, jederseits ein kurzer, dünner, dunkler Schrägstrich.

An den Palpen hat das Femoralglied oben 1. 3, das Patellarglied oben und innen an der Spitze je 1 Stachel. Tibialglied innen 2. 1, oben 1 Stachel. Alle Glieder lang und dünn; das Tibialglied ein wenig länger und dünner als das Patellarglied, gegen die Spitze fast unmerklich erweitert, ohne irgendwelche Fortsätze. Auch das Tarsalglied dünn, von oben gesehen in der Basalhälfte lang eiförmig, in der Endhälfte etwas zusammengedrückt und gegen die Spitze verschmälert. Bulbus wenig vorstehend und sehr einfach; von außen gesehen reicht er kaum weiter als bis zur Mitte des Tarsalgliedes, erscheint unten gleichmäßig gewölbt, in der Mitte etwa so breit wie das Tarsalglied, mit zwei dunkleren, gebogenen Längslinien an der Außenseite und an der Spitze einem kurzen, schwarzen, zahnartigen Fortsatz nach unten gerichtet. Das Femoralglied 1,6, Patellarglied 0,7, Tibialglied 0,9, Tarsalglied 1,4 mm lang.

Totallänge 9 mm. Cephalothorax 4 mm lang, 2,5 mm breit.

Abdomen 5,5 mm lang, 2 mm breit. Beine: I Coxa + Trochanter 1,7, Femur 3,5, Patella + Tibia 4,5, Metatarsus + Tarsus 4,9 mm; II bezw. 1,6; 3; 4; 4 mm; III bezw. 1,5; 2,5; 3; 3,5 mm; IV bezw. 1,7; 3,5; 4,2; 5 mm. Totallänge also: I 14,6; II 12,6; III 10,5; IV 14,4 mm.

Fundorte: Abbaja See-Ladscho, Febr. 1901 (v. ERLANGER), ♀; Daroli (Arussi-Galla), Febr. 1901 (v. ERLANGER), ♂ ♀.

Diese Art wird gewiß mit *D. viduatus* PAV. nahe verwandt sein. Die Unterschiede in der Bestachelung würden sich zur Not durch Abreiben des einzigen, obendrein beschädigten Exemplars PAVESI'S erklären lassen, wenn auch bei meinen Exemplaren jedenfalls die Stachelwurzeln sich leicht erkennen lassen, wo die Stacheln abgebrochen sind. Dann scheint es aber Unterschiede in den Längenverhältnissen, Augenstellung und Epigyne zu geben, und *viduatus* soll keine schwarze Randlinie haben. — Unsere Art erinnert auch an den gleichfalls in Abessinien vorkommenden *Drassodes lutescens* (C. L. K.), aber bei diesem ist der Cephalothorax kürzer als Patella + Tibia des I. Paares, die Färbung und Bestachelung weichen ab etc. — Eine weitere verwandte, aber gewiß verschiedene Art wird *D. mundulus* O. P. CBR. sein, die auch in Abessinien vorkommen soll.

13. *Drassodes vorax* STRAND 1906, l. c. S. 609, No. 11.

♀. Die hintere Augenreihe procurva; die M.A. flach, trapezförmig, mit den längsten Durchmessern stark nach hinten divergierend, unter sich kaum mehr als die Hälfte des kürzesten Durchmessers entfernt; dieser etwa halb so lang wie der längste Durchmesser. Die S.A. rundlich, in Größe wenig von den M.A. verschieden. Die vordere Augenreihe schwach procurva; die M.A. größer, unter sich um etwa $\frac{2}{3}$ ihres Durchmessers entfernt, die S.A. fast berührend; letztere vom Rande des Clypeus um kaum ihren Durchmesser entfernt. Das Feld der M.A. erheblich länger als breit, vorn und hinten fast gleich breit. Die vorderen S.A. ein wenig kleiner als die hinteren, von diesen um mindestens den Durchmesser der hinteren entfernt. Die Entfernung der vorderen und hinteren M.A. größer als die der S.A. — Am unteren Falzrande zwei starke Zähne, am oberen deren 3, von denen die seitlichen viel kleiner sind.

Die Stacheln der Beine zum Teil abgebrochen, aber wahrscheinlich sind deren folgende vorhanden gewesen: Femur I und II oben 1. 1, vorn 1, Femur III und IV oben 1. 1 oder 1. 1, vorn und hinten keine. Patellen III und IV wahrscheinlich hinten 1

Tibien I und II unbewehrt, III unten 2. 2, vorn und hinten je 1. 1; IV unten 2. 1. 2; vorn 1, hinten 1. 1. 1 Stacheln. Metatarsus I unten an der Basis 2, die bisweilen fehlen oder wenigstens kleiner als die daselbst vorhandenen Stacheln des II. Metatarsus; Metatarsus III unten 2. 2, vorn 1. 1, oben 2. 2, hinten 1 an der Spitze; IV unten 2. 1. 2 (oder 2. 2. 2 [?]), vorn und hinten je 1. 1 Stacheln. — Scopula an den Metatarsen und Tarsen I und II, sowie an den Tarsen III und IV; an letzteren ist sie aber sehr dünn, und ihre Haare weniger deutlich verdickt als an den vorderen Paaren, so daß sie leicht übersehen werden kann.

Epigyne hat Ähnlichkeit mit der von *D. minusculus* L. K.; sie bildet ein braunes, erhöhtes Feld, das ein wenig länger als breit ist (bezw. 1 und 0,9 mm) und in der Mitte eine Längsgrube hat, die beiderseits von einem breiten, erhöhten Rand begrenzt wird, der hinten am schärfsten erhöht und innen tiefschwarz ist. Vom Vorderande geht ein breites, oben flach gerundetes, in der Mitte sich erweiterndes Septum, das sich am Hinterrande nochmals erweitert und mit den Seitenrändern teilweise verschmilzt und so die Hinterwand der Grube bildet. Letztere wird von langen, weißen Haaren dicht überragt.

Cephalothorax ist braungelb, ohne dunkleren Seitenrand, vorn dunkler als hinten; die Rückenfurche fast wie die Umgebung. Mandibeln dunkelbraun, Maxillen rötlichbraun mit weißlicher Spitze, Lippenteil dunkelbraun, an den Seiten schwärzlich. Sternum rötlich braungelb mit dunkelbraunem Rande. Die Beine bräunlichgelb, das I. Paar, sowie die Tibien, Metatarsen und Tarsen des II. Paares gebräunt. Abdomen einfarbig graugelb, doch oben hinten mit Andeutungen hellerer, gebogener Querstriche längs der Mitte. — Der ganze Körper dicht und fein abstehend dunkelgrau oder gelblichgrau behaart und zwar an der Unterseite der Extremitäten am längsten.

Totallänge 8 mm. Cephalothorax 3,5 mm lang, 2,5 mm breit. Abdomen 5 mm lang, 3 mm breit. — Beine: I Coxa + Trochanter 1,6, Femur 2, Patella + Tibia 2,9, Metatarsus 1,2, Tarsus 1 mm; II bezw. 1,5; 2; 2,2; 1; 0,9 mm; III bezw. 1,2; 1,6; 1,8; 1; 0,9 mm; IV bezw. 1,6; 2,2; 2,8; 1,9; 1,1 mm. Totallänge: I 8,7; II 7,6; III 6,5; IV 9,6 mm. — Palpen: Femoralglied 1,1, Patellar- + Tibialglied 0,9, Tarsalglied 0,8 mm. Länge der Mandibeln 1,5, Breite derselben an der Basis dasselbe.

Fundort: Daroli (Arussi-Galla), Febr. 1901 (v. ERLANGER). ♀.

Die Art steht *D. minusculus* L. K. am nächsten, unterscheidet

sich aber davon durch die zwar dünne, aber doch unverkennbare Scopula der hinteren Tarsen und durch die vorn abgerundete, nicht an den Ecken vorgezogene Epigyne.

14. *Drassodes prothesiformis* STRAND 1906, l. c. S. 609, No. 12.

♀. Die hintere Augenreihe gerade oder vielleicht ein klein wenig recurva; die M.A. kleiner, eckig, glasglänzend, unter sich um kaum ihren Durchmesser, von den S.A. um $1\frac{1}{2}$ mal so weit entfernt. Die vordere Augenreihe procurva; die M.A. kleiner, unter sich um etwa ihren Durchmesser, von den S.A. um deutlich weniger entfernt. Die S.A. ungefähr so weit wie die M.A. unter sich entfernt. Vordere S.A. vom Rande des Clypeus um ihren Durchmesser entfernt. Das Feld der M.A. vorn und hinten fast gleich breit, länger als breit. — Am oberen Falzrande am einen Mandibel 4 kleine Zähne; am anderen kann ich deren nur 3 sehen! Am unteren 2 noch viel kleinere, ganz rudimentäre Zähnchen. — Die Maxillen lang und schmal, außen nur wenig ausgerandet, der Quere nach stark gewölbt, oben doch in der Mitte deutlich niedergedrückt. — Der Lippenteil länger als breit, die Mitte der Maxillen deutlich überragend. — Bestachelung der Beine schwer zu ermitteln, so daß folgende Angaben vielleicht nicht ganz genau sind: Femur I und II oben 1, III und IV oben 1. 1 und jedenfalls III vorn 1. 1 Stacheln. Alle Patellen scheinen unbewehrt zu sein. Tibia I und II, sowie Metatarsus I anscheinend unbewehrt; Metatarsus II unten an der Basis 2 Stacheln. Tibia III unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1, Tibia IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1, oben vorn 1. 1. 1 Stacheln. Metatarsus III unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 2, IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1 Stacheln. — Alle Tarsen und jedenfalls an den beiden Vorderpaaren auch die Metatarsen scopuliert.

Epigyne bildet ein viereckiges Feld, das etwa so breit wie lang (1 mm), vorn in der Mitte spitz ausgerundet, seitlich scharf geeckt, an den Seiten schwach eingebuchtet, hinten breit und gleichmäßig abgerundet. Die vorderen zwei Drittel dieses Feldes sind im Grunde hell braungelb, hinten und in der hinteren Hälfte der Seiten von einem schmalen, schwarzbraunen Rand umgeben, welcher hinten drei runde Ausbuchtungen (eine kleinere in der Mitte, eine breitere an jeder Ecke) zeigt, vor den Ecken aber wieder nach innen gebogen ist. Das hintere Drittel des Genitalfeldes ist außen von einem breiten,

rotbraunen Rande umgeben und zeigt in der Mitte zwei große, runde, schwarze Flecke. Trocken gesehen zeigt das Feld vorn jederseits eine seichte, längliche, vorn zugespitzte Grube und hinten eine runde, seichte Mittelgrube, die von einem sehr breiten, aber niedrigen, dunkelbraunen Rande hinten und seitlich umgeben ist.

Cephalothorax und Sternum matt schwarz, Mandibeln, besonders an der Spitze rötlich, Maxillen dunkelbraun, an den beiden Enden rötlich, an der Spitze weißlich, Lippenteil schwarzbraun, an der Spitze heller. Coxen dunkel kastanienbraun, an der Basis schmal rötlich, Femoren, Patellen und Tibien schwarz, Femoren I beiderseits in der Mitte breit rötlich; Metatarsen dunkler, Tarsen heller rötlichbraun. — Abdomen oben etwas beschädigt, so daß eine eventuelle Zeichnung nicht gut zu erkennen wäre, es scheint aber einfarbig schwarzgrau gewesen zu sein; die Unterseite heller. Spinnwarzen schwarz, an der Spitze hellgrau; Lungendeckel hell braungelb, hinten schmal schwarz umrandet.

Cephalothorax 3,5 mm lang, in der Mitte 2,9, vorn 1,5 mm breit. Abdomen 6,5 mm lang, 3 mm breit. — Beine: I Coxa 2, Femur 2,5, Patella + Tibia 3, Metatarsus + Tarsus 3 mm; II bezw. 1,5; 2,2; 2,6; 2,9 mm; III bezw. 1,2; 2; 2,2; 2,9 mm; IV bezw. 2; 3; 3,5; 4 mm. Totallänge: I 10,5; II 9,2; III 8,3; IV 12,5 mm. — Länge der Palpen: Femoralglied 1,5, Patellar- + Tibialglied 1,5, Tarsalglied 1,2 mm.

Fundort: Akaki (Fluß nahe Adis-Abeba), Ende Oktober 1900 (v. ERLANGER). ♀.

15. *Drassodes carinatus* STRAND 1906, l. c. S. 609, No. 13.

♂. Cephalothorax von hinten allmählich und nicht stark ansteigend, oben abgeflacht, der Kopfteil gewölbt, so daß die größte Höhe sich hinter den Augen befindet; die Rückenfurche tief und so lang wie die Hälfte der hinteren Augenreihe, die Seitenfurchen kaum bemerkbar; der Rand scharf aufgeworfen, hinten einen schmalen Umschlag bildend; die ganze Oberfläche matt, fein granuliert, sparsam mit feinen, anliegenden Härchen besetzt. — Die hintere Augenreihe schwach procurva, die M.A. erheblich größer als die S.A., dreieckig, mit der längsten Seite nach hinten und außen gekehrt und parallelen Innenseiten, unter sich um kaum die Hälfte des kürzesten, von den S.A. um mindestens den ganzen längsten Durchmesser entfernt. Die vordere Augenreihe schwach procurva; die M.A. unter sich um ihren ganzen, von den S.A. um den halben

Durchmesser entfernt; letztere vom Rande des Clypeus mindestens in ihrem Durchmesser entfernt. Die vorderen M.A. größer als die S.A. und etwas vorstehend, von den hinteren M.A. um ein wenig mehr als ihren Durchmesser entfernt, mit diesen ein Viereck bildend, das vorn und hinten gleich breit und länger als breit ist. Die S.A. um mehr als ihren Durchmesser unter sich, aber um ein unbedeutendes weniger als die M.A. unter sich entfernt. — Die Mandibeln an der Basis knieförmig vorstehend, vorn bis zur Mitte ganz schwach gewölbt, in der Endhälfte die Vorderseite gerade, wenig dicker als die vorderen Femoren, die Außenseiten parallel, die Innenseiten ganz schwach gegen die Spitze divergierend. Die ganze Vor- und Innenseite dicht mit schwarzen, meistens ziemlich kurzen Haaren bewachsen; die längsten finden sich gegen die Spitze, und diese entspringen aus ziemlich stark erhöhten Haarwurzeln, so daß die Oberfläche daselbst fein höckerig erscheint. Macula basalis ist klein, birnenförmig, mit der Spitze nach unten. Am unteren Falzrande zwei große Zähne, am oberen ein einziges kleines Zähnchen nahe der Klaueneinlenkung und innen eine lange, dünne, leistenförmige, an der Spitze etwa zahnartig erhöhte, fast die Basis der Mandibeln erreichende, aber gegen dieselbe allmählich niedriger werdende Carina, die in ihrer Endhälfte gerade, in der Basalhälfte schwach S-förmig gebogen, sowie tiefschwarz gefärbt ist. Der obere Falzrand ist außerdem mit einer dichten Reihe kurzer, schwarzer, gebogener Borsten, die aus kleinen zähnchenähnlichen Höckern hervorgehen und nach innen und vorn über die Klaue gerichtet sind, bewehrt. — Die Maxillen sind 1,3 mm lang, 0,7 mm breit, in der Basal- und Apicalhälfte gleich breit, außen in der Mitte tief eingeschnitten, innen deutlich gebogen, scharf erhöht umrandet und über den Lippenteil geneigt, am Ende außen breit und gleichmäßig gerundet; die Einlenkung der Palpen zwischen Mitte und Basis; der Quereindruck sehr deutlich. — Der Lippenteil 0,9 mm lang und überragt also erheblich die Mitte der Maxillen, deutlich länger als breit und in der Mitte der Länge nach abgerundet kielförmig erhöht. — Bestachelung der Beine: Femur I und II oben 1. 1, vorn 1; III oben 1. 1, vorn und hinten je 1; IV oben 1. 1, hinten 1 Stachel. Alle Patellen, Tibia I und II, sowie Metatarsus I unbewehrt. Tibia III unten 2. 2, vorn 2. 1, hinten 1. 1; IV unten 2. 1. 2, vorn 1. 1, hinten 1. 1. 1 Stacheln. Metatarsus II unten an der Basis 2; III unten 2. 2, vorn und hinten je 1. 2; IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 2 Stacheln. Alle Tarsen, z. T. auch die Metatarsen,

scopuliert; Krallen stark, wenig gebogen, mit 4—5 Zähnen. — Bestachelung der Palpen: Femoralglied oben 1. 2, Tibialglied innen 1 Borste. Das Patellarglied von oben gesehen ein wenig länger als das Tibialglied (ohne dessen Fortsatz), von der Seite gesehen an der Spitze stark erweitert, fast dreieckig erscheinend; das Tibialglied oben in einen Fortsatz verlängert, der so lang wie das Glied selbst ist, an der Basis sehr breit, gegen die Spitze sich stark verschmälernd, oben schwach gewölbt und behaart, unten ein wenig ausgehöhlt, in der Endhälfte fast parallelseitig, doch an der Innenseite in der Mitte schwach ausgerandet, an der Spitze stumpf abgerundet. Von der Seite gesehen erscheint dieser Fortsatz gerade nach vorn gerichtet, oben der Länge nach gewölbt, gerade, gleichbreit, dem Tarsalgliede dicht anliegend. Das Tibialglied auch unten innen an der Spitze in einen Fortsatz verlängert, der von innen und oben gesehen als ein nach unten konvex gebogener, kaum zugespitzter, fast gleichbreiter, nach unten und vorn gerichteter, also vom Gliede abstehender Prozeß erscheint. Das Tibialglied beiderseits dicht behaart. Bulbus trägt einen plattenförmigen, von der Mitte der Außenseite ausgehenden, schräg nach vorn und innen gerichteten, gegen die Spitze abschmalenden Fortsatz, der außen in der Endhälfte schwach, innen in der Basalhälfte stark ausgeschnitten, besonders in der Mitte des Innenrandes breit schwarz umrandet, sowie am Ende schräg und stumpf zugespitzt ist. Von der Seite gesehen ragt nur die Spitze dieses Fortsatzes als ein kleines, gerades, horizontal gerichtetes Stäbchen hervor. An der Spitze des Bulbus, neben dem Ende des gedachten Fortsatzes, ein zweiter, ganz kleiner, vertikal gerichteter, fast konischer Fortsatz.

Cephalothorax unrein gelblichbraun, an den Seiten dunkler und dunkler marmoriert; der Rand, die Rückenfurche, Mittellinie, die Seitenfurchen und schmale Ringe um die Augen schwärzlich. Mandibeln rötlichbraun, die Klaue in der Endhälfte rotgelb, in der Basalhälfte schwarzbraun. Der Lippenteil dunkelbraun, Sternum heller braun mit schwarzem Rande. Die Maxillen rötlichbraun mit feinem, schwarzem Rand und schmal hellerer Spitze. Beine und Palpen bräunlichgelb, an letzteren das Tarsalglied braun. — Abdomen grauschwarz, oben mit drei Paaren länglicher, grauweißer Flecke, von denen das erste Paar längsgerichtet, das zweite, dessen Flecke ein wenig näher beisammen stehen als die der beiden anderen Paare, schwach schräg nach außen gerichtet und das dritte Paar noch mehr schrägestellt; diese Flecke bilden also nicht wie gewöhnlich zwei

regelmäßig nach hinten konvergierende Reihen. Die Unterseite des Abdomen nicht heller, aber mit zwei feinen, helleren, nach hinten konvergierenden Mittellinien und jederseits einer ähnlichen Grenzlinie, die doch meistens nur hinten deutlich ist. Epigaster wie der Bauch, aber in der Mitte mit einem undeutlichen rötlichen Fleck, neben welchem beiderseits ein kleinerer, gelblicher Fleck gelegen ist. Lungendeckel braungelb.

Die Spinnwarzen in der typischen *Drassodes*-Anordnung; die unteren kurz (0,6 mm lang), aber doch länger als die anderen; die Entfernung zwischen ihren Außenrändern etwa 1 mm.

Totallänge 8 mm. Cephalothorax 4,1 mm lang, in der Mitte 3 mm, vorn 2 mm breit. Abdomen 4 mm lang, 2,5 mm breit. Länge der Mandibeln 2 mm, Breite derselben an der Basis 1,9 mm. — Sternum 2 mm lang, 1,6 mm breit. — Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 1,9, Femur 2,5, Patella + Tibia 3,4, Metatarsus + Tarsus 3 mm; II bezw. 1,6; 2,2; 2,9; 2,9 mm; III bezw. 1,2; 1,9; 2,1; 2,8 mm; IV bezw. 1,7; 2,5; 3; 3,5 mm. Totallänge: I 10,8; II 9,6; III 8; IV 10,7 mm. — Länge der Palpen: Femoralglied 1,5, Patellar- + Tibialglied 1,2 (ohne den Tibialfortsatz!), Tarsalglied 1,4 mm lang.

Von dem oben beschriebenen, als Type erwählten ♂ (aus Ladscho, 12. 2. 1901) etwas abweichend sind ein Paar ♂♂ aus Daroli bezw. Abbaja See-Ladscho insofern, als der Abdominalrücken außer den oben beschriebenen hellen Fleckenpaaren noch hinter der Mitte eine Reihe von 5 schmalen, gebogenen, etwa halbmondförmigen Querstreifen, die nach hinten zu an Länge abnehmen und in ihrer Mitte etwas verdickt sind, aufweist; diese Exemplare sind auch ein wenig kleiner: Totallänge 8,5 mm, Cephalothorax 3 mm lang und 2,2 mm breit.

♀. Die Augen unter sich ein klein wenig weiter entfernt, sonst wie beim ♂. — Bewehrung der Mandibeln ganz typisch *Drassodes*-ähnlich: am unteren Falzrande zwei, am oberen drei Zähne, von denen der mittlere größer ist. — Bestachelung der Beine wie beim ♂, der Palpen: Femoralglied oben 1. 1. 1, Patellarglied innen 1, Tibialglied innen 1. 2, Tarsalglied mit einem unregelmäßigen Verticillus von ungefähr 7 Stacheln, die innen, unten und oben stehen.

Totallänge 9–10 mm. Cephalothorax 4,5 mm lang, 3 mm breit. Abdomen 4,5 mm lang, 3 mm breit. — Länge der Palpen: Femoralglied 1,5, Patellar- + Tibialglied 1,5, Tarsalglied 1,2 mm. — Länge

der Beine: I Coxa + Trochanter 2, Femur 3, Patella + Tibia 3,5, Metatarsus + Tarsus 3 mm; II bezw. 1,9; 2,7; 3; 2,9 mm; III bezw. 1,6; 2,2; 2,5; 2,9 mm; IV bezw. 2; 3,2; 3,6; 4 mm. Totallänge: I 11,5; II 10,5; III 9,2; IV 12,8 mm.

Gefärbt wie das ♂, nur daß die grauweißen Zeichnungen des Abdominalrückens deutlicher sind, und (bei dem einzig vorliegenden Exemplar) die hellen Querlinien durch eine ebensolche Längslinie miteinander verbunden sind, was wahrscheinlich auch beim ♂ bisweilen der Fall sein wird.

Die sehr große Epigyne erscheint in Fluidum gesehen als ein etwa sechseckiges, rötlichbraunes, am Vorderrande hellgraues Feld, das länger als breit (bezw. 1,5 und 1 mm), und dessen größte Breite hinter der Mitte ist; von da nach vorn ganz schwach und allmählich abschmalend, fast parallel, nach hinten dagegen stärker verschmälert; das Ende kurz quer abgeschnitten, unmittelbar an der Spalte. Kurz hinter dem Vorderrande entspringen zwei breite, tief-schwarze Linien, welche zuerst divergierend nach hinten verlaufen, dann aber an der größten Breite des Genitalfeldes plötzlich nach innen und etwas nach vorn umbiegen, ohne daß doch die Spitzen sich erreichen. Trocken gesehen zeigen sich die gedachten schwarzen Linien als zwei starke, erhöhte, sich hinten erweiternde Leisten, welche eine Einsenkung begrenzen, die vorn ganz schmal (0,5 mm), hinten rundlich erweitert (0,8 mm breit) und ein wenig länger (0,9 mm) als hinten breit ist. Im hinteren Teil dieser Einsenkung ist eine breite und nicht tiefe Grube, die von einem niedrigen Längsseptum in zwei geteilt wird. Die Ränder dieser Grube sind an den Seiten erheblich breiter als hinten und an der Außenseite tief quergestreift; der Hinterrand mit zwei Eindrücken, wodurch er unvollständig in drei kleine Höcker zerfällt. Die Grube, sowie die ganze Einsenkung grob gekörnelt und genarbt; die Seitenleisten vorn dagegen glatt und glänzend.

In demselben Glas als das ♀ befand sich ein Eisack, der vermutlich dieser Art angehört hat. Er ist grauweiß und geformt wie die unserer einheimischen Prothesimen: im Umkreis zirkelrund, an der einen Seite flach, an der anderen gewölbt. Durchmesser 10, Höhe 5 mm. Inhalt: 100 Eier.

Fundorte: Ladscho, 12. Febr. 1901 (♂, Type!); Daroli (Arussi Galla), Febr. 1901 (♂); Abbaja See-Ladscho, Febr. 1901 (♂); Akaki-Luk Aballa, Novbr. bis Ende Dezbr. 1901 (♀ [Type!], ♂). Alles von Baron ERLANGER gesammelt.

Gen. *Allodrassus* STRAND 1906, l. c. S. 610.

Für die im folgenden beschriebene Art wird es nötig sein, eine neue Gattung aufzustellen, da sie sich nicht in irgendwelche der bisherigen Gattungen der Subfamilie Drassodinae, wozu sie zweifelsohne gehört, unterbringen läßt. Die Augenstellung stimmt ziemlich gut mit derjenigen von *Drassodes*, nur ist das Feld der M.A. nicht deutlich länger als breit. Die Mundteile stimmen besser mit den Echemeen, die Mandibeln mit den Drassodeen, weichen doch davon durch das Vorhandensein von 3 Zähnen am unteren Falzrande ab. Von der ganzen Subfamilie der Drassodinae dadurch abweichend, daß die oberen Spinnwarzen mindestens so lang wie die unteren sind. — Type und einzige Art ist *Allodrassus tridentatus* STRAND.

16. *Allodrassus tridentatus* STRAND 1906, l. c. S. 610, No. 14.

♀. Die Form des Cephalothorax wie bei *Drassodes*. Oberseite unbehaart (abgerieben?), fein retikuliert, stark glänzend, am Rande ein wenig granuliert und matt; letzterer fein aufgeworfen. Die Behaarung unten sowie an den Beinen fein und sparsam, graubraun. — Die hintere Augenreihe schwach procurva; die flachen, eckigen, schräg gestellten M.A. kleiner als die S.A., unter sich um ihren kürzesten Durchmesser, von den S.A. um ein wenig mehr als den längsten Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe wenig länger als die vordere. Die vordere Reihe sehr schwach procurva; die Augen fast gleich groß oder vielleicht die M.A. ein wenig kleiner; letztere unter sich um $\frac{2}{3}$ ihres Durchmessers, von den S.A. um kaum $\frac{1}{3}$ ihres Durchmessers entfernt. Die vorderen S.A. vom Rande des Clypeus in ihrem Durchmesser, von den hinteren S.A. um etwas weniger entfernt. Die vorderen und hinteren M.A. unter sich um reichlich den Durchmesser der vorderen und etwas weiter als die beiderreihigen S.A. unter sich entfernt. Das Feld der M.A. fast gleich breit und lang. — Am unteren Falzrande 3 kleine Zähne dicht beisammen nahe der Einlenkung der Klaue, von denen der apikale der kleinste ist; am oberen Rande ebenfalls 3 Zähne, von denen der mittlere mehr als doppelt so groß wie die seitlichen ist, sowie in der Mitte zwischen Basis der Mandibeln und der Einlenkung der Klaue eine kurze, niedrige, tiefschwarze Carina. Die Mandibeln kurz, kräftig, an der Basis stark vorgewölbt; die Breite von der Seite gesehen ein wenig mehr, von vorn gesehen kaum gleich der Breite der Femoren (von der Seite gesehen); sparsam mit schwachen, meist kurzen Haaren bewachsen; der Basalfleck verhältnismäßig groß, abgerundet

dreieckig; die Klaue kurz, nicht stark gebogen. — Die Maxillen *Echemus*-ähnlich; die Palpen submedian eingelenkt, die Anrandung der Außenseite ganz schwach, innen deutlich über den Lippenteil gezogen; der Quereindruck nicht stark. — Der Lippenteil ist länger als breit, etwa zum Anfang des letzten Drittels der Maxillen sich erstreckend. — Die Beine ziemlich robust; die Femoren, besonders die der beiden vorderen Paare, stark seitlich zusammengedrückt, so daß sie von der Seite gesehen in der Mitte etwa doppelt so breit wie von oben gesehen erscheinen. Die Patellen gegen die Spitze stark verdickt, die Tibien gleichmäßig dick, zylindrisch. Eine Scopula ist nur an den Tarsen und Metatarsen I und II vorhanden; die Tarsen III und IV zwar unten dicht, aber nur mit gewöhnlichen Borstenhaaren behaart, und die Metatarsen III und IV haben unten an der Spitze ein größeres Büschel ebensolcher Haare. Unguicularfascikeln sind jedenfalls an den beiden vorderen Paaren vorhanden, an den beiden hinteren sind sie vielleicht abgerieben. Die Krallen sind ganz kräftig und lang, aber nicht stark gekrümmt, mit 5 Zähnen. Über die Bestachelung können nur Angaben mit Vorbehalt gegeben werden, da die meisten Stacheln abgerieben sind: Femur I und II oben 1. 1, vorn 1; III oben 1. 1. 1, vorn und hinten je 1. 1; IV oben 1. 1, vorn und hinten je 1 Stachel. Patellen III und IV hinten 1 Stachel. Tibia I unten wenigstens 1 Stachel; II unten 2. 2; III unten 2. 2, vorn 1. 1. 1, hinten 1. 1, oben 1; IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1. 1 Stachel. Metatarsus I und II unten 2. 2, III unten 2. 2, vorn und hinten je 1. 1, oben 2. 1. 2 (oder 2. 2. 2 [?]); letztere beiden können auch als Seitenstacheln aufgefaßt werden. Metatarsen IV unten 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1 Stachel. — Bestachelung der Palpen: Femoralglied oben 1. 2, Patellarglied innen 1, Tibialglied innen 1. 1, Tarsalglied mit einem etwas unregelmäßigen Verticillus von 4 Stacheln.

Das ganze Abdomen ist ganz oder (unten) fast ganz kahl; die Behaarung wahrscheinlich abgerieben. — Die Spinnwarzen sind kurz (0,7 mm lang), in der gewöhnlichen *Drassodes*-Anordnung, aber die oberen so lang wie die unteren; die mittleren nur halb so lang wie die oberen. — In Fluidum gesehen erscheint Epigyne als ein in hellgrauer Umgebung gelegenes braunes Feld, das ein wenig länger als breit (bezw. 1 und 0,8 mm), vorn breit, hinten ein wenig schmaler zugespitzt ist, und in welchem man beiderseits der Mittellinie drei dunkelbraune Flecke sieht. Die Flecke des vorderen Paares sind die größten, 4—5eckig, mit der vorderen (äußeren) Ecke scharf vor-

gezogen, mit den hinteren, inneren, Ecken dagegen zusammenhängend und so einen nach vorn offenen, spitzen Winkel zwischen sich bildend. Der Raum vor und zwischen diesen Flecken mehr graulich. Die Flecke des zweiten Paares sind mehr abgerundet, quergestellt und unter sich um $\frac{1}{3}$ ihres Durchmessers entfernt; die des dritten Paares dagegen liegen mit ihrer ganzen Innenseite einander an, nur durch eine feine weißliche Linie, welche man auch zwischen den Flecken des zweiten Paares bemerkt, getrennt. Diese hintersten die kleinsten aller Flecken. Trocken gesehen präsentieren sich die beiden vorderen Fleckenpaare als schräggestellte (I. Paar) oder quergestellte (II. Paar) Erhöhungen, die miteinander und mit der hinteren, flachen, etwas glänzenden Hälfte der Epigyne zusammenhängen. Dem hinteren Fleckenpaar entspricht dagegen keine besondere Struktur. Mit anderen Worten: Epigyne bildet ein schwach erhöhtes, dunkelbraunes, in der Mitte glattes, glänzendes, seitlich etwas unebenes Feld, das vorn und hinten 3—5 Vertiefungen vom Rande bis gegen die Mitte, diese doch nicht erreichend, aufweist. Das Ganze ist sparsam mit kurzen Haaren bewachsen.

Cephalothorax rötlich hellbraun, die kurze (0,6 mm), tiefe Rückenfurche schwarz, der schmale Rand schwärzlich, die Seitenfurchen des Brustteiles durch dunkelbraune Streifen angedeutet, die Augen schmal schwarz umringt. Die Mandibeln ein wenig dunkler, Sternum heller als Cephalothorax; letzteres mit dunkelbraunem Rande. Maxillen wie Sternum, außen sowie innen an der Basis schmal schwarz umrandet, an der Spitze schmal weiß, Lippenteil kaum dunkler. An den Beinen sind die Coxen bis und mit den Patellen ein wenig heller als der Cephalothorax, die Tibien bis und mit den Tarsen gerötet. Palpen wie die Beine. Die Stacheln dunkelbraun, am Grunde schwarz. — Abdomen oben grauschwarz, unten hellgrau. Oben ein schwach angedeuteter, dunkler begrenzter, lanzettförmiger Längsfleck, an dessen breitester Stelle jederseits ein hellbrauner, weißlich begrenzter Muskelpunkt liegt; unweit dieses Paares ein zweites, dessen Punkte dunkelbraun und weiter voneinander entfernt sind, und endlich noch ein drittes, ebenfalls dunkles Punktpaar, das fast doppelt so weit von dem mittleren wie dies von dem vorderen Paar ist. Am Bauche zwei feine dunklere Längsritzen in der Mitte der vorderen Hälfte. Die unteren Spinnwarzen dunkler, die oberen heller bräunlichgelb. Lungendeckel schwefelgelb.

Cephalothorax 3,5 mm lang, in der Mitte 2,2, vorn 1,5 mm breit. Mandibeln 1,2 mm lang. Abdomen mit Spinnwarzen 4,5,

ohne 4 mm lang, die größte Breite 3 mm, Breite am Vorderrande 2 mm. — Länge der Palpen: Femoralglied 1, Patellar- + Tibialglied 1, Tarsalglied 0,9 mm. — Beine: I Coxa + Trochanter 1,5, Femur 2,2; Patella + Tibia 2,5; Metatarsus + Tarsus 2,2 mm; II bezw. 1,4; 1,8; 2,2; 2 mm; III bezw. 1,2; 1,5; 2; 2 mm; IV bezw. 1,5; 2,5; 2,6; 3 mm. Totallänge: I 8,4; II 7,4; III 6,7; IV 9,6 mm.

Fundorte: Akaki-Luk Aballa, Novbr.—Anfang Dezbr. 1900 (♀, Type!); Daroli, Febr. 1901 (♀). Von Baron ERLANGER gesammelt.

Gen. *Echemella* STRAND 1906, l. c. S. 610.

Die neue Gattung *Echemella* ist am nächsten mit *Echemus* verwandt, unterscheidet sich aber durch das Vorhandensein von 5 Zähnen am oberen Falzrande der Mandibeln. — Type und einzige Art: *Echemella quinquedentata* STRAND.

17. *Echemella quinquedentata* STRAND 1906, l. c. S. 610, No. 15.

♀. Cephalothorax von hinten her ganz schwach ansteigend bis in die Linie zwischen den III. Coxen, von da bis zu den vorderen M.A. ziemlich horizontal verlaufend; das Augenfeld so schwach nach vorn abfallend, daß die vorderen und hinteren M.A. fast in demselben Niveau liegen. Die vorderen M.A. über dem schmalen, am Rande ein wenig vorgezogenen Clypeus erheblich vorstehend. Das Augenfeld nimmt die ganze Stirnbreite ein und ist der Quere nach stark gebogen. Die Seiten des Cephalothorax erheblich gewölbt; die Seiten- und Kopffurchen nur schwach angedeutet. Der Rand fein aufgeworfen, hinten einen schmalen Umschlag bildend. Stria thoracica vorhanden. Die ganze Oberseite ist fein retikuliert, gegen den Rand hin etwas granuliert, am Kopfteile in der Mitte schwach glänzend, sparsam mit kurzen, feinen, ziemlich steifen Haaren besetzt, an der hinteren Abdachung sowie vorn zwischen den Augen einige schwarze, vorwärts gerichtete, ziemlich lange Borsten. — Die hintere Augenreihe deutlich procurva; die M.A. größer als die S.A., flach, länglich, fast doppelt so lang wie breit, hinten am stärksten verschmälert und daselbst sich fast berührend, indem die Längsachsen nach vorn breit divergieren, von den S.A. etwa um ihren kürzesten Durchmesser entfernt. Die vordere Augenreihe so stark procurva, daß eine die M.A. vorn tangierende Gerade die S.A. hinten sehr wenig schneiden würde; die M.A. größer, schwarz und ziemlich stark vorstehend, unter sich um ihren halben Durchmesser, von den S.A. um

viel weniger entfernt; letztere ein wenig größer als die hinteren S.A., von diesen um ihren Durchmesser, vom Rande des Clypeus kaum so weit entfernt. Die vorderen und hinteren M.A. unter sich deutlich weiter als die S.A. unter sich entfernt; das Feld der M.A. länger als breit, vorn und hinten fast gleich breit. — Die Mandibeln an der Basis stark vorgewölbt, aber nicht eigentlich knieförmig; nur das Enddrittel der Vorderseite der Länge nach gerade; von vorn gesehen erheblich schmaler als die vorderen Femoren von der Seite gesehen. Am oberen Falzrande eine dichte, nahe der Einlenkung anfangende Reihe von 5, von hinten nach vorn an Größe abnehmenden Zähnen; der hinterste dieser Zähne ist doch ein wenig kleiner als der vorhinterste. Der untere Rand weder bezahnt, carinat noch lobat. — Maxillen und Lippenteil Echemeae-ähnlich, erstere doch mit starkem Quereindruck; die Ausrandung der Außenseite ist sehr seicht, die Innenseite deutlich über den Lippenteil gebogen, mit schwach aufgeworfenem, scharfem Rande, die Palpen submedian eingelenkt; der Lippenteil die innere Ecke der Spitzen der Maxillen erreichend, erheblich länger als breit. — Sternum länglich eiförmig (1,5 mm lang, 1,1 mm breit), hinten deutlich zugespitzt, aber nicht zwischen den Coxen IV verlängert. — Eine Scopula wird wahrscheinlich an den beiden vorderen Beinpaaren vorhanden gewesen sein (Tarsus I fehlt!); sie scheint aber schwach entwickelt zu sein. Die Krallen des IV. Paares erheblich länger und kräftiger als die anderen; alle Krallen wenig gekrümmt und stark bezahnt; die hinteren haben 5 (6?) Zähne. — Bestachelung: Femur I und II oben 1. 1, vorn 1; III oben, vorn und hinten je 1. 1; IV oben 1. 1, an der Spitze vorn und hinten je 1 Stachel. Patellen III und IV hinten 1 Stachel. Tibia I unbewehrt, II unten 2 in der Mitte, III unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1, beide submedian; IV unten 2. 2. 2, hinten 2. 2 (beide Paare schräg!), vorn anscheinend nur 1. 1 Stacheln. Metatarsus I und II unten 2. 1; III unten 2. 1. 2 (oder 2. 2. 2(?)), vorn und hinten je 1. 1. 1, oben 1 Stachel; IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 2. 2 Stacheln. — Bestachelung der Palpen: Femoralglied oben 1. 3, Patellarglied oben an der Spitze 1, innen 1, Tibialglied oben an der Spitze 1, innen 2. 1; Tarsalglied unten 1. 2, oben 1. 1, (innen 1. 1 [?]) Stacheln. — Die unteren Spinnwarzen kaum um ihre Breite unter sich entfernt, ziemlich kurz, wenig länger als die deutlich zweigliedrigen oberen Spinnwarzen, die wiederum länger als die mittleren sind; das Feld der Spinnwarzen unten nicht viel breiter als oben. — Epigyne bildet ein bräunliches, abgerundet

viereckiges Feld, das ein wenig länger als breit (bezw. 0,8 und 0,5 mm) und vorn ein wenig breiter als hinten ist. In Fluidum gesehen findet sich am Vorderrande eine aus zwei dunkelbraunen Linien gebildete E-förmige Querfigur, deren beide Konkavitäten nach hinten gekehrt sind und deren Mittelspitze sich nach hinten als ein schmaler brauner Strich bis zum Hinterrande verlängert; daselbst liegen nebeneinander zwei kreisrunde, rötlichbraune Flecke. Trocken gesehen tritt dasselbe E-förmige Querstück hervor; es ist vorn von einer fein vertieften Linie, hinten von einem schmalen, schwach erhöhten, schwarzen Rande, welche beiderseits eine kleine Grube einschließen, begrenzt. Der Rest der Epigyne erscheint als eine flache, etwas glänzende Platte ohne deutliche Struktur.

Cephalothorax gelblichbraun, am Rande breit und unbestimmt dunkler, der Rand selbst, sowie die Rückenfurche dunkelbraun, das Augenfeld schwärzlich. Die Mandibeln dunkelbraun; die Maxillen hell bräunlichgelb, an der Spitze weißlich; Lippenteil gelblichbraun, am Rande schmal dunkelbraun; Coxen und Sternum bräunlich gelb, letzteres mit dunkelbraunem Rande. Die Beine hell bräunlich gelb, die Femoren, Patellen und Tibien, besonders die der beiden vorderen Paare, dunkelgrau angeflogen, Metatarsen und Tarsen mehr rötlich. Palpen wie die Beine, an den beiden Endgliedern gerötet. Das (etwas geschrumpfte) Abdomen oben einfarbig dunkel mäusegrau, unten hellgrau, mit ganz scharfer Farbengrenze. Epigaster wie der Bauch, die Lungendeckel schwefelgelb. Untere Spinnwarzen gelbbraun, an der Basis weißlich, die oberen und mittleren an der Mitte dunkel, an der Spitze weißgrau.

Cephalothorax 2,6 mm lang, in der Mitte 1,9 mm; vorn 1 mm breit. Länge der Mandibeln 0,9 m. Länge des Abdomen 4 mm, Breite desselben 2,2 mm. — Palpen: Femoralglied 1, Patellar- + Tibialglied 0,7, Tarsalglied 0,8 mm lang. — Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 1,2, Femur 2, Patella + Tibia 2,5, Metatarsus 1,4; (Tarsus fehlt!); II bezw. 1,1; 1,7; 2; 1; 0,9 mm; III bezw. 1; 1,5; 1,6; 1; 0,9 m; IV bezw. 1,5; 2; 3; 2; 1 mm. Totallänge der Beine: I 7,1 (ohne Tarsus!); II 6,7; III 6; IV 9,5 mm.

Fundort: Webi (Fluß) Mane (Gurra) März 1901 (v. ERLANGER). ♀.

Gen. *Scotophaeus* SIM. 1893.

18. *Scotophaeus coruscus* (L. KOCH) 1875.

Zwei Weibchen wurden bei Webi Mane, Ende März 1901 von Baron ERLANGER gesammelt.

Die Bestachelung der Beine ist folgende: Femur I oben 1. 1. 1, vorn 1; II oben 1. 1. 1, vorn 1. 1; III oben, vorn und hinten je 1. 1. 1; IV oben 1. 1. 1, vorn und hinten je 1. 1 Stacheln. Patellen III und IV hinten 1 Stachel. Tibia I unten vor der Mittellinie 1. 1. 1; II unten 1 (Mitte). 2 (Apex); III und IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1 Stacheln; Tibia III außerdem oben 1 Stachel. Metatarsus I und II unten 2 (Basis). 1 (Mitte); III und IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1, oben 2 (Mitte). 2 (Apex). — Bestachelung der Palpen: Femoralglied oben 1. 3, Patellarglied innen 1, Tibialglied innen 1. 1, außen 1 Stachel, Tarsalglied mit zwei Verticillen, der erste aus 5 (je 2 beiderseits und 1 oben), der zweite aus 4 (je 1 beiderseits, unten 2) Stacheln bestehend. — Unguicularfascikeln an allen Beinpaaren; Scopula an Tarsus und Metatarsus I und II, an Tarsus (III) oder nur an der Spitze des Tarsus (IV).

19. *Scotophaeus parvioculis* STRAND 1906, l. c. S. 611, No. 16.

♀. Die hintere Augenreihe deutlich procurva; die Augen gleich groß und gleich weit, etwa um ihren Durchmesser, unter sich entfernt, die M.A. schräg gestellt und länglich, die S.A. mehr rundlich, sonst alle hinteren Augen gleich. Die vordere Reihe, die fast so lang wie die hintere ist, stark procurva und zwar liegt der Vorder- rand der M.A. und Zentrum der S.A. in einer Geraden; die M.A. schwarz, ein wenig kleiner als die S.A., die in Größe und Aussehen ganz gleich den hinteren S.A. sind, von diesen und vom Rande des Clypeus gleich weit und zwar um ihren Durchmesser entfernt. Die Entfernung der vorderen M.A. ein wenig kleiner als ihr Durchmesser, von den S.A. um noch viel weniger entfernt. Das Feld der M.A. ein wenig länger als breit, hinten ein wenig breiter als vorn. — Auffallend in der Augenstellung ist, daß die vorderen M.A. jedenfalls nicht größer als die S.A. sind; die Art weicht dadurch von typischen Scotophaeen ab. — Stria thoracica deutlich. — Am oberen Falzrande 3 Zähne, von denen der mittlere der größte ist; am unteren nur ein Zahn, der ziemlich weit von der Einlenkung der Klaue, gegenüber dem mittleren der oberen Zähne steht. — Die Maxillen außen kaum ausgerandet, innen über den Lippen- teil gebogen, die Palpen submedian eingelenkt. — Sternum länglich rund (2 mm lang, 1,5 mm breit). — Die Spinnwarzen typisch angeordnet; die mittleren und oberen in Länge wenig verschieden, deutlich kürzer als die unteren.

Scopula findet sich nur an den Tarsen und Spitzen der Metatarsen der beiden Vorderpaare; an den beiden hinteren Paaren anstatt deren dicht mit gewöhnlichen Borstenhaaren besetzt, welche besonders an der Spitze der Metatarsen auffallend sind und fast ein Büschel bilden. An allen Beinen stark entwickelte Unguicularfascikeln, deren Haare lang und erheblich verdickt sind. Die Krallen stark gekrümmt, nur in der Basalhälfte, daselbst aber mit ziemlich kräftigen, gerade abstehenden oder schwach basalwärts gerichteten Zähnen besetzt. Bestachelung: Femur I und II oben 1. 1, vorn 1; III und IV oben 1. 1. 1, vorn und hinten je 1. 1 Stacheln. Patellen III und IV beiderseits ein Stachel. Tibia I unten in der Mitte 1, bisweilen aber keinen Stachel; II unten 1. 2. 1 oder 2. 1; III unten 2. 2. 2, vorn 1. 1. 1 (der mittlere etwas höher sitzend!), hinten 1. 1, oben an der Basis 1; IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1, oben 1. 1 Stacheln. Metatarsus I und II unten 2 an der Basis, III unten 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1, oben 1. 2; IV unten 2. 2, vorn und hinten je 1. 1, oben 2. 2. 2 Stacheln. — Bestachelung der Palpen: Femoralglied oben 1. 2, Patellarglied innen 1, Tibialglied 1. 2, Tarsalglied mit ca. 7 Stacheln ringsum etwa in der Mitte.

Epigyne bildet ein hellgelbes, hinten bräunliches, flaches Feld, das länger als breit (bezw. 0,9 und 0,6 mm) und abgerundet viereckig ist, und welches mit einem schmalen, hinten spitz endenden, vorn beiderseits fast rechtwinklig verbreiteten, etwa T-förmigen, Mittelstück versehen ist; dieses ist tief punktiert und wird durch eine schmale, tiefe Furche von den jedenfalls hinten glatten, glänzenden Seitenstücken der Epigyne getrennt. An der hinteren Spitze des Mittelstückes zwei kleine punktförmige Gruben, die in Fluidum als zwei dunkelbraune, runde Flecke erscheinen.

Cephalothorax und Extremitäten einfarbig braungelb, Mandibeln ein wenig dunkler als der Cephalothorax, Maxillen und Labium mit weisser Spitze. Sternum mit dunkelbraunem Rand. Der Rand des Cephalothorax nicht dunkler. Abdomen graugelb, die Spinnwarzen bräunlich gelb. An der Basis des Abdomen ein schwarzes, aufwärts gerichtetes Haarbüschel; am Rücken wird wahrscheinlich ein schwach verdunkelter, lanzettförmiger Längsstreifen vorhanden gewesen sein. — Der ganze Körper ziemlich dicht und fein, aber nicht lang dunkelgrau oder schwarz behaart. Die Stacheln schwarzbraun.

Totallänge 9,5 mm. Cephalothorax 3,5 mm lang, in der Mitte 2,5, vorn 1,5 mm breit. Abdomen 6 mm lang, 4 mm breit. —

An den Palpen sind Femoralglied, Patellar- + Tibialglied und Tarsalglied je 1,4 mm. Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 2, Femur 2,5, Patella + Tibia 4, Metatarsus + Tarsus 3,5 mm; II bezw. 1,9; 2,4; 3; 3 mm; III bezw. 1,8; 2; 2,4; 2,8 mm; IV bezw. 1,9; 2,5; 3,7; 4 mm. Totallänge: I 12; II 10,3; III 9; IV 12,1 mm.

Fundort: Abbaja See-Ladscho, Febr. 1901 (v. ERLANGER). ♀.

20. *Scotophaeus pugnae* (O. P. CBR.) 1874.

♂. Cephalothorax oben glatt, stark glänzend, zum Teil fein reticuliert, mit ziemlich dichtstehenden feinen Haargrübchen. Eine kurze, tiefe Stria thoracica vorhanden. Die hintere Augenreihe ganz schwach procurva; die Augen unter sich gleich groß, die M.A. nicht oder kaum eckig, unter sich um reichlich ihren Durchmesser, von den S.A. um ein Unbedeutendes weniger entfernt. Die vordere Augenreihe kürzer als die hintere und ganz schwach procurva; die M.A. viel größer als die S.A., unter sich um ihren halben Durchmesser entfernt, die S.A. berührend; letztere vom Rande des Clypeus in ihrem Durchmesser entfernt. Die beiderreihigen S.A. etwa in dem Durchmesser der hinteren, kleineren, unter sich entfernt; die beiderreihigen M.A. deutlich weiter als die S.A. entfernt. Das Feld der M.A. ein wenig länger als breit, vorn wenigstens so breit wie hinten. — Am oberen Falzrande scheint ein, am unteren gar kein Zähnchen vorhanden zu sein; außerdem oben eine Reihe von etwa 7 stumpfen, gebogenen, nicht sehr langen Haaren, sowie zahlreiche, mehr unregelmäßige, kürzere Haare. Der Zahn ist breit, zusammengedrückt, wenig hoch. — Die Maxillen mit sehr tiefem Quereindruck, in der Basalhälfte schmaler als an der Spitze, indem die äußere Ecke der Spitze ziemlich scharf und weit nach außen gezogen ist, die Innenseite über den Lippenteil gebogen, die Außenseite nicht deutlich ausgerandet, die Palpen submedian eingelenkt. — Der Lippenteil verhältnismäßig kurz, indem er mit der Spitze weit hinter der inneren Ecke der Spitze der Maxillen zurückbleibt, aber dennoch ist er unverkennbar länger als breit. — Sternum ist schmal, lang eiförmig (1,5 mm lang, kaum 1 mm breit), vorn und hinten gleich stark zugespitzt. — Bestachelung: (I fehlt!); Femur II oben 1. 1. 1, vorn 1. 1; III oben 1. 1. 1, vorn und hinten je 1. 1; IV oben 1. 1. 1, vorn und hinten je 1 Stachel. Patella III vorn und hinten je 1; IV nur hinten ein Stachel. Tibia II unten vorn 1, unten an der Spitze 2; III unten 1. 2. 2, hinten 1. 1, vorn 2. 1. 1; IV unten 2. 2. 2, vorn 1. 1, hinten 1. 1. 1 Stacheln. Metatarsus II

unten an der Basis 2; III unten 2. 2, hinten 1. 2, vorn 1. 1 (oder 1. 2 (?)); IV unten 2. 2. 2, vorn 1. 1. 2, hinten (1?) 1. 2 Stacheln. Die Femoren und Patellen II unten fein und lang abstehend behaart, Tarsus und Endhälfte der Metatarsen lang scopuliert. Von den hinteren Tarsen sind jedenfalls III scopuliert, wenn auch ganz schwach. Die Krallen mit starken Zähnen und Fascikeln. Metatarsus III ohne Pecten an der Spitze. — Abdominalrücken an der Basis mit einer verhornten Platte, die etwa 1,5 mm lang, an der Basis ein wenig breiter als hinten, aber nicht so breit wie lang ist, und welche stark glänzt und dieselbe Struktur wie der Cephalothoraxrücken hat.

Cephalothorax kastanienbraun, die Rückenfurche, Mittellinie des Kopftheiles, Seitenfurchen des Brusttheiles, Rand und Augenfeld schwarz. Mandibeln hellbraun mit rötlichgelber Klaue. Sternum dunkelbraun mit schwärzlichem Rande und Seitengrübchen. Lippenteil dunkelbraun mit schwarzem Rande. Maxillen hellbraun, schmal schwarz umrandet und mit schmaler, weißer Spitze. Beine braungelb, die Coxen, Patellen und Tarsen die dunkelsten die Femoren, Tibien und Metatarsen des IV. Paares dunkler als die der anderen Paare. Abdomen grauschwarz, die verhornte Platte wie der Cephalothorax mit einem unbestimmten dunkleren Längsstreif in der Mitte. Die Unterseite sehr wenig heller. Die Lungen- deckel grau. Die Spinnwarzen schwärzlich grau mit hellerer Spitze.

Cephalothorax 2,5 mm lang, in der Mitte 2, vorn 1 mm breit, also vorn sehr stark verschmälert. Abdomen 3,2 mm lang, 2 mm breit. — Länge der Palpen: Femoralglied 1, Patellar- + Tibialglied 1,1, Tarsalglied 1,1 mm. — Länge der Beine: (I fehlt!); II Coxa + Trochanter 1; Femur 1,7; Patella + Tibia 2,2; Metatarsus + Tarsus 1,9 mm; III bezw. 0,9; 1,5; 2; 2,1 mm; IV bezw. 1,2; 2; 2,5; 3 mm. Totallänge: (I ?); II 6,8; III 6,5; IV 8,7 mm.

Fundort: Akaki-Luk Aballa, Nov.—Dez. 1900 (v. ERLANGER). ♀.

Ich möchte die obige Art für CAMBRIDGE's *Drassus pugnax* halten; seine Beschreibung und Abbildung der Palpen, Augenstellung etc. stimmen in allem Wesentlichen. Daß sein einziges Exemplar heller gefärbt war, läßt sich durch die Annahme erklären, daß es frisch gehäutet war. — Nach SIMON wäre aber CAMBRIDGE's Art ein *Drassodes*. Sollte die meinige eine unbeschriebene Art sein, möchte ich den Namen *subpugnax* m. in Vorschlag bringen.

Gen. *Poecilochroa* WESTR. 1874.

21. *Poecilochroa incompta* (PAV.) 1880.

♀. Die hintere Augenreihe gerade; die Augen fast gleich

groß und gleich weit, etwa gleich ihrem doppelten Durchmesser, entfernt; die M.A. wenig eckig oder schräg gestellt. Das Feld der M.A. vorn breiter als hinten, nicht länger als vorn breit. Die vordere Reihe schwach procurva; die M.A. größer, unter sich um kaum ihren Durchmesser entfernt, die S.A. fast berührend; letztere vom Rande des Clypeus um ihren Durchmesser entfernt. Die beiderreihigen S.A. ein klein wenig näher beisammen als die M.A. — Am oberen Falzrande zwei oder, wenn man will, drei Zähne; der vordere ist nämlich breiter, etwa cariniförmig und oben eingeschnitten, wodurch es, wenn auch undeutlich, zur Bildung eines Doppelzahnes kommt. Die Zähne stehen weit von der Einlenkung und sind nicht leicht zu sehen. Außerdem am oberen Rande eine kleine erhöhte Leiste (Carina). Am unteren Rande gar keine Zähne, dagegen eine undeutliche, in zwei Zipfel aufgelöste Carina. — Eine ziemlich große Stria thoracica vorhanden. — An den Beinen sind alle Tarsen mit Scopula, Unguicularfascikeln und bezahnten Krallen versehen. Metatarsen III ohne Pecten. Bestachelung: Femoren I und II scheinen oben 1. 1, vorn 1 gebabt zu haben; III oben 1. 1. 1, vorn 1. 1, hinten 1; IV oben 1. 1. 1, vorn und hinten je 1 Stachel. Patellen III und IV vorn und hinten je 1 Stachel. Tibia I nur 1 Stachel an der Spitze etwas nach innen; II 1 ebenda und 1 gegen die Mitte, ebenfalls nach innen gerückt; III unten 2. 2. 2, vorn 1. 1. 1, hinten 1. 1; IV unten 2. 2. 2, vorn 1. 1. 1, hinten 1. 1 Stacheln. Metatarsus I und II unten an der Basis 2; III und IV unten 2. 2. 2, vorn 1. 2. 2, hinten 1. 2. 2 Stacheln.

Epigyne ist dunkelbraun in schwarzgrauer Umgebung; sie bildet in Fluidum gesehen ein ovales, hinten abgestutztes Feld, das wenig länger als breit ist und hinter der Mitte zwei schwarze, nahe beisammen liegende und am Hinterrande sich vereinigende Längsstreifen aufweist. Trocken gesehen erscheint sie als eine trapezförmige, hinten breitere, seichte Grube, welche vorn und beiderseits von einem schwach erhöhten Rand umgeben ist und hinten in der Mitte einen erhöhten Längswulst hat, der zwei kurze, tiefe und ziemlich breite, schwach gebogene und am Hinterrande zusammenlaufende Längsfurchen aufweist; das schmale, zungenförmige Septum ist oben mit einer Längsfurche versehen. Der Hinterrand ist in der Mitte ausgerandet, entsprechend den vereinigten beiden Seitenfurchen.

Der Cephalothorax schwarzbraun, am Rande schwarz, die Mandibeln dunkel rötlichbraun, Sternum und die Coxen I und II dunkel kastanienbraun oder fast schwarz mit olivenfarbigem Anflug; die

Coxen III ein wenig heller, die Coxen IV unten gelblich. Maxillen an der Basis dunkler, in der Endhälfte heller braun mit schwarzem Rand und weißer Spitze. Lippenteil schwarzbraun, am Rande schwarz. Cephalothorax oben dicht und fein, aber ziemlich lang, weiß behaart. Alle Femoren schwärzlich, gleich den Coxen I und II, unten nahe der Spitze ein wenig heller; Patellen I und II oben braun, an den Seiten schwärzlich; Tibien, Metatarsen und Tarsen hell kastanienbraun. Patellen und Tibien III oben und unten trüb gelb, an den Seiten schwärzlich; Metatarsen und Tarsen III rötlich gelbbraun. Patella IV lebhaft gelb, Tibien, Metatarsen und Tarsen wie bei III, nur die Tibien an den Seiten dunkler. — Abdomen schwarz, oben mit wenigstens in Fluidum gesehen wenig hervortretender, weißer Behaarung, welche eine unbestimmte, weiße, sich an den Enden erweiternde Querbinde in der Mitte des Rückens bildet. Vor dieser Binde sind zwei große, ovale, braune Muskelpunkte und vor diesen wiederum zwei, welche kleiner, dunkler und unter sich weiter entfernt sind; die beiden Paare bilden ein Trapez, das etwa doppelt so breit wie lang und vorn breiter als hinten ist. Die Unterseite einfarbig schwarz, ebenso die Spinnwarzen. Die Lungendeckel unrein olivengelb.

Trocken gesehen erscheint die ganze Oberseite des Körpers weiß behaart. Die oben erwähnte Querbinde des Abdomen ist vielleicht nur dadurch gebildet, daß die weiße Behaarung vor und hinter derselben abgerieben ist. Die ganze Unterseite und die Extremitäten mehr graulich behaart. Oben wie unten dazwischen längere, schwarze Haare.

Totallänge 7 mm. Cephalothorax 3,5 mm lang, 2,5 mm breit. Abdomen 4 mm lang, 2,6 mm breit. Länge der Mandibeln = Patellen I = 1,3 mm. Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 1,5, Femur 2, Patella + Tibia 2,5, Metatarsus + Tarsus 2 mm; II bezw. 1,4; 2; 2,2; 2 mm; III bezw. 1,3; 1,8; 2; 2 mm; IV bezw. 1,5; 2,5; 3; 3 mm. Totallänge: I 8; II 7,6; III 7,1; IV 10 mm.

Fundort: Sousse (Tunis), 11. VI. 1901 (VOSSELER). ♀.

Die vorliegende Art wird wohl PAVESI's *Prothesima incompta* sein, wenn auch mehrere kleine Abweichungen von seiner Beschreibung sich finden. Diese lassen sich doch als Variationen oder dadurch, daß die beiden Exemplare PAVESI's „un po' malconci“ waren, erklären. Die Lokalitäten sind vielleicht auch identisch: PAVESI: „Susa“, m. „Sousse“, jedenfalls beide in Tunis. Sollte es sich doch nachher herausstellen, daß es sich hier um zwei Arten

handelt, möchte ich für die meinige den Namen *subincompta* m. vorschlagen.

Die generische Stellung ist etwas fraglich; eine *Prothesima* ist es jedenfalls nicht, weder die meinige noch PAVESI'S „Form“; mein Tier steht etwa zwischen *Poecilochroa* und *Scotophaeus*, stimmt aber am besten mit ersterer Gattung.

Gen. *Prothesima* L. KOCH 1872.

22. *Prothesima multidentata* STRAND 1906, l. c. S. 611, No. 17.

♀. Cephalothorax oben gleichmäßig dicht granuliert, matt; Seiten- und Kopffurchen sehr undeutlich, die Seiten nur ganz schwach gewölbt, der Rand am Brustteile stark und ziemlich breit aufgeworfen. — Die hintere Augenreihe gerade; die kleinen, ovalen M.A. unter sich und von den S.A. ungefähr gleich weit entfernt. Die vordere Augenreihe procurva; die M.A. kleiner, unter sich um weniger als ihren Durchmesser entfernt, die S.A. fast berührend. Die vorderen von den hinteren S.A. kaum in dem Durchmesser der letzteren entfernt. Die vorderen S.A. um ein wenig mehr als ihren Durchmesser vom Rande des Clypeus entfernt. — Die Mandibeln 1,3 mm lang und beide zusammen ebenso breit an der Basis, an letzterer nicht vorgewölbt, die ganze Vorderseite gerade. Am unteren Falzrande wahrscheinlich 1, am oberen 3 Zähne; letztere viel stärker als der untere. (Am einen oberen Rande sehe ich nur zwei, am einen unteren Rande ist noch ein zweites, sehr kleines Zähnchen vorhanden! Ich nehme an, daß die Zahlen 1 und 3 die normalen sind!) — Die Maxillen mit sehr tiefem Quereindruck. — Sternum länglich eiförmig (bezw. 2 und 1,6 mm), schwach gewölbt, mit sehr seichten Randvertiefungen, ziemlich grob reticuliert, matt glänzend, am Rande mit langen, feinen, gerade abstehenden, im übrigen mit kurzen, dicken, nach innen gerichteten Borstenhaaren sparsam bewachsen. — Bestachelung der Palpen: Femoralglied oben 1, 2, Patellarglied oben an der Spitze 1, innen 1, Tibialglied innen 1, 2, oben an der Spitze 1, Tarsalglied innen 1, 1, unten und oben je 2, außen 1 Stachel. — Bestachelung der Beine: Die Femoren I und II oben innerhalb der Mitte I, wahrscheinlich auch je 1 oben und vorn nahe der Spitze. Die Patellen III und IV hinten 1 Stachel. Tibien I und II unbewehrt: III unten 2. 2. 2, vorn unten 1. 1. 1, vorn oben 1. 1, hinten 1. 1. 1 in gebogener Reihe, oben 1 an der Basis; IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 2. 2 (beide Paare sehr schräg), oben an der Basis

1 Stachel. Metatarsus I unten an der Basis 2; II unten 2. 1; III unten 2. 2. 2, vorn 1. 2. 2, hinten 2. 1. 1; IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 2. 2 Stacheln. — An den Palpen ist das Femoralglied, Patellar- + Tibialglied und Tarsalglied je 1,2 mm lang; Patellar- und Tibialglied sind gleich lang und an den zusammenstoßenden Enden gleich dick.

Die sehr umfangreiche Epigyne nimmt fast das ganze Epigaster ein; sie bildet ein flaches, glänzendes Feld, das ein wenig länger als breit (bezw. 1,2 und 1 mm), vorn ein wenig breiter als hinten und quer abgeschnitten oder in der Mitte schwach ausgerandet mit kurz gerundeten Seitenecken, hinten aber mehr gleichmäßig, fast kreisförmig gerundet ist. In der vorderen Hälfte ein Mittelfeld, das doppelt so lang wie breit ist (bezw. 0,7 und 0,35 mm) und beiderseits von tiefen, hinten schwach konvergierenden Längsfurchen begrenzt ist; diese biegen zuerst scharf nach innen um und verlaufen dann nach hinten als zwei feine, eingedrückte Linien, die etwas vor dem Hinterrande zusammenstoßen. Die ganze Fläche ist von einer sehr seichten Längsvertiefung, die hinten am deutlichsten ist, durchzogen; diese wird in der hinteren Hälfte von zwei länglich-runden, niedrigen, vorn divergierenden Erhöhungen begrenzt. — In Fluidum gesehen tritt besonders ein rundes Mittelfeld und ein schmales Querfeld am Vorderrande durch hellere Färbung hervor.

Der Cephalothorax dunkel kastanienbraun, der Rand, die Rückenfurche, die Seitenfurchen und das Augengebiet schwarz; die Mandibeln rötlichbraun, die Klaue an der Basis rot, an der Spitze rotgelb. Sternum, Lippenteil und Coxen hell kastanienbraun, dunkler umsäumt. Maxillen an der Basis und vor der Spitze gelbbraun, die Spitze selbst weiß. Die Beine an allen Coxen, an den Patellen und Tibien des I. und IV. Paares, sowie an den Metatarsen des IV. Paares dunkel kastanienbraun, die Patellen und Tibien des II. und III. Paares ein klein wenig heller, die Metatarsen und Tarsen hellbraun oder gelblich braun. An der Innenseite der Femoren I ein unbestimmter, hellerer Fleck und unten an den Trochanteren ein ebensolcher. Die Behaarung des Cephalothorax oben grau, sonst meistens schwarz. — Abdomen dunkel mäusegrau; oben vor der Mitte mit zwei Paaren kleiner, länglicher, hellgrauer Flecke, die ein Trapez bilden, das erheblich breiter als lang ist und vorn breiter als hinten; hinter der Mitte ein drittes ebensolches Fleckenpaar, das mit dem Paar No. 2 ein Trapez bildet, das länger als breit und hinten breiter als vorn ist. Diese Flecke alle sehr undeutlich. Die Unterseite einfarbig,

unbedeutend heller; Lungendeckel dunkel schwefelgelb, hinten, sowie die ganze Spalte schmal grauweißlich. Epigaster dunkelgrau; Epigyne im Grunde hell bräunlichgelb, hinten mit zwei dunkelbraunen, großen, runden Flecken und beiderseits mit einem schwach nach innen konkav gebogenen, dunkelbraunen Längsstreifen. Spinnwarzen wie der Abdominalrücken, an der Spitze und Basis schmal weißlich. — An den Palpen ist das Femoralglied olivenfarbig gelbbraun, die übrigen Glieder hellbraun. — An der Basis des Abdomen ein kurzes Büschel schwarzer, nach oben und hinten gerichteter Haare.

Totallänge 8,5 mm. Cephalothorax 4 mm lang, 3 mm breit in der Mitte, 1,5 mm breit vorn. Abdomen 4,5 mm lang, 3 mm breit. — Länge der Beine: Coxa + Trochanter 2, Femur 2,6, Patella + Tibia 3,5, Metatarsus 1,6, Tarsus 1,5 mm; II bezw. 1,9; 2,5; 3; 1,5; 1,4 mm; III bezw. 1,6; 2,4; 2,5; 1,9; 1,3 mm; IV bezw. 2; 3; 3,7; 2,9; 1,5 mm. Totallänge: I 11,2; II 10,3; III 9,7; IV 13,1 mm.

Fundort: Fluß Mane, März 1901 (v. ERLANGER). ♀.

23. *Prothesima abajensis* STRAND 1906, l. c. S. 611, No. 18.

♀. Die hintere Augenreihe gerade oder fast ein wenig recurva; die M.A. kleiner als die S.A., eckig, weißlich, unter sich um kaum ihren Durchmesser, von den S.A. mindestens so weit entfernt. Die vordere Augenreihe ganz schwach procurva; die M.A. jedenfalls nicht größer als die S.A., unter sich um kaum ihren Durchmesser entfernt, die S.A. fast berührend; letztere vom Rande des Clypeus um ihren $1\frac{1}{2}$ Durchmesser entfernt. Das Feld der M.A. erheblich länger als breit; die beiderreihigen M.A. unter sich erheblich weiter als die S.A. entfernt. Die vorderen S.A. ein wenig größer als die hinteren, von denselben um ihren Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe wenig länger als die vordere. — Am unteren Falzrande zwei sehr kleine Zähnen, am oberen drei, von denen der mittlere der größte ist. Diese Bewehrung stimmt nicht gut mit *Prothesima*, da aber das Tier in anderen Beziehungen sicher zu dieser Gattung gehört, möchte ich es nicht davon trennen. — An den beiden ersten Beinpaaren sind nur die Femoren, und zwar oben mit 1. 1 Stachelborsten bewehrt; die Tibien und Metatarsen sind ganz unbestachelt. Tibia III hat unten 2. 2. 2, vorn, hinten und oben je 1. IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1, oben anscheinend gar keine. Femur III oben 1. 1. 1. Patella III und IV haben hinten wahrscheinlich 1 Stachel gehabt. Metatarsus III unten 2 an der Basis, vorn und hinten je 1. 1. 1 (oder 1. 1. ?) Stacheln; an der Spitze

unten eine dichte Reihe kurzer, apicalwärts gerichteter Borsten (Pecten). Metatarsus IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1 Stacheln. — Tarsen und Metatarsen I und II sind schwach scopuliert; die Tarsalkrallen haben 4—5 Zähne. — Epigyne erscheint in Fluidum gesehen als ein abgerundet viereckiges, scharf begrenztes, rötlich gelbbraunes Feld, das neben dem Vorderrande eine schwarzbraune, E-förmig gebogene (nach hinten offene) Querlinie aufweist, sowie in der Mitte eine ähnliche, halbkreisförmig recurva gebogene Linie hat, die hinten zwei Paare nach hinten konvergierender, zusammenstoßender, breiter, brauner Striche einschließt; am Hinterrande zwei dunkelbraune, runde Flecke. Trocken gesehen zeigt Epigyne am Vorderrande eine schmale Quervertiefung, die vorn von einem schmalen, scharf erhöhten, E-förmig gebogenen, schwarzen Rande begrenzt wird; in der Mitte ist eine länglichrunde, breit umrandete Grube, deren Rand vorn und hinten etwas niedergedrückt ist, vorn und an den Seiten eine besondere erhöhte Leiste hat und hinten unmittelbar an die Spalte grenzt.

Cephalothorax und Abdomen matt schwarz, die Tarsen hellbraun, an der Spitze gelblich, die Femoren I außen und innen mit einem eiförmigen, gelben Fleck, die Mandibeln an der Spitze, besonders unten, rötlich, Maxillen und Lippenteil an der Spitze weißgrau, der Bauch grauschwarz, die Lungendeckel olivengelb, die mittleren Spinnwarzen hellgrau, die anderen dunkel kastanienbraun, an der Spitze heller. Trocken schillert Abdomen und Cephalothorax stark blau.

Totallänge 6,5 mm. Cephalothorax 2,5 mm lang, 1,7 mm breit. Abdomen 4 mm lang. Länge der Beine: I Coxa 1,1, Femur 1,6, Patella + Tibia 2, Metatarsus 1, Tarsus 0,9 mm; II bezw. 1; 1,5; 1,7; 0,9; 0,9 mm; III bezw. 0,9; 1,4; 1,6; 0,9; 0,8 mm; IV bezw. 1,2; 1,9; 2,3; 1,7; 1,1 mm. Totallänge: I 6,6; II 6; III 5,6; IV 8,2 mm.

Fundort: Abbaja See-Ladscho, Februar 1901 (v. ERLANGER). ♀.

24. *Prothesima dorsiscutata* STRAND 1906, l. c. S. 612, No. 19.

♀. Die hintere Augenreihe gerade; die M.A. kleiner, unter sich um reichlich ihren Durchmesser, von den S.A. um etwas weniger entfernt. Die vordere Augenreihe schwach procurva; die M.A. kleiner, unter sich in ihrem Durchmesser, von den S.A. halb so weit entfernt; letztere vom Rande des Clypeus in ihrem Durchmesser, von

den hinteren S.A. fast so weit wie die beiderreihigen M.A. unter sich entfernt. Das Feld der M.A. hinten ein wenig breiter als vorn und etwas länger als hinten breit. — Am unteren Falzrande zwei sehr kleine, punktförmige Zähnnchen, am oberen drei, von denen der erste etwas größer, die beiden hinteren dagegen fast so klein wie die unteren sind. — Bestachelung der Beine: Am I. und II. Femur jedenfalls 1 Stachelborste oben an der Basis und 1 vorn nahe der Spitze; III oben, vorn und hinten je 1. 1 Stacheln; IV oben 1. 1, vorn und hinten jedenfalls je 1 Stachel. Alle Patellen oben an der Spitze mit einer längeren Borste; die des III. und IV. Paares außerdem 1 Stachel hinten. Tibien und Metatarsen I und II unbewehrt. Tibien III und IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1 Stachel. Metatarsus III und IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1 und jedenfalls am IV. oben 1. 2 oder 2. 2 Stacheln. — Scopula an den beiden Vorderpaaren an Tarsus und Endhälfte der Metatarsen. — Epigyne bildet eine hellbraune, vorn quer niedergedrückte, hinten der Länge nach erhöhte und quer konvexe Platte, die etwas länger als breit (bezw. 1 und 0,7 mm), hinten quer geschnitten, vorn abgerundet und daselbst von einem schmalen, niedrigen, braunen Rand begrenzt ist; die erhöhte Partie zeigt eine seichte, im Grunde flache, sich nach hinten verschmälernde Längsvertiefung, und der breite Hinterrand ist in der Mitte durch einen oder zwei Eindrücke geteilt. In Fluidum erscheint der Hinterrand rötlichbraun, sonst das ganze Feld blaßgelb oder hell gelblichbraun ohne deutlich erkennbare Zeichnung oder Struktur.

Cephalothorax ist oben hell kastanienbraun mit schwarzem Rande, Strahlenstreifen und Augenfeld. Mandibeln wie der Cephalothorax; die Klaue rotgelb, an der Basis schwärzlich. Maxillen rötlichbraun, an der Spitze weißlich; Lippenteil schwarzbraun, Sternum hellrot, schmal schwarz umrandet. Beine hellbraun mit olivenfarbigem Anflug, die Femoren dunkler mit einem undeutlichen, helleren Flecke innen an I, die Tarsen heller, mehr gelblich. Abdomen oben und an den Seiten schwarzgrau, unten olivenfarbig gelbgrau; oben finden sich 3—4 Paare kleiner, undeutlicher, länglicher, schräg gestellter, hellerer Längsfleckchen, sowie an den Seiten feine, hellere Längsstriche. Die Spinnwarzen unten wie der Bauch. oben dunkler.

Totallänge 7 mm. Cephalothorax 3,5 mm lang, in der Mitte 2 mm, vorn 1,5 mm breit. — Länge der Beine: 1 Coxa + Trochanter 1,6, Femur 2, Patella + Tibia 2,6, Metatarsus 1,2, Tarsus 1 mm;

II bezw. 1,5; 2; 2,6; 1,1; 0,9 mm; III bezw. 1; 1,5; 1,7; 1,1; 0,9 mm; IV bezw. 1,6; 2; 3; 2; 1,1 mm. Totallänge: I 8,4; II 8,1; III 6,2; IV 9,7 mm. — Länge der Palpen: Femoralglied 1,2. Patellar- + Tibialglied 1, Tarsalglied 0,9 mm. — Mandibeln 1,5 mm lang und so breit an der Basis.

♂. Das ♂ weicht schon dadurch vom ♀ ab, dass es am unteren Falzrande nur ein Zähnchen hat und dass diejenigen am oberen Rande ein wenig größer sind. — Augenstellung wie beim ♀, nur stehen die hinteren Augen ein wenig näher beisammen, und die vordere Augenreihe erscheint stärker procurva, weil die S.A. ein wenig größer als beim ♀ sind. Die größte Höhe des Cephalothorax ist am Ende der hinteren Abdachung, nach vorn zu zuerst fast unmerklich, von kurz hinter den Augen aber etwas stärker abfallend. Die größte Breite ist an der Hinterseite der Coxen II. Die Rückenfurche so lang wie die hintere Augenreihe (0,7 mm). Die Mandibeln vorn an der Innenseite mit Borsten bekleidet, die doch kaum so lang wie die Breite der Mandibeln sind. — Die Metatarsen I und II haben unten an der Basis 2, die des I. Paares außerdem 1 Stachel nahe der Mitte; diese Stacheln sind wenigstens nicht größer als die der hinteren Metatarsen. Tibia I zwar breiter als die anderen Tibien, aber ohne besondere Behaarung. Tarsen und Ende der Metatarsen I und II scopuliert. Tarsalkrallen mit 4 Zähnen.

♂ ist dunkler gefärbt als das ♀. Cephalothorax ist schwarzbraun mit rein schwarzem Rande und ein wenig helleren Mandibeln und Unterseite; die Beine sind ebenfalls schwarzbraun, nur Metatarsen und Tarsen der drei vorderen Paare, sowie Tarsen des IV. Paares gelblichbraun. Die Palpen sind schwärzlichbraun, das Femoral- und Tarsalglied oben etwas heller. Abdomen ist oben bläulich-schwarzgrau, vorn mit einer braunen verhornten Platte, die nicht zur Mitte des Abdomen reicht, etwa trapezförmig ist und so lang wie an der Basis breit (ca. 1,5 mm) oder doppelt so lang wie an der Spitze breit. Am Hinterende dieser Platte ist ein Paar und etwas weiter hinten noch ein zweites Paar kleiner, brauner, eingedrückter Muskelpunkte, die fast ein Viereck bilden, indem die Länge und Breite vorn nur unbedeutend kleiner als die Breite hinten ist. Der Bauch ist wenig heller, die Spinnwarzen schwarz, an der Spitze weißlich; Lungendeckel braungelb, dunkel umsäumt, Epigaster braun mit einem braungelben, gleichseitigen Dreieck hinten und zwei parallelen, braungelben Längsflecken in der Mitte. — Die Behaarung der Oberseite des Cephalothorax und z. T. des Ab-

domen hell gelbgrau, die der Unterseite des Cephalothorax sowie der Beine und z. T. des Abdomen dunkler, schwärzlich oder bräunlich. Die bläuliche Farbe des Abdomen scheint durch eine feine Schuppenbekleidung hervorgerufen zu werden.

An den Palpen trägt das Femoralglied oben 1. 1. 2, das Patellarglied wahrscheinlich oben an der Basis und Spitze je 1, das Tibialglied 2 an der Mitte und das Tarsalglied oben außen 2 kleine Stacheln. Das Tibialglied außen und besonders innen mit einigen wenig langen Borstenhaaren besetzt. Das Patellarglied ist von oben gesehen zylindrisch, ein wenig länger als das Tibialglied und ein wenig breiter als dies an der Basis, aber schmaler als an der Spitze; das Tibialglied ist gegen die Spitze allmählich erweitert und daselbst schräg geschnitten; die innere, stumpfere Spitze ist schwach nach vorn und innen vorgezogen, die äußere dagegen in einen drehrunden schwarzen Fortsatz verlängert, der gegen die Spitze sich gleichmäßig verjüngt, gerade, nur an der äußersten Spitze schwach nach innen gekrümmt und etwa so lang wie das Tibialglied an der Basis breit, also deutlich kürzer als das Glied selbst ist; dem Tarsalgliede liegt er ganz dicht an. Von außen gesehen erscheint dieser Fortsatz, besonders in der Endhälfte, ein wenig nach oben gebogen. Das Tibialglied erscheint von außen gesehen oben schwach gewölbt, unten dagegen ein wenig konkav mit der unteren Spitze schwach vorgezogen. Bulbus erscheint von außen gesehen wenig vorstehend und gewölbt, in der Mitte braungelb, an der Spitze weißlich, an der Basis und den Seiten schwarz; an der Spitze oben und unten schräg geschnitten, einen stumpfen Winkel bildend, dessen Spitze gleich weit von der Rückenseite und dem Ende der Lamina tarsalis entfernt ist. Ein kurzer, stabförmiger, dunkelbrauner Fortsatz steht quer zwischen der oberen Ecke der Spitze des Bulbus und dem Rande der Lamina tarsalis. Von innen gesehen erscheint Bulbus an der Spitze ausgerandet, an der Unterseite ein wenig eckig, und die Innenseite ist gelbbraun mit drei tiefschwarzen, fast alles verdeckenden Flecken: einem schmalen, lang zugespitzten unten, einem halbkreisförmigen in der Mitte und einem kurz lanzettförmigen an der Spitze. Länge des Femoralgliedes 1,4, des Patellar- und Tibialgliedes 0,8 und des Tarsalgliedes 1 mm.

Totallänge 7 mm; Cephalothorax 3,2 mm lang, 2,5 mm breit in der Mitte, 1,2 mm breit vorn; Abdomen 4 mm lang, 2 mm breit — Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 1,6, Femur 2,4, Patella + Tibia 3,1, Metatarsus 1,5, Tarsus 1,1 mm; II bezw. 1,5; 2,1; 2,7;

Metatarsus + Tarsus 2,5 mm; III bezw. 1,4; 2; 2,2; 2,6 mm; IV bezw. 1,8; 2,9; 3,1; 3,6 mm. Totallänge: I 9,7; II 8,8; III 8,2; IV 11,4 mm. Patellen I und II fast gleich lang (bezw. 1,5 und 1,4 mm).

Fundort: Fluß Mane, III, 1901 (v. ERLANGER). ♂ ♀.

Die Art ähnelt im weiblichen Geschlechte erheblich *Prost. inaurata* O. P. CBR.; die Männchen unterscheiden sich aber sehr leicht dadurch, daß *inaurata* keine Hornplatte am Abdominalrücken hat.

25. *Prothesima albobicittata* STRAND 1906, l. c. S. 612, No. 20.

♀. Die hintere Augenreihe gerade oder kaum recurva; die M.A. ein wenig kleiner, unter sich um kaum mehr, von den S.A. in ihrem Durchmesser entfernt. Die vordere Augenreihe sehr schwach procurva, die M.A. kleiner, unter sich um kaum ihren Durchmesser, von den S.A. um noch weniger entfernt; letztere vom Rande des Clypeus um kaum ihren Durchmesser entfernt. Die vorderen S.A. scheinen ein wenig größer als die hinteren zu sein; der Zwischenraum kaum gleich dem Durchmesser der hinteren. Das Feld der M.A. fast quadratisch, vorn vielleicht ein klein wenig schmaler. Am oberen Falzrande 2, am unteren wahrscheinlich 1 Zähnchen. — Bestachelung der Beine: Femur I und II oben 1. 1; III und IV oben 1. 1, vorn 1. 1, hinten 1 Stachel. Patellen III und IV hinten 1 Stachel. Tibien und Metatarsen I und II unbewehrt. Tibien III und IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1 Stacheln. Metatarsus III und IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1, oben 1 Stachel. — Palpen: Femoralglied oben 1. 2, Patellarglied oben 1. 1, innen 1, Tibialglied oben und innen je 1. 1, Tarsalglied oben und außen je 1, innen 2 Stacheln. — Epigyne erscheint in Fluidum als ein länglich-viereckiges, abgerundetes, gelbbraunes Feld, das vorn ein wenig schmaler und stärker abgerundet als hinten ist und in der Mitte einen kleinen, zugespitzt ovalen oder birnförmigen, hellgelben, schmal braun begrenzten Fleck aufweist, welcher sich nach vorn schmal verlängert und am Vorderrande sich beiderseits quer verbreitet, wodurch eine etwa T-förmige Figur gebildet wird. Am Hinterrande sind zwei große, runde, dunkelbraune Flecke, die unter sich um kaum ihren halben Durchmesser getrennt sind. Trocken gesehen zeigen sich die erwähnten braunen Flecke am Hinterrande als runde Höcker, von welchen sich nach vorn je eine schmale Längserhöhung, welche eine kleine helle Mittelgrube begrenzt, erstreckt.

Die Quervertiefung am Vorderrande ist vorn durch einen braunen, erhöhten Rand begrenzt. Die Länge des Genitalfeldes 1 mm, die Breite hinten ein klein wenig geringer.

Der ganze Cephalothorax hell bräunlichrot mit der dichten weißen Behaarung der Oberseite auch im Fluidum leicht erkennbar. Der Rand schmal und undeutlich dunkler, die Rückenfurche dunkelbraun, die Rückenlinie des Kopfteiles grau. Die vorderen M.A. in schwarzem Fleck. Mandibeln fast blutrot, die Klaue in der Basalhälfte an den Seiten dunkler. Die ganze Unterseite rötlich braun-gelb; die Maxillen an der Spitze weißlich, außen fein schwarz umrandet. Sternum mit schmalen, dunkelbraunem Rand. Die Beine gelblichbraun, die Femoren stark, die Patellen und Tibien schwächer verdunkelt, die Tarsen etwas heller. Abdomen oben schwarzgrau mit zwei parallelen, gleichbreiten, weißen Längsbinden, die eine gleich breite (1 mm) Binde der Grundfarbe zwischen sich einschließen, und sich am Vorderrande des Rückens durch einen breiten, geraden Querast verbinden. Die Unterseite ist hellgrau, die unteren Spinnwarzen kastanienbraun, die oberen hellgrau. — Die ganze Oberfläche des Cephalothorax dicht mit schneeweißen Federhärchen bedeckt; die weißen Abdominalbinden und der Bauch gleichfalls weiß behaart, sonst ist die Behaarung schwärzlich oder bräunlich.

Länge des Cephalothorax mit Mandibeln 3,5, ohne Mandibeln 2,9, Breite in der Mitte 2,5, Breite vorn 1,4 mm. Länge der Mandibeln 1,5 mm, Breite derselben an der Basis etwas weniger. Länge des Abdomen mit Spinnwarzen 5 mm, ohne 4,5 mm; Breite des Abdomen 2,2 mm. Totallänge des Tieres 9 mm. — Beine: I Coxa + Trochanter 1,7, Femur 2, Patella + Tibia 2,5, Metatarsus 1,5, Tarsus 1 mm; II bezw. 1,5; 1,9; 2; 1,3; 0,9 mm; III bezw. 1,3; 1,8; 2; 1,2; 0,9 mm; IV bezw. 1,6; 2,2; 2,9; 2,1; 1,4 mm. Totallänge: I 8,7; II 7,6; III 7,2; IV 10,2 mm.

♂. Ein nicht mit dem obigen ♀ zusammengefundenes ♂ ist z. T. ein wenig größer, stimmt aber sonst so gut mit oben beschriebenen ♀, daß ich an die Zusammengehörigkeit nicht zweifeln möchte. Die Farbe des Cephalothorax und der Mandibeln ist dunkel kastanienbraun; die Beine ein wenig mehr olivenartig gefärbt. Auch die ganze Unterseite ist etwas olivenfarbig und also mehr trübe als beim ♀. Abdomen wie beim ♀, nur daß das Schwarze tiefer ist und die weißen Binden schmaler, so daß die schwarze Rückenbinde deutlich breiter als die weißen ist, und sie ist in der Mitte beiderseits mit einer schwachen Einkerbung versehen. — Die Augenstellung ist wie

beim ♀, nur scheint die hintere Reihe ein klein wenig procurva zu sein, und die M.A. sind deutlicher weiter unter sich als von den S.A. entfernt. — Bestachelung wie beim ♀, nur haben die Femoren III und IV oben 1. 1, vorn und hinten je 1. 1 Stacheln und Metatarsus IV scheint oben 2. 2 gehäbt zu haben.

An den Palpen sind am Femoralgliede oben 1. 1. 1, am Patellar- und Tibialgliede innen 1 und an der Spitze 1 Stachel oder Stachelborste. Das Tibialglied ist von außen gesehen ein wenig kürzer als das Patellarglied, so breit an der Basis wie dies an der Spitze und unten gegen die Spitze etwas erweitert; in der Mitte der Außenseite ein nach vorn gerichteter, mit der gleichmäßig verjüngten, nicht scharfen Spitze etwas nach oben gebogener, dem Tarsalgliede anliegender Fortsatz, der kürzer als das Tibialglied und an der Spitze schmal schwarz umrandet ist. Von oben gesehen erscheint das Tibialglied erheblich kürzer als das Patellarglied, an der Basis etwas schmaler, an der quergeschnittenen Spitze dagegen erheblich breiter. Bulbus wenig umfangreich, oval, ohne irgend welche Fortsätze, hell braungelb, gegen die Außenseite mit zwei parallelen dunkelbraunen Längsstreifen.

Totallänge 9 mm. Cephalothorax mit Mandibeln 4,5, ohne 3,7 mm lang, in der Mitte 3, vorn 2 mm breit. Abdomen 5 mm lang, 2,5 mm breit. — Länge der Palpen: Femoral- und Tarsalglied je 1,5, Patellar- + Tibialglied 1,1 mm. — Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 2, Femur 2,6, Patella + Tibia 3,5, Metatarsus 2, Tarsus 1,5 mm; II bezw. 1,8; 2,2; 3; 1,6; 1,4 mm; III bezw. 1,5; 2,1; 2,5; 2; 1,5 mm; IV bezw. 2; 3; 4; 2,6; 1,6 mm. Totallänge der Beine: I 11,6; II 10; III 9,6; IV 13,2 mm.

Fundorte: Fluß Mane (Gurra), Ende März (1901) (♀) und Ginirdana, ²²/₄—⁵/₅ 1901 (♂) (v. ERLANGER).

26. *Prothesima quadridentata* STRAND 1906, l. c. S. 613, No. 21.

♀. Der Cephalothorax von hinten her sanft ansteigend, am Rücken zwischen den Coxen III und dem Vorderrande der Coxen II ganz horizontal, dann nach vorn schwach gewölbt abfallend, so daß die hinteren M.A. unter dem höchsten Punkt des Rückens sitzen, ohne oder fast ohne Kopf- und Seitenfurchen, an den Seiten gewölbt, oben am Kopfteile ganz stark glänzend, gegen den Rand hin matter und etwas granuliert, an der ganzen Oberseite sparsam mit ziemlich langen, starken, abstehenden Haaren bewachsen; der

Rand dick, breit aufgeworfen; die Rückenfurche sehr klein, kurz und seicht.

Die hintere Augenreihe gerade; die M.A. ein wenig eckig, flacher und unbedeutend kleiner als die S.A., kaum näher beisammen stehend als von diesen entfernt. Die vordere Augenreihe procurva, so daß eine die M.A. vorn tangierende Gerade die S.A. in der Mitte schneiden würde; letztere erheblich größer und vom Rande des Clypeus etwa in ihrem Durchmesser entfernt. Die M.A. in ihrem Durchmesser unter sich, von den S.A. weniger entfernt. Das Feld der M.A. erheblich länger als breit, vorn ein wenig schmaler als hinten. Die beiderreihigen S.A. unbedeutend näher beisammen als die M.A. — Die Mandibeln an der Basis ganz schwach vorgewölbt, sonst mit gerader Vorderseite, ein wenig reklinat, sparsam mit ziemlich langen, kräftigen, stark gekrümmten Haaren besetzt. Am oberen Falzrande 4 dicht beisammen stehende und an Größe unter sich wenig verschiedene Zähne, am unteren Rande zwei Zähne. — Der Lippenteil viel länger als breit, bis zur inneren Ecke der Spitze der Maxillen reichend; letztere sind gerade, außen deutlich ausgeschnitten, in der Basalhälfte breiter als in der Apicalhälfte, der Quereindruck deutlich, die Palpen submedian eingelenkt. — Sternum kurz eiförmig, hinten ein wenig schmaler abgerundet als vorn, wenig länger als breit (bezw. 1,2 und 1 mm). — Bestachelung der Beine: Femur I oben 1. 1, II oben 1. 1, vorn nahe der Spitze 1; III oben, vorn und hinten je 1. 1; IV oben 1. 1, hinten 1, vorn 1. 1 Stacheln. Patellen III und IV hinten 1 Stachel. Tibia I und II unbewehrt; III unten 2. 2. 2, vorn 2. 1, hinten 1. 1; IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1 Stacheln. Metatarsus I unbewehrt; II unten 2. 1; III unten 2. 1. 2, vorn 1. 2. 2, hinten 1. 1. 2; IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 2. 2 Stacheln. — Nur Tarsen und Metatarsen I und II scopuliert; alle Krallen bezahnt, aber ohne Fascikeln. — Bestachelung der Palpen: Femoralglied oben 1. 1, Patellarglied innen 1, Tibialglied innen 1. 2, oben an der Spitze 1, Tarsalglied unten an der Spitze 2, innen 2. 2, außen 2, oben 1 oder 1. 1 Stacheln. — Epigyne bildet in Fluidum gesehen ein abgerundet viereckiges, bräunliches Feld, das ein wenig länger als breit ist (bezw. 0,8 und 0,6 mm) und dessen vordere beide Seitenecken, sowie teilweise die Vorderseite durch je eine schwarze Linie bezeichnet sind. Vor der Mitte ist ein großer, schwarzbrauner, hinten und seitlich tiefschwarz begrenzter, rundlicher, hinten schwach zugespitzter Mittelfleck und am Hinterrande, unmittelbar

vor der Spalte sind zwei kleine runde, rötlichbraune, dicht nebeneinander gelegene Flecke. Trocken gesehen erscheint Epigyne als ein vorn schwach niedergedrücktes, hinten ein wenig erhöhtes, der Länge nach in der Mitte seicht vertieftes oder fast flaches Feld, in welchem vorn eine länglichrunde Grube gelegen ist, die von einer ebensolchen, tiefschwarzen Platte, die in der Mitte seicht niedergedrückt ist, fast vollständig ausgefüllt wird, so daß nur eine schmale Rinne zwischen den beiden Rändern übrig bleibt. Das Vorhandensein der Grube läßt sich daher erst bei genauerem Ansehen konstatieren.

Cephalothorax olivenfarbig bräunlich gelb mit schmalem, schwarzem Rand. Die Extremitäten olivengelb, die Metatarsen und besonders die Tarsen am hellsten. Abdomen unten gelblich, oben dunkel mäusegrau, an der Basis durch büschelartig emporgerichtete Haare tiefschwarz. Die kurzen und fast gleichlangen Spinnwarzen gelblich, an der Spitze weißlich. — Der ganze Körper lang und abstehend behaart, und die Haare sind zum Teil sehr kräftig und am Ende abgestumpft; solche finden sich am Hinterrande des Cephalothorax, an der Basis des Abdomen und an den Seiten und oben an Trochanter und Coxen. Die stärkere, abstehende Behaarung ist dunkelbraun oder schwarz, die feinere graulich oder gelblich.

Totallänge 4,5 mm, Cephalothorax 2 mm lang, 1,5 mm breit. Abdomen 2,5 mm lang, 1,5 mm breit. Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 1, Femur 1,2, Patella + Tibia 1,5, Metatarsus + Tarsus 1,2 mm; II bezw. 0,9; 1,1; 1,4; 1,2 mm; III bezw. 0,7; 1; 1,1; 1,15 mm; IV bezw. 1; 1,4; 1,8; 2 mm. Totallänge: I 4,9; II 4,6; III 3,95; IV 6,2 mm.

Fundort: Tunis, unter Steinen im Wäldchen am Rande der Sebka Sedjoui, 9. VI. 1901 (VOSSELER). ♀.

Gen. *Gnaphosa* LATR. 1804.

27. *Gnaphosa zeugitana* PAV. 1880.

Ein von VOSSELER bei El Kreider (Oran) gesammeltes ♀ möchte ich für diese Art halten; sie weicht aber von der Originalbeschreibung dadurch ab, daß die hintere Augenreihe deutlich recurva statt gerade ist, und die hinteren M.A. näher beisammen als die vorderen sind, sowie dadurch, daß die Mandibeln ein klein wenig kürzer als die vorderen Patellen sind. Dazu noch kleine Abweichungen in der Bestachelung. — Bekanntermaßen variieren ja mehrere *Gnaphosa*-Arten, z. B. *lucifuga*, die nächste Verwandte von *zeugitana*, ganz erheblich und zwar in betreff aller Merkmale, so daß auf die hier

vorkommenden Abweichungen kein übergroßes Gewicht gelegt werden kann.

Die Bestachelung ist folgende: Femur I oben 1. 1, vorn 1; II oben 1. 1, vorn 1. 1; III oben, vorn und hinten je 1. 1; IV oben 1. 1; vorn 1. 1, hinten 1 Stachel. Patella III hinten mit 1 oder 1. 1 kleinen Stacheln; bisweilen auch vorn eine ähnliche Stachelborste. Die anderen Patellen unbewehrt. Tibia I und II und Metatarsus I unbewehrt; Metatarsus II unten an der Basis innen 1 Stachel, Metatarsus III unten 2. 1. 2, hinten 1. 1. 2, vorn 1. 2. 2 Stacheln; IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 2. 2 Stacheln. Tibia III unten 2. 2. 2, vorn 2. 1. 1, hinten 1. 1, oben an der Basis 1; IV unten 2. 2. 2, hinten 2. 1. 1, vorn 1. 1 Stacheln. — Palpen: Femoralglied oben 1. 2, Patellarglied oben an der Spitze und innen je 1, Tibialglied oben an der Spitze 1, innen 1. 2, Tarsalglied oben und unten je 2, innen und außen je 1. 1 Stacheln. — Die sehr langen, kräftigen und stark gekrümmten Krallen nur an der Basis bezahnt und zwar mit etwa 5 kleinen, dichtstehenden, geraden Zähnen. Scopula nur an den Tarsen und Metatarsen I und II, an letzteren nicht bis zur Basis sich erstreckend.

Cephalothorax 5,5 mm lang, 3,7 mm breit in der Mitte, 2,5 mm vorn. Abdomen (ziemlich stark geschrumpft) 6 mm lang, 3,5 mm breit. Beine: I Coxa + Trochanter 2,5, Femur 3,5, Patella + Tibia 4,5, Metatarsus 2,1, Tarsus 1,7 mm; II bezw. 2,4; 3,4; 4,1; 2,1; 1,7; III bezw. 2; 3; 3,5; 2,1; 1,5 mm; IV 2,6; 4; 4,7; 3,5; 1,9 mm. Totallänge: I 14,3; II 13,7; III 12,1; IV 16,7 mm.

Gen. *Callilepis* WESTR. 1874.

28. *Callilepis Schäfferi* (AUD. et SAV.) 1825—27.

Ein von Dr. H. KRAUSS aus Algier mitgebrachtes ♀ wird wahrscheinlich diese Art sein, wenn es auch von der Beschreibung WALCKENAERS dieser Art dadurch abweicht, daß die vorderen M.A. nicht größer, sondern vielmehr kleiner als die S.A. sind. Wie es sich mit diesem Größenverhältnis bei *C. Schäfferi* eigentlich verhalte, darüber habe ich in der Literatur keinen zuverlässigen Aufschluß finden können; nach SIMONS Hist. nat. I, pag. 380, wären die vorderen M.A. größer als die S.A., aber gelegentlich der Beschreibung seiner *Callilepis Chazaliae* (Bull. Soc. ent. France 1895, S. CCCLXXVII) gibt SIMON das Gegenteil an. Wie dem auch sein mag, möchte ich auf dies Merkmal bei meinem Exemplar kein besonderes Gewicht legen, da es am Cephalothorax etwas beschädigt

ist, so daß die Augenstellung möglicherweise dadurch beeinflußt worden ist.

Die Dimensionen des Exemplars sind die folgenden: Totallänge 9, ohne Spinnwarzen 8 mm, Cephalothorax 2,9 mm lang, 2,5 mm breit, Abdomen ohne Spinnwarzen 5 mm lang, 3 mm breit. An den Palpen sind Femoralglied, Patellar- + Tibialglied, Tarsalglied je 1 mm lang. Länge der Beine: I (?): Coxa + Trochanter 1,3, Femur 2,7, Patella + Tibia 3,2, Metatarsus 2, Tarsus 1,9 mm; II (?) bzw. 1,3; 2,5; 3,2; 2; 1,9 mm; III bzw. 1,3; 2,5; 3; 2,5; 1,7 mm; IV bzw. 1,5; 3; 4; 3,5; 2 mm. Totallänge: I (?) 11,1; II (?) 10,9; III 11; IV 14 mm. (Die Paare I und II nach abgerissenen Beinen gemessen, wobei natürlich eine Verwechslung nicht ausgeschlossen ist.) Alle Tarsen unten mit zahlreichen, reihenförmig angeordneten, kurzen, stachelähnlichen Borsten, auch die Tarsen der beiden vorderen Paare, die außerdem wahrscheinlich scopuliert gewesen; Paar III und IV ohne Andeutung einer Scopula. — Die anliegende Federbehaarung gelbweiß, die abstehende, sowie zum Teil die Stacheln heller oder dunkler hellgrau; einige Stacheln dunkelbraun.

Clypeus mit schwarzen, nicht starken Borsten besetzt. Die Mandibeln kurz, gerade, nicht an der Basis gewölbt, schwach reklinat, glatt, glänzend, nur mit ziemlich kleinen gelblichen Borsten besetzt. — Die vorderen M.A. ein wenig kleiner als die S.A., vom Rande des Clypeus um kaum ihren doppelten Durchmesser entfernt. Die hinteren M.A. näher beisammen als die vorderen M.A., aber weiter unter sich als von den S.A., welche sie fast berühren. Die vorderen und hinteren S.A. kaum weiter unter sich als die vorderen und hinteren M.A. entfernt.

Epygyne ist länger als breit; sie bildet vorn eine kleine tiefe Grube, die von einem schmalen, vorn und beiderseits schwach knotenförmig verdickten, braunen Rand begrenzt wird; hinter dieser Grube sind zwei längliche, durch eine seichte Längsfurche getrennte, schwärzliche, hinten etwas erweiterte Längserhöhungen, und der Hinterrand ist in der Mitte tief und scharf eingeschnitten.

Gen. *Pythonissa* (C. L. K. 1837), KULCZ. 1897.

29. *Pythonissa exornata* C. L. K. 1839.

♂. Die hintere Augenreihe recurva; die M.A. erheblich kleiner, eckig-oval, schwach schräg gestellt, unter sich und von den S.A. gleich weit und zwar gleich dem Durchmesser der M.A. ent-

fernt. Die vordere Augenreihe procurva; die M.A. kleiner, unter sich um kaum ihren Durchmesser entfernt, die S.A. fast berührend; letztere vom Rande des Clypeus fast um ihren doppelten Durchmesser entfernt. Das Feld der M.A. deutlich länger als breit, parallel; die beiderreihigen M.A. näher beisammen als die S.A. Beide Augenreihen gleich breit. — Stria thoracica vorhanden. — Die Mandibeln 0,9 mm lang und beide eben so breit an der Basis, vorn nicht gewölbt, sondern ganz gerade, vertikal gestellt, an der Außenseite ganz schwach gewölbt. Am unteren Rande eine typische *Gnaphosa*-Carina, am oberen eine Reihe von Borsten. Die Maxillen kurz, breit, die Außenseite in der Mitte stark konvex, oder fast winklig nach außen gebogen, so daß die Breite daselbst erheblich größer als an der Basis und Spitze ist, die Innenseite deutlich gebogen, die Außenseite nicht ausgerandet, der Quereindruck seicht, die Palpen median eingefügt. — Der Lippenteil wenig länger als breit, von der Basis gegen die Spitze stark verschmälert, die Spitze die innere Ecke der Spitze der Maxillen erreichend. — Sternum kurz, breit (1,3 mm lang, 1 mm breit), vorn fast gerade geschnitten, hinten kurz zugespitzt, zwischen den Coxen IV kurz verlängert, wenig gewölbt, matt glänzend, ohne deutliche Seitenfurchen, der Rand fein aufgeworfen, dicht behaart. — Scopula an den Tarsen und Ende der Metatarsen I und II sehr schwach entwickelt; die Krallen lang, nicht stark gekrümmt, mit 5—6 Zähnen und sehr schwachen Fascikeln.

Bestachelung der Beine: Femur I und II oben 1. 1, vorn nahe der Spitze 1; III oben, vorn und hinten je 1. 1; IV oben 1. 1, jedenfalls hinten nahe der Spitze 1 Stachel. Alle Patellen oben an der Spitze 1 lange Borste, III und IV wahrscheinlich noch hinten 1 Stachel. Tibia I und II unten 2. 2. 2 dünne, borstenähnliche Stacheln, III unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1 Stacheln, oben nahe der Spitze 1 Borste; IV unten 2. 2. 2, hinten 1. 1. 1, vorn 1. 1 Stacheln. Metatarsus I und II unten zwischen Mitte und Basis 2; III unten 2. 2. 2, vorn 1. 2, hinten 1. 1; IV unten 2. 2. 2, hinten 1. 2. 1, vorn 1. 2 Stacheln. Alle Beine lang, dünn, lang und abstehend behaart. — Bestachelung der Palpen: Femoralglied oben 1. 1, Patellarglied oben 1. 1, innen 1, Tarsalglied mit mehreren langen gebogenen Borsten oben, außen und innen. — Totallänge 5 mm. Cephalothorax 2,2 mm lang, 1,9 mm breit. Abdomen 2,6 mm lang ohne Spinnwarzen, 1,6 mm breit. Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 1,2, Femur 2, Patella + Tibia 2,5, Meta-

tarsus 1,8, Tarsus 1,6 mm; II bezw. 1; 1,4; 2; 1,2; 1 mm; III bezw. 0,9; 1,4; 1,6; 1,2; 1 mm; III bezw. 1,2; 2; 2,5; 2; 1,4 mm. Totallänge: I 9,1; II 6,6; III 6,1; IV 9,1 mm.

Fundort: Wäldchen bei der Sebkhä Sedjoumi, Tunis, 7. VI. 1901 (VOSSELER). ♂.

30. *Pythonissa chordivulvata* STRAND 1906, l. c. S. 613, No. 22.

♀. Der Rücken des Cephalothorax der Länge nach schwach und gleichmäßig gewölbt; die hinteren M.A. unter dem höchsten Punkte sitzend, aber erheblich höher als die vorderen M.A. Die Seiten- und Kopffurchen ziemlich tief, Brust- und Kopfteil an den Seiten kaum gewölbt. — Die Vorderseite der Mandibeln gerade, an der Basis also nicht vorgewölbt; sie sind kurz, dick und ein wenig reklinat. Am unteren Falzrande eine typische *Gnaphosa*-Carina, am oberen ein kleiner, spitzer Zahn gegenüber dem inneren Ende der Carina. — Die hintere Augenreihe schwach recurva; die S.A. rund und erheblich größer als die ovalen, flachen, schräggestellten M.A., die unter sich und von den S.A. ungefähr in ihrem längsten Durchmesser getrennt sind. Die vordere Augenreihe procurva, so daß eine die M.A. vorn tangierende Gerade die S.A. im Zentrum schneiden würde; der Durchmesser der S.A. ein klein wenig größer als der der M.A., die doch gewölbter und mehr vorstehend und daher, besonders trocken gesehen, mindestens so groß wie die S.A. erscheinen. Die M.A. unter sich um $\frac{2}{3}$ ihres Durchmessers entfernt, die S.A. fast berührend; letztere vom Rande des Clypeus und von den hinteren S.A. gleich weit und zwar reichlich in ihrem Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe fast unmerklich breiter als die vordere. Die vorderen S.A. intensiv schwefelgelb glänzend (ob immer?). — Alle Tarsen mit starken Unguicularfascikeln, kräftigen, aber nicht langen, mit etwa 5 langen Zähnen bewehrten Krallen, und Scopula, welche letztere an den hinteren Paaren viel schwächer ist. Alle Metatarsen unscopuliert. — Bestachelung der Beine: Femur I und II oben 1. 1, vorn 1; III oben, vorn und hinten je 1. 1; IV oben 1. 1, vorn und hinten je 1 Stachel. Alle Patellen scheinen unbewehrt zu sein. Tibia I und II unten 2. 2. 1; III unten 2. 2. 2, vorn 1. 1. 1, hinten 1. 1, oben 1; IV unten 2. 2. 2, vorn 1. 1. 1, hinten 1. 1 Stacheln. Metatarsus I und II unten 2; III unten 2. 2. 2, vorn 1. 2. 2, hinten 1. 1. 2 Stacheln, sowie oben an der Basis 1 Borste; IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 2. 2 Stacheln.

— Bestachelung der Palpen: Femur oben 1. 2, Patella oben und innen je 1, Tibia oben an der Spitze 1, innen 1. 2, Tarsalglied oben 1, außen 1, innen 2. 1, unten 2 Stacheln. — Epigyne ist fast doppelt so breit wie lang (bezw. 1 und 0,6 mm) und bildet zwei schwarze, tiefe, runde Gruben, die vorn in der Mitte und hinten an der Innenseite ein wenig zugespitzt sind, weshalb jede Grube für sich ein wenig länger als breit erscheint; zwischen denselben ist eine schmale, am Vorderrande sich schwach erweiternde Scheidewand, die hinten ein wenig niedergedrückt, im übrigen aber so hoch wie die Außenränder der Gruben ist; diese Ränder gehen hinten ineinander über, nur mit einer ganz kleinen Einsenkung dazwischen. Der Rand der Gruben erscheint vorn doppelt, indem innerhalb und parallel zum eigentlichen Rand eine schmale, erhöhte Leiste verläuft. Die größte Tiefe der Grube ist am Vorderrande.

Cephalothorax im Grunde braungelb, der Rand schmal tief-schwarz, am Brustteile oben blaugrau angelegt: der Kopfteil mit einer von der Grundfarbe gebildeten Rückenbinde, die so breit wie die hintere Augenreihe ist und bis zu dieser reicht, sonst an den Seiten und vorn unbestimmt braungrau; der Brustteil mit zwei braun-grauen Flecken an der hinteren Abdachung und je einem ebensolchen kleineren beiderseits oberhalb der Coxen II und III; die schmalen Seitenfurchen braun, die Rückenfurchen schwarzbraun. Sternum. Maxillen und Coxen ein wenig heller als Cephalothorax, ersteres braun umrandet, Maxillen mit weißlicher Spitze. Lippenteil etwas dunkler. Die Mandibeln wie die Seiten des Kopftheiles, die Klaue rötlich. Die Basalglieder der Palpen gelb, die beiden Endglieder stark gerötet. Die Beine im Grunde bräunlichgelb, die Femoren, besonders an der Außen- und Vorderseite, olivenbräunlich angelauten, ebenso die Patellen an den Seiten gegen die Spitze und die ganzen Tibien; letztere doch an der Innenseite mit einem gelben Fleck am I. und IV. Paar. Metatarsen und Tarsen einfarbig, schwach gerötet. — Abdomen im Grunde hellgelb, aber oben und an den Seiten vor der Mitte so dicht braungrau gezeichnet und gesprenkelt, daß die Grundfarbe fast völlig verdrängt ist. Oben vor der Mitte ein länglich-rundes, braungraues Feld, das an den Seiten nur durch einige kleine, undeutliche, gelbliche Fleckchen von den dunklen Seiten getrennt ist. Hinter diesem Feld, etwa von der Mitte an, folgt eine Reihe von 4—5 konvex nach vorn gebogenen, graubraunen, schmalen Querstrichen, welche beiderseits je in einem dunkleren, runden Punkt-fleck enden; das vorderste dieser Punktpaare ist bei weitem das

größte und dunkelste. Vor diesem Paare liegen noch, im ovalen Vorderrandsfeld, zwei Paare eingedrückter, brauner Muskelpunkte, die unter sich weniger als vom dritten Paare entfernt sind und ein Trapez bilden, dessen Breite größer als die Länge und das hinten ein wenig schmaler als vorn ist. Die Reihe der Querstriche ist außen durch einen Streif der Grundfarbe begrenzt, in welchem sich einige kleine weißliche Flecke befinden. Das Rückenfeld hat hinten die Grundfarbe, aber mit je einem kleinen, schwarzen Punkt vor und einem ähnlichen außerhalb der oberen Spinnwarzen. Die Seiten oben dichter, unten sparsamer braungrau besprenkelt; die braungraue Farbe ordnet sich zum Teil in wellenförmigen Längsstrichen an. Der Bauch grauweißlich mit zwei graubraunen, parallelen Längslinien von den Ecken des Epigaster bis etwas hinter der Mitte; außerhalb der Spitzen dieser Linien jederseits ein Paar längsgestellter, brauner Punkte. Die unteren Spinnwarzen kastanienbraun, an der Spitze heller, die mittleren und oberen hellgelblich. Lungendeckel wie der Bauch, schmal weiß umrandet. Epigaster bräunlich, die beiden Gruben der Epigyne schwarz oder schwarzbraun, das Septum grauweiß. — Trocken gesehen erscheint die ganze Oberseite des Abdomen einfarbig rostgelblich behaart, nur die größten der schwarzen Punkte sind bemerkbar; die Unterseite grauweiß. Cephalothorax jedenfalls an den Seiten gelbweißlich behaart. Beine graulich rostgelb behaart. Die Behaarung aus Federhärchen bestehend.

Cephalothorax 4 mm lang, in der Mitte 3 mm, vorn 1,9 mm breit. Abdomen 4,5 mm ohne Spinnwarzen, 3 mm breit. Totallänge 8,5 mm. Mandibeln 1,3 mm lang, 1,5 mm breit. Sternum 2 mm lang, 1,9 mm breit. Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 2, Femur 3,5, Patella + Tibia 4, Metatarsus 2,5, Tarsus 1,7 mm; II bezw. 1,9; 2,9; 3,2; 2; 1,6 mm; III bezw. 1,7; 2,5; 2,9; 2,2; 1,7 mm; IV bezw. 2; 3,5; 4,4; 3,2; 2 mm. Totallänge: I 13,7; II 11,6; III 11; IV 15,1 mm. — Länge der Palpen: Femoralglied 1,4, Patellar- + Tibialglied 1, Tarsalglied 1,2 mm; das Patellarglied von oben gesehen ein klein wenig länger als das Tibialglied, aber letzteres an der Spitze erheblich dicker; das Tarsalglied an der Basis dick, gegen die Spitze stark verjüngt, konisch.

Fundorte: Fluß Mane, März 1901 (v. ERLANGER) ♀; Daroli, Februar 1901 (v. ERLANGER) (subadulte Ex.).

Die am nächsten verwandte Art ist gewiß *Pythonissa punctata* KULCZ. 1901; die Epigyne dieser Art ist jedoch ein wenig schmaler, die Augenstellung weicht ab, indem die hinteren M.A. größer als

die S.A. sein sollen; sie ist ferner ein wenig kleiner und anders gefärbt als unsere Art.

Gen. *Maniana* STRAND 1906, l. c. S. 614.

Die im folgenden beschriebene Art zeichnet sich durch mehrere Eigentümlichkeiten, so vor allen Dingen durch die Bewehrung der Mandibeln, so aus, daß sie sich nicht gut mit irgendwelcher der bisherigen Drassodinen-Gattungen vereinigen läßt. Leider ist das einzige vorliegende Exemplar etwas beschädigt, indem die beiden Vorderpaare der Beine fehlen, so daß eine erschöpfende Diagnose sich nicht geben läßt. Ich möchte mich daher für diesmal darauf beschränken, auf die Beschreibung der typischen und einzigen Art, *Maniana defecta* STRAND, zu verweisen und behalte mir vor, die systematische Stellung dieser Art später zu erörtern, wenn mehr Material vorliegt. — Der Gattungsname ist von dem Namen des Fundortes gebildet.

31. *Maniana defecta* STRAND 1906, l. c. S. 614, No. 23.

♀. Die hintere Augenreihe schwach procurva; die flachen, etwas eckig-ovalen M.A. kleiner als die S.A., schräg gestellt, unter sich um etwa ihren kürzesten Durchmesser, von den S.A. um ihren längsten Durchmesser entfernt; letztere von den vorderen S.A. weniger als die hinteren M.A. unter sich entfernt; die beiderreihigen S.A. doppelt so nahe beisammen als die beiderreihigen M.A. Die vordere Augenreihe schwach procurva; die Augen alle ungefähr gleich groß; die schwarzen M.A. unter sich um ihren halben Durchmesser entfernt, aber die S.A. berührend; letztere vom Rande des Clypeus um kaum ihren Durchmesser entfernt. Das Feld der M.A. länger als breit, vorn und hinten gleich breit. Die beiden Reihen fast gleich lang. — Am unteren Falzrande neben der Einlenkung 4 kleine Zähne in dichter Reihe, am oberen 2 oder 3 Zähne. — Maxillen wie bei *Echemella quinquedentata*, der Eindruck vielleicht ein wenig schwächer. — Der Lippenteil in der Mitte am breitesten, gegen die Spitze und Basis sich gleichmäßig und fast gleich stark verschmälernd, daher länglich eiförmig erscheinend, länger als breit, aber nicht die innere Spitze der Maxillen erreichend. — Spinnwarzen wie bei *Echem. quinquedentata*. — Jedenfalls Tarsen III und IV unscopuliert, aber ziemlich dicht beborstet, mit bezahnten Krallen, die nur Spuren von Fascikeln zeigen (abgerieben?). — Bestachelung der Beine: Femur III oben 1, 1, vorn und hinten je

1. 1 Stachel. Femur IV oben 1. 1, vorn und hinten je 1 Stachel. Patella III und IV hinten 1 Stachel. Tibia III unten 2. 2. 2, vorn 1. 1. 1 in gebogener Reihe, hinten 1. 1 Stacheln. Tibia IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 2. 2 (beide Paare schräg!), oben 1 Stachel nahe der Basis. Metatarsus III unten 2. 2. 2, vorn 1. 2. 2, hinten 1. 1. 2; IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 2. 2 Stacheln.

Bestachelung der Palpen: Femoralglied oben 1. 2, Patellarglied innen wahrscheinlich 1, Tibialglied innen 1. 2, Tarsalglied unten an der Spitze 2, außen jedenfalls 1, innen jedenfalls 2 1 Stacheln.

Epigyne erscheint in Fluidum gesehen als ein braunes Feld, das wenig länger als breit (0,7 und 0,6 mm) und breit abgerundet viereckig ist; in der Mitte ist ein undeutlicher hellerer Längsstreif und am Hinterrande zwei große, zirkelrunde, dunkelbraune, unter sich um weniger als ihren halben Durchmesser entfernte Flecke, und endlich sieht man jederseits einen schmalen, länglichen, etwa kommaähnlichen, dunkleren Fleck, welche beiden Flecke hinten konvergieren, ohne zusammenzustoßen. Trocken gesehen erscheint sie als eine etwas erhöhte Platte, die vor der Mitte eine ziemlich breite, im Grunde gestreifte und etwas unregelmäßige Längsfurche hat, welche von breiten, dunkelbraunen, erhöhten Rändern beiderseits begrenzt wird; diese Ränder bilden hinten je einen schmalen, länglichen, stark glänzenden, abgerundeten Querwulst, welche in Fluidum als die gedachten kommaähnlichen Flecke erscheinen. Die hintere Hälfte der Epigyne ist in der Mitte flach, glänzend, am Hinterrande tief ausgeschnitten in der Mitte, etwas seichter an den beiden Seiten. Durch diese Ausschnitte bilden die Ränder 4, allerdings wenig hervorstehende, Vorsprünge.

Der ganze Cephalothorax mit seinen Anhängen im Grunde gelbbraun; die Rückenfurche schwarz, der Rand fein undeutlich gebräunt; alle Augen der vorderen Reihe, sowie die hinteren S.A. schmal schwarz umringt. Maxillen an der Spitze weißlich, Sternum schmal schwarzbraun umsäumt; die Endglieder der Extremitäten gerötet. — Abdomen hell mäusegrau, oben mit 3 Paaren undeutlicher, hellerer, ovaler Muskelpunkte; die Unterseite kaum heller, mit zwei feinen, dunkleren, eingedrückten Längslinien von den Ecken der Epigyne bis kurz vor den Spinnwarzen, dieselben nicht erreichend. Spinnwarzen gelbbraun.

Totallänge 6 mm. Cephalothorax 2,5 mm lang, in der Mitte 1,8 mm breit, vorn 1,1 mm breit. Abdomen 3,5 mm lang, 2 mm breit. — Palpen: Femoralglied 0,8, Patellar- + Tibialglied 0,7, Tarsal-

glied 0,7 mm. — Länge der Beine: (I und II fehlen); III: Coxa + Trochanter 0,9, Femur 1,3, Patella + Tibia 1,5. Metatarsus + Tarsus 1,5 mm; IV bezw. 1,2; 1,7; 2,2; 2,5 mm. — Totallänge: III 5,2, IV 7,6 mm.

Fundort: Fluß Mane, März 1901 (v. ERLANGER). ♀.

Subfam. *Cithaeroninae*.

Gen. *Cithaeron* O. P. CBR. 1872.

32. *Cithaeron delimbatus* STRAND 1906. l. c. S. 614, No. 24.

♀ subad. Die vordere Augenreihe so stark procurva, daß eine die M.A. vorn tangierende Gerade die S.A. deutlich hinter dem Zentrum schneiden würde; die M.A. viel größer, unter sich um ihren Durchmesser, von den S.A. im halben Durchmesser der letzteren getrennt. Die S.A. vom Rande des Clypeus um mindestens ihren doppelten Durchmesser getrennt. Die hintere Augenreihe schwach procurva, deutlich weniger als die vordere; die M.A. erheblich größer als die S.A., unter sich fast nur halb so weit wie von letzteren getrennt. — Die Tibien III und IV haben unten außer 1 Paar kleiner Stacheln an der Spitze noch ein ebensolches Paar in der Mitte: außerdem ist die ganze Unterseite der Tibien, sowie die der Metatarsen mit zwei Reihen kurzer Borstchen besetzt. — Palpen mit mehreren Stacheln besetzt: Femoralglied unten jedenfalls 1. 1. 2. oben an der Spitze 1, Patellarglied innen wahrscheinlich 1, Tibialglied oben 1, innen 2. 1, unten an der Spitze 2, Tarsalglied unten mindestens 3 Stacheln. — Epigyne ist noch nicht zu erkennen. Da das Exemplar schon dieselbe Größe wie der erwachsene *C. limbatus* hat, darf man annehmen, daß unsere Art im entwickelten Zustande sich schon durch ihre bedeutendere Größe von *limbatus* wird unterscheiden lassen.

Der ganze Cephalothorax und die Extremitäten hellgelb; ersterer an den Seiten ein klein wenig dunkler. Abdomen blaßgelb, auf dem Rücken hinter der Mitte einige unbestimmte, unregelmäßige, schwarze Flecke und ein ebensolcher jederseits neben den Spinnwarzen. Ob aber Abdomen noch seine natürliche Farbe besitzt, möchte ich bezweifeln; die schwarzen Partien sehen ziemlich „künstlich“ aus. Eine direkte Beschädigung des Abdomen läßt sich doch nicht nachweisen. Von einer Binde wie bei *limbatus* ist hier auch vorn nichts zu erkennen.

Totallänge 7 mm. Cephalothorax 2,5 mm lang, 2 mm breit. Abdomen 4,5 mm lang, 2 mm breit. — Länge der Palpen: Femoral-

glied, Patellar- + Tibialglied, Tarsalglied je 1 mm lang. — Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 1, Femur 3, Patella + Tibia 3, Metatarsus 2, Tarsus 2 mm; II = I: III bezw. 1; 2,5; 2,6; 1,9; 1,6 mm; IV bezw. 1,2; 3,2; 3,5; 3; 2 mm. Totallänge: I 11; II 11; III 9,6; IV 12,9 mm.

Fundort: Fluß Mane, März 1901 (v ERLANGER). ♀ subad.

Von den drei bisher (1905) bekannten Arten dieser Gattung (*praedonius* O. P. CER. von Syrien, *limbatus* SIM. von Ägypten und Hindostan und *semilimbatus* SIM. von Jemen) ist *C. limbatus* mit unserer Art am nächsten verwandt, aber sicher verschieden. Eine vierte, bisher unbeschriebene Art kommt nach SIMON in Transvaal vor.

Fam. Theridiidae.

Gen. *Argyrodes* SIM. 1864.

33. *Argyrodes argyrodes* (WALCK.) 1837.

Ein ♂ wurde bei Tuggast-Teman, Algier, 1. V. 1893 von Dr. KRAUSS gesammelt.

Gen. *Euryopsis* MENGE 1868.

34. *Euryopsis acuminata* (LUC.) 1842.

♀. Der Kopfteil vorn so stark verschmälert, daß das Augenfeld die ganze Breite einnimmt, bezw. die Augen der vorderen Reihe ragen alle deutlich außerhalb der Seiten des Kopftheiles. Die größte Breite ist zwischen den Coxen II und III; von da nimmt sie stark und allmählich nach vorn und ebenfalls, aber viel schwächer, nach hinten ab. Der Vorderteil des Cephalothorax erscheint von oben gesehen fast dreieckig. Von hinten steigt er ganz allmählich nach vorn an, bildet eine fast unmerkliche Einsenkung um die runde, seichte, quer gestellte Rückengrube und eine am Übergang in den Kopfteil und steigt weiter an bis zu den hinteren M.A., welche den Höhepunkt des Cephalothorax bilden. Der Brustteil an den Seiten schwach gewölbt mit sehr schwachen Seitenfurchen; der Kopfteil fast nicht gewölbt. Die ganze Oberfläche retikuliert, oben fein quergestreift, schwach glänzend. Der Hinterrand in der Mitte etwas ausgerandet. — Die vordere Augenreihe schwach procurva, fast recta; die S.A. erscheinen von vorn gesehen deutlich größer als die stark vorstehenden M.A., die unter sich um ihren anderthalben, von den S.A. um weniger als ihren Durchmesser entfernt sind. Die M.A. rund, die S.A. oval. Das Feld der M.A. ein wenig breiter als lang, vorn breiter als hinten. Die hinteren M.A. unter sich um ihren

Durchmesser, von den S.A. deutlich etwas weiter entfernt; letztere sind sichtbar kleiner als die vorderen S.A. und liegen etwas seitwärts von diesen, so daß die hintere Reihe breiter als die vordere ist. Die S.A. deutlich, wenn auch schmal, unter sich getrennt. Die hinteren Augen alle kleiner als die vorderen, und ihre Reihe ist so stark recurva, daß eine die M.A. hinten tangierende Gerade die S.A. vorn kaum berühren würde. — Der Kopfteil hinter den M.A. mit einer doppelten Reihe von schwarzen, starken, vorwärts gerichteten Borsten, und zwei ganz kurze, die nach außen gebogen sind, stehen zwischen den vorderen M.A. — Die Mandibeln sind kurz, kaum so lang wie der sehr hohe Clypeus hoch ist, mäßig dick, nicht gewölbt, mit parallelen Außenseiten und gegen die Spitze deutlich divergierenden Innenseiten, glatt, glänzend, an der Spitze innen mit starken, schwarzen Borsten besetzt, stark reclinat, die Falzränder unbewehrt, die Klaue sehr dünn, fast fadenförmig.

Clypeus unter den Augen erheblich eingedrückt, unten dagegen stark hervorstehend, so daß der Rand die Basis der Mandibeln erheblich überragt; er ist zweimal schwach ausgerandet, so daß vorn in der Mitte eine abgerundete, stumpfe, jederseits eine spitzere Ecke gebildet wird. — Sternum ein wenig länger als breit, am Vorderende in der Mitte breit ausgerandet, hinten zwischen den Coxen IV, die fast um ihre Breite getrennt sind, verlängert, mit der etwas keilförmigen Spitze aufgebogen, vom Rande nach innen schräg ansteigend, aber in der Mitte abgeflacht, glatt, glänzend, nur mit ziemlich großen Haargrübchen versehen. — An den Beinen sind die Krallen mäßig gebogen mit etwa 6—8 kleinen Zähnen. Alle Tarsen kürzer als die Metatarsen; letztere ungefähr gleich den Tibien. Alle Beine unbestachelt, aber reichlich behaart und beborstet. — Abdomen überragt fast den ganzen Cephalothorax, ist vorn in der Mitte ausgerandet, seitlich breit gerundet, hinten ganz spitz zulaufend, mit der größten Breite in der Mitte. Von der Seite gesehen erscheint es nach vorn und hinten ziemlich gleichmäßig verschmälert, die Unterseite hinten eine horizontale, gerade, vorn eine aufsteigende Linie bildend, der Petiolus kurz vor der Mitte, die Spinnwarzen terminal oder fast so. Die Höhe ist gleich der halben Länge (bezw. 2 und 4 mm) und geringer als die Breite (3 mm). Am Rücken vorn eine tiefe, breite Längsfurche. Die Haut erscheint hart, aber ohne Sigillen oder andere Hornbildungen, ganz sparsam mit Haaren besetzt.

Flüchtig angesehen erscheint das ganze Tierchen schwarz. Der Cephalothorax ist dunkelbraun, an den Seiten des Cephalothorax

schwarz, vorn am hellsten; die Mandibeln hellbraun, an der Basis geschwärzt, Lippenteil und Maxillen schwarzbraun, ebenso das am Rande tiefschwarze Sternum. Die Palpen braun, an der Spitze schwärzlich. Die Beine sind schwarzbraun oder schwarz, die Patellen rotgelb, ebenso die Oberseite und die Spitzen der Tibien, besonders an den beiden vorderen Paaren, sowie ein schmaler Ring an der Basis der Metatarsen, der besonders an den hinteren Paaren deutlich ist. Abdomen mit Spinnwarzen und Epigaster tiefschwarz; die Lungen-
deckel bräunlich.

Länge des Cephalothorax 1,5 mm, die größte Breite 1,4 mm. Die Beine der hinteren Paare erheblich länger als die der vorderen; das III. Paar kürzer als das IV. Länge des I. Paares: Coxa + Trochanter 0,6; Femur 1,1; Patella + Tibia 1,4; Metatarsus + Tarsus 1,5 mm; des IV. Paares bezw. 0,9; 1,4; 1,9; 2 mm. Totallänge I 4,6, IV 6,2 mm.

Fundort: Abbaja See-Ladscho, Febr. 1901 (v. ERLANGER). ♀.

Gen. *Theridium* WALCK. 1805.

35. *Theridium durolense* STRAND 1906, l. c. S. 615, No. 25.

♀. Die vordere Augenreihe fast gerade oder ein klein wenig recurva; die M.A. ein wenig größer, unter sich um ihren Durchmesser, von den S.A. um etwa $\frac{2}{3}$ desselben entfernt. Die hintere Augenreihe gerade; die Augen gleich groß, die M.A. unter sich um ihren Durchmesser, von den S.A. ein klein wenig weiter entfernt. Das Feld der M.A. vorn unbedeutend breiter als hinten und kaum breiter als lang. Die vorderen Mittelaugen schwarz und in schwarzen, innen zusammenfließenden Flecken stehend; die hinteren M.A. sehr schmal, die S.A. innen breit gemeinsam, außen schmal schwarz umringt. — Der Clypeus in der Mitte und unteren Hälfte stark gewölbt und hervorstehend, deutlich höher als das Feld der M.A. lang. — Die Mandibeln dünn, parallel, ziemlich zylindrisch, doch gegen die Spitze verschmälert, etwa noch ein halbes Mal so lang wie Clypeus hoch, am vorderen Falzrande mit zwei großen Zähnen. — Die Maxillen sehr lang, sogar die Spitze der Mandibeln überragend, doppelt so lang wie der Lippenteil, der erheblich breiter als lang und vorn breit gerundet ist. — Das herzförmige Sternum ist so breit wie lang, vorn der Quere nach stark gewölbt, mit deutlichen Höckern vor den Coxen I—III, hinten stumpf gerundet, zwischen den breit getrennten Coxen IV kurz verlängert. — Die Beine scheinen einige Stacheln gehabt zu haben, dieselben sind

aber meistens abgerieben, so daß genauere Angaben nicht gegeben werden können. Der Längenunterschied derselben ist sehr bedeutend: die des ersten Paares messen: Coxa + Trochanter 0,9. Femur 3, Patella + Tibia 3,2, Metatarsus + Tarsus 3,5 mm, zusammen also 10,6 mm; die des III. Paares bezw. 0,9; 1,6; 1,4; 1,7, zusammen also 5,6 mm. — Abdomen ein wenig breiter als lang (bezw. 2,9 und 2,5 mm) und fast so hoch wie lang, an den Seiten unten etwas zusammengedrückt, oben längs der Mitte etwas abgeflacht oder an der hinteren Abdachung sogar ausgehöhlt, letztere ist oben vertikal auf die Spinnwarzen gerichtet, unten ein wenig nach vorn schräg abfallend; die Spinnwarzen sind also subterminal und ganz stark hervorstehend. Keine Höcker weder am Rücken noch am Epigaster. — Epigyne bildet eine erhöhte, braunschwarze, hinten von einer geraden, scharf schmalen, erhöhten Leiste begrenzte Platte, die in der Mitte eine knopfförmige, unten schwach quer eingedrückte, nach hinten gerichtete, tief schwarze Erhöhung, die besonders in Fluidum stark hervortritt, hat.

Cephalothorax ist gelb mit schwärzlichem Rand und ebensolchen, vorn verbreiterten Mittelstreifen. Abdomen hellgrau, fein heller und dunkler punktiert, am Rücken jederseits mit einer Reihe von vier großen, schwarzen Schrägflecken, die Seiten meistens schwärzlich, mit einem sich bis ans Bauchfeld hinunterziehenden schwarzen Querstreif, der Bauch sonst heller, aber die Spinnwarzen von einem breiten, schwarzen Ring umgeben. Die Beine breit und scharf, schwarz und dunkelbraun geringt, im Grunde wie der Cephalothorax.

Genauerer über die Färbung und Zeichnung im folgenden.

Der Mittelstreif des Cephalothorax vorn so breit wie das ebenfalls schwärzliche Augenfeld, am Brustteile undeutlicher, aber noch an der hinteren Abdachung zu erkennen; jederseits geht von demselben eine feine, dunkle, durch die hintere Seitenfurche verlaufende Linie ab. Mandibeln gelb, an der Basis innen mit einem undeutlichen, dunkleren Fleck und an der Spitze ein wenig gebräunt. Maxillen und Lippenteil bräunlichgelb mit weißlichem Innen- und Vorderrande, bezw. nur Vorderrande; der Lippenteil an der Basis seitlich schwarz umrandet. Sternum schwärzlich mit je einem helleren Fleck vor den Coxen. Femur I an der Basis unten mit einem Fleck und in der Mitte mit einem unten viel breiteren, oben schmal unterbrochenen Ring hellbraun, sowie an der Spitze einen schmäleren, dunkleren Ring. Patellen I unten an der Spitze mit einem schwarzen

Fleck. Tibia I an der Basis schmal schwarz umrandet, in der Mitte breit, aber undeutlich hellbraun, an der Spitze schmal schwarz geringt; letzterer Ring oben zweimal gelblich unterbrochen. Die Tarsen an der Spitze schwach gebräunt. Bein II ganz wie I; III und IV ebenso, nur daß die Ringe unten jedenfalls meistens schärfer sind, während die Mittelringe oben deutlicher unterbrochen sind oder sogar ganz fehlen (Metatarsus IV). Alle Coxen weißlichgelb, auffallend heller als die anderen Glieder. — Palpen wie die Beine, unten an der Spitze des Tibialgliedes und die ganze Spitze des Tarsalgliedes verdunkelt. — Das Rückenfeld des Abdomen an der Basis mit einem vorn gleichmäßig gerundeten, hinten in der Mitte winkelförmig ausgeschnittenen, mit den spitzen Enden sich seitlich und etwas nach hinten verlängernden, schwärzlichen Querfleck, hinter dessen Enden dann die oben erwähnten Querflecke folgen, von denen das hintere Paar als lange, schmale, parallele Längsflecke, welche fast die Spinnwarzen erreichen, auftreten. Von dem winkelförmigen Ausschnitt des vordersten Fleckes bis zu den Spinnwarzen verläuft ein Längsband, das doch nur hinten scharf begrenzt und heller als die Grundfarbe ist. Das Rückenfeld ist vorn und an den Seiten durch eine unbestimmt schwärzliche, hinten an der Oberseite einmal ausgezackte Längsbinde von der ebenfalls hellgrauen unteren Hälfte der Seiten getrennt; von dieser Längsbinde zieht die oben erwähnte, verticale schwarze Binde zum Bauche hinunter. Letzterer sowie das Epigaster hell braungrau; der schwarze Ring um die dottergelben Spinnwarzen sehr deutlich und charakteristisch.

Totallänge 4 mm, Cephalothorax 1,5 mm, Abdomen 2,5 mm lang.

Ähnelt in vielen Punkten *Ther. abruptum* SIM. von Khartum, weicht aber doch sowohl in der Form von Epigyne als in Farbe ab, so daß unsere Art gewiß davon verschieden sein wird. Meine beiden Exemplare sind auch in Farbe ganz gleich.

Fundort: Daroli, Febr. 1901 (v. ERLANGER). ♀.

36. *Theridium Lamperti* STRAND 1906, l. c. S. 615, No. 26.

♀. Cephalothorax kurz, breit, herzförmig, in den Seiten stark gerundet, vorn stark verschmälert, aber allmählich, ohne scharfe Einbuchtung, in den Kopfteil übergehend, an den Seiten, sowie in der Mitte, stark gewölbt; die Seitenfurchen so schwach, daß sie fast nur durch die dunklere Farbe zu erkennen sind, und auch die Rückengrube seicht mit im Grunde zwei kurzen, hinten zusammenhängenden Längsfurchen; die größte Höhe des Rückens

in der Mitte, von da nach vorn und hinten allmählich gewölbt, abfallend, so daß die hinteren M.A. erheblich niedriger als der Höhepunkt des Rückens sich befinden. Die ganze Oberfläche reticuliert, oben jedoch schwach glänzend, am Rande etwas runzelig, oben an den Seiten des Kopfteiles einige wenige Haare, sonst ganz kahl; der Rand ist scharf aufgeworfen und mit entfernt stehenden kurzen Härchen besetzt. — Die dünnen, schwachen Mandibeln doppelt so lang wie Clypeus hoch, die Außenränder parallel, die Innenränder von der Mitte an schwach nach außen divergierend; am vorderen Falzrande 2 (3?) kurze stumpfe Zähne. Der breite, vorn fast gerade abgeschnittene Lippenteil erreicht nicht die Mitte der langen Maxillen; diese erreichen nicht die Spitze der Mandibeln. — Die hintere Augenreihe gerade; die Augen alle gleich groß, die M.A. unter sich um ihren Durchmesser, von den S.A. um ein klein wenig mehr entfernt. Die vordere Augenreihe schwach recurva; die M.A. bei weitem die größten, unter sich etwa um ihren Durchmesser, von den S.A. um weniger entfernt. Das Feld der M.A. vorn breiter als hinten und etwa so lang wie vorn breit; vorn stark hervorstehend. Die S.A. auf einer kleinen gemeinsamen Erhöhung, sich berührend. — Clypeus unten stark hervorstehend, etwa so hoch wie das Feld der M.A. lang, in der Mitte nicht gewölbt. — Von der Seite gesehen erscheinen das Patellar- und Tibialglied der Palpen fast gleich lang, letzteres aber an der Spitze ein wenig dicker als das erste und als es selbst an der Basis ist; beide zusammen jedenfalls nicht länger als das lange, pfriemenförmige Tarsalglied, dessen Kralle etwa 6 Zähne besitzt. — An den Beinen sind die Femoren bis und mit den Tibien verhältnismäßig dick, die Metatarsen und Tarsen dagegen stark verjüngt; beide letzteren Glieder ganz dicht, die anderen sparsamer mit langen, abstehenden, bräunlichen Haaren bewachsen; die „Theridiiden-Borsten“ der Tarsen IV sind in einer Anzahl von 9 vorhanden, stark, unten fein gekerbt, an der Spitze schwach nach oben gebogen und heben sich scharf von der übrigen Behaarung ab. Abdomen ist wahrscheinlich oben mit längeren braunen, unten mit kürzeren grünlischen Haaren sparsam bekleidet gewesen. — Die Spinnwarzen ganz stark hervorstehend, und die unteren erheblich länger als die oberen.

Cephalothorax unrein bräunlich gelb, vorn am dunkelsten, mit schwärzlichen Seitenfurchen, Rückengrube, Rand und Ringe um die Augen. Mandibeln, Maxillen und Lippenteil gelbbraun, die Maxillen vorn schwarz umrandet und mit weißlicher Spitze und

Innenrand, Lippenteil mit weißlicher Spitze und schwärzlichem Seitenrand. Sternum schwärzlichbraun; Palpen bräunlichgelb, das Tarsalglied rötlich. Coxen, Trochanteren und Basis der sonst schwarzen Femoren bräunlichgelb und zwar so, daß das Gelbe an der Hinterseite, das Schwarze an der Vorderseite am weitesten verbreitet ist. Die Patellen rötlich- oder bräunlichgelb, an der Spitze, besonders unten, geschwärzt. Die Tibien oben geschwärzt bräunlichgelb, unten größtenteils schwarz, besonders an der Spitze. Die Metatarsen bräunlich, besonders an der Spitze, die Tarsen gelblichbraun. — Die Färbung des Abdomen ist offenbar schlecht erhalten, doch läßt sich folgendes erkennen: Grundfarbe oben hellgrau mit am Rücken jederseits einem schwarzen, abgerundeten, etwa bis zur Mitte reichenden Längsfleck; hinter diesem jederseits zwei längliche, schmale, schwach gebogene, etwas schräg gestellte, schwarze Querflecke und oberhalb der Spinnwarzen zwei parallele, nahe beisammenstehende, etwas unregelmäßige, schwarze Längsflecke. Durch diese Flecke wird eine helle Rückenbinde, die doch von der Grundfarbe kaum abweicht, begrenzt. Die Seiten und der Bauch etwas dunklergrau, z. T. mit feinen weißlichen Flecken; um die gelblich und weißlich gefärbten Spinnwarzen ein tiefschwarzer Ring. Die Färbung des Abdomen erinnert sehr an die von *Ther. darolense*.

Epigyne erscheint in Fluidum gesehen als ein rundes, dunkelbraunes, erhöhtes Feld, in welchem hinten ein helleres Mittelstück gelegen ist, das etwa doppelt so breit wie lang ist und zwei kleine, runde, dunkelbraune, in ihrem Durchmesser entfernte Gruben einschließt; zwischen diesen bemerkt man eine seichte Längsfurche. Trocken gesehen erscheint Epigyne als ein dunkelbrauner, runzeliger, mit langen, starken, gerade emporgerichteten, schwarzen Borstenhaaren dicht besetzter Wulst, der vorn am stärksten erhöht ist und an der hinteren Abdachung, kurz vor der Rima genitalis, die erwähnten kleinen Gruben, die nun unter sich bedeutend mehr als um ihren Durchmesser entfernt erscheinen, zeigt.

Totallänge 5 mm. Cephalothorax 2 mm lang, 1,5 mm breit in der Mitte, kaum 1 mm breit vorn. Abdomen 3 mm lang und fast ebenso breit und wahrscheinlich ungefähr gleich hoch, ist aber etwas zerdrückt, so daß die Form nicht ganz sicher zu erkennen ist. — Länge der Beine: (I fehlt); II Coxa + Trochanter 1, Femur 2, Patella + Tibia 1,9; Metatarsus + Tarsus 2,2 mm; III bzw. 0,9; 1,9; 1,2; 2 mm; IV bzw. 1; 2,2; 2,2; 2,5 mm. Totallänge: (I?); II 7,1; III 6; IV 7,9 mm.

Fundort: Ginir-Daua 22. April bis 5. Mai 1901 (v. ERLANGER). ♀.
Zu Ehren des Herrn Oberstudienrat Dr. LAMPERT (Stuttgart) benannt.

Gen. *Latrodectus* WALCK. 1805.

37. *Latrodectus 13-guttatus* (ROSSI) 1790.

Fundorte: Gabes (Süd-Tunesien), 18. Juni 1901 (VOSSELER).
♀ subad. — Var. *lugubris* (L. DUF.) 1820 von Marsa (Central-Tunis)
9. Juni 1901 (VOSSELER), ♀, und von Wäldchen bei der Sebkha Sed-
joumi (Tunis), 7. Juni 1901 (VOSSELER). ♀ subad.

38. *Latrodectus Schuchi* C. L. KOCH 1836.

Fundort: Meckeria, Juni 1894 (VOSSELER). ♀.

39. *Latrodectus geometricus* C. L. KOCH 1841.

Fundort: Webi Mane, Ende März 1901 (v. ERLANGER) (Var. ♂
THORELL); Ladscho 12. Februar 1901 (v. ERLANGER) ♀ subad.; Graëba
(Süd-Tunis) (VOSSELER), zweifelhaftes Exemplar.

40. *Latrodectus cinctus* BLACKW. 1865.

Diese Art scheint in Abyssinien ganz häufig zu sein; es liegen
nämlich vor zahlreiche Exemplare aus Abbaja See-Ladscho, Februar
1901, und von Daroli, Februar 1901, ein einziges von Fluß Mane,
März 1901 und von Akaki-Luk Aballa, 1900, sämtliche von Baron
ERLANGER gesammelt.

♀. Epigyne weicht von derjenigen von *L. 13-guttatus* oder
Schuchi nicht besonders ab; sie bildet eine tiefe Grube, die etwa
doppelt bis dreifach so breit wie in der Mitte lang ist und hinten
von einem geraden, an den Enden ganz schwach procurva ge-
bogenen, schmalen, scharfen Rand, der in der Mitte nicht aus-
gerandet wie bei *13-guttatus*, sondern vielmehr ein wenig
emporgebuchtet ist und so einen Bogen bildet, dessen Höhepunkt
eben in der Mitte liegt: er ist schärfer und dünner als bei *Schuchi*.
ganz vertical gestellt und weißgelblich gefärbt, was besonders in
Fluidum gesehen ganz charakteristisch ist. Der Vorderrand ist
gleichmäßig recurva gebogen, dunkelbraun, nicht besonders auf-
geworfen, sondern geht ohne Grenze in die gewölbte, hornige, etwa
halbkreisförmige, dunkelbraune, vordere Partie der Epigyne über.

Was BLACKWALLS Beschreibung betrifft, so stimmt sie mit den
zahlreichen mir vorliegenden Exemplaren in einem Punkt nicht,
nämlich daß die Spitzen der hinteren Querbinde des Abdominal-
rückens in Verbindung mit dem Längsleck oberhalb der Spinn-

warzen stehen sollten; letzterer ist an allen meinen Exemplaren scharf von den übrigen hellen Zeichnungen sowohl des Bauches als des Rückens getrennt; auch nach DAHL wäre die von BLACKWALL beschriebene Verbindung nur ausnahmsweise vorhanden. Dieser Fleck ist übrigens die konstanteste aller Zeichnungen und scheint nie gänzlich zu fehlen; bei ganz erwachsenen Weibchen ist das Abdomen in den meisten Fällen sonst einfarbig schwarz, nur dieser Fleck bleibt, wenn auch etwas reduziert. Beiderseits desselben, zwischen ihm und den Enden der dritten Rückenbinde, verläuft meistens eine schmale, kurze, weißliche Linie, und an seiner Vorder- spitze liegt oft ein kleiner rundlicher Fleck, der doch meistens mit dem Längsfleck, nie aber mit der Querbinde, verschmilzt. Wenn am deutlichsten gezeichnet ist der Bauch ganz von einem vier- eckigen, an den beiden Seiten etwas zusammengeschnürten, weißen Fleck bedeckt und beiderseits der Spinnwarzen liegen zwei kleine weiße Punktflecke. Meistens ist aber nur eine schmale Querlinie vor den Spinnwarzen und hinter der Spalte vorhanden, und selbst diese Zeichnung verschwindet bei den alten. Die Metatarsen und Tarsen sind bei jüngeren erheblich, bei älteren weniger deutlich heller als die übrigen Glieder.

Die S.A. stehen ein wenig näher beisammen als bei *13-guttatus*.

Ein erwachsenes ♀ zeigt folgende Dimensionen: Cephalothorax 4 mm lang, 3,5 mm breit; Abdomen 9 mm lang und 7,5 mm breit. Beine: I Coxa + Trochanter 2, Femur 6, Patella + Tibia 6, Meta- tarsus 5,5. Tarsus 2 mm: II bezw. 2; 4,5; 4; 3,5; 1,5 mm; III bezw. 1,5; 4; 3; 3; 1 mm; IV bezw. 2,2; 6; 5,5; 5,2 mm. Total- länge also: I 21,5; II 15,5; III 12,5; IV 18,9 mm.

Unter den Exemplaren von Daroli befand sich auch ein ♂. Sein Abdomen ist tiefschwarz, an der Basis mit einer schmalen Querbinde und hinten beiderseits mit zwei Schrägflecken, von denen der vordere der größte ist, weiß und etwas silberglänzend, am Rücken vorn, bezw. in der Mitte mit zwei Paaren großen, runden, bräunlichen Muskelpunkten und oberhalb der Spinnwarzen einem schmalen, bräunlichen Streifen. Epigaster gelblichbraun, hinten mit einem helleren Mittelfleck. Die Spinnwarzen gelbbraun, ein Fleck vor denselben etwas heller. Der Cephalothorax hinten schwarzbraun, vorn dunkel rötlichbraun; die Mandibeln vorn, die Maxillen am Vorder- und Innen- rande und der Lippenteil am Vorderrande gelblichbraun. Sternum mit undeutlichem, hellerem Mittelstreif. Beine schwarzbraun, die Metatarsen und Tarsen rötlich. — Totallänge 4 mm. Cephalothorax

2 mm lang; Abdomen 2,5 mm lang und 1,5 mm breit. Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 1, Femur 3,5, Patella + Tibia 3,5, Metatarsus 3,5, Tarsus 1,5 mm; II bezw. 2,5 (Femur); 2; 2; 1 mm; III bezw. 1,8; 1,2; 1,2; 1 mm; IV bezw. 3,5; 3; 3; 1,2 mm. Totallänge (ohne Coxen + Trochanteren): I 12; II 7,5; III 5,2; IV 10,7 mm.

Gen. *Teutana* SIM. 1881.

41. *Teutana triangulosa* (WALCK.) 1802.

Fundort: Bir Hooker, Libysche Wüste, Wad-i-Natron, VI. 1902 (FR. HEIM). ♀.

Von Daroli, Februar 1901 (v. ERLANGER), liegen zwei subadulte Individuen einer *Teutana*-Art vor, welche wohl nur *triangulosa* sein wird, wenn sie auch der typischen Färbung letzterer Art entbehren. Abdomen im Grunde schwarz; das Rückenfeld vorn beiderseits von einer schmalen, weißlichen, etwas hinter der Mitte reichenden Binde, welche nur hinten ein Paar Erweiterungen, die sich doch nicht als einzelne Flecke getrennt haben, zeigt. Die Mittelbinde ist vorn schmal, parallel, erweitert sich in der Mitte zu einem unregelmäßigen, etwas gelblichen Fleck, und setzt sich hinten als ein linienförmiger Streifen fort, der zuerst eine kleine dreieckige Erweiterung und dann über den Spinnwarzen vier schmale, sich an den Seiten verbindende, gebogene Querlinien, welche mit dem hellen, breiten Seitenstreif des Bauches zusammenfließen, aufweist. Beine und Cephalothorax hell bräunlichgelb, letzterer vorn und in den Furchen schwach geschwärzt. Habitus, Augenstellung etc. wie bei *triangulosa*.

Gen. *Lithyphantes* THORELL 1870.

42. *Lithyphantes Paykullianus* (WALCK.) 1805.

Liegt in vielen Exemplaren vor und zwar von Akaki-Luk Aballa, November — Dezember 1900; Daroli, Februar 1901 (forma *typica* und *obsoleta* m.); Fluß Mane, März 1901 (f. *obsoleta* m.) und Abbaja See-Ladscho, Februar 1901 (f. *obsoleta* m.), sämtliche von Baron ERLANGER gesammelt, sowie von Tuggast (Algeria), 1893 (Dr. KRAUSS) (forma *hamata* C. L. K.).

Die Exemplare zeigen eine so weitgehende Variabilität, nicht nur in der Färbung, sondern auch in der Augenstellung, Dicke und Länge der Beine, sowie in Epigyne, daß, wenn man nicht die allmählichen Übergänge vor sich hätte, leicht versucht sein würde, mehrere Species daraus zu machen. Die Varietäten genauer zu

fixieren, ist doch sehr schwierig, wenn man sich nicht ausschließlich an die Färbung halten will, in welchem Falle man aber mit den alten Kochschen Formen stehen bleibt. Das einzige mehr zuverlässige Unterscheidungsmerkmal, das ich habe auffinden können, ist die Verschiedenheit in der Form der Epigyne. Diese zeigt nämlich außer der bekannten Form, die sich durch eine fast lineäre Grube, deren Hinterrand in der Mitte schwach verdickt und deren Vorderrand schwach niedergedrückt, bezw. ausgerandet ist, auszeichnet, noch eine Form, die keine eigentliche Grube, sondern nur ein etwas undeutliches, hinten von einem schmalen, in der Mitte mit einem kleinen schwarzen Höcker versehenen Rand begrenztes Feld aufweist, das vorn keinen scharf markierten Rand oder Grenze besitzt. Deutliche Übergänge zwischen diesen beiden Formen habe ich nicht gesehen. Ob es sich hier um verschiedene Entwicklungs-, bezw. Alterzustände handelt, kann ich nicht angeben; bis weiteres möchte ich es für berechtigt halten, letztere Form mit einem besonderen Namen, f. *obsoleta* STRAND, zu belegen. Dieselbe ist unter den vorliegenden Exemplaren bei weitem häufiger als die typische, mit deutlicher Grube versehene Form.

Gen. *Asagena* SUND. 1833.

43. *Asagena violacea* STRAND 1906, l. c. S. 615, No. 27.

♀. Von der Seite gesehen erscheint Cephalothorax von hinten schwach ansteigend, um die kurze, aber tiefe Rückengrube, die etwa so lang wie die beiden hinteren M.A. + ihr Zwischenraum ist, deutlich niedergedrückt, der Kopfteil vorn und hinten gleichmäßig gewölbt, und die größte Höhe zwischen den Beinen I und II, so daß die hinteren M.A. deutlich niedriger als der Höhepunkt des Kopfteiles sitzen. Der Brustteil an den Seiten schwach gerundet, am Übergang in den Kopfteil plötzlich verschmälert. Die ganze Oberfläche sehr fein, am Rande etwas gröber retikuliert, glatt, glänzend; der Rand deutlich aufgeworfen, mit einer Reihe von sehr kurzen, aber steifen, nach vorn gerichteten und schwach gebogenen Haaren besetzt; am Kopfteile jederseits der Mittellinie eine einzelne, stellenweise verdoppelte Reihe von kurzen, schwarzen, vorwärts gerichteten Haaren und einige ziemlich kurze, schwarze Borsten zwischen und unter den Augen; die übrige Oberfläche unbehaart. Kopf- und Brustteil seitlich schwach gewölbt mit deutlichen Furchen. Clypeus ist vorn und an den Seiten stark aufgetrieben, vorn aber in der Mitte mit einer vertikalen Einsenkung; von vorn gesehen

ragen seine Seiten weit außerhalb der S.A. und die Höhe beträgt ungefähr das Doppelte der Länge des mittleren Augenfeldes. — Die hintere Augenreihe gerade und die Augen gleich groß, länglich-rund; die M.A. unter sich etwa um ihren Durchmesser, von den S.A. noch ein halb mal so weit entfernt. Die S.A. auf einer kleinen Erhöhung sehr nahe beisammen, aber sich nicht berührend. Die vordere Reihe gerade; die M.A. ein wenig kleiner als die S.A. und schwarz, während alle die anderen weißlich glänzen, unter sich um ihren Durchmesser, von den S.A. um etwas mehr entfernt sind. Das Feld der M.A. ein wenig länger als breit und vorn ein klein wenig schmaler als hinten. — Die Mandibeln kurz, stark, an der Basis stark gewölbt, gegen die Spitze von vorn und hinten etwas zusammengedrückt, aber sowohl die Außen- als die Innenränder parallel, die innere Spitze scharf vorstehend; am vorderen Falzrande zwei starke, vorwärts gerichtete und ein viel kleinerer, nach innen gerichteter Zahn, am hinteren Rande gar keine. Die Vorderseite mit starken, kurzen, schwarzen, in Längsreihen angeordneten Haaren besetzt. Die Klaue kurz, kräftig, wenig gekrümmt. — Die Maxillen vorn gerade abgeschnitten, an der Außenseite der Spitze eine scharfe Ecke bildend, am Außenrande mit einigen wenigen langen, nach hinten gebogenen, schwarzen Borsten, sonst sparsam mit kurzen, schwarzen Haaren besetzt. — Sternum wenig länger als breit (bezw. 1,5 und 1,4 mm), hinten kurz und nicht scharf zugespitzt, zwischen den Coxen IV nicht verlängert, sparsam kurz und schwarz behaart und beborstet, fein runzelig, glänzend, kaum gewölbt, ohne Seitenhöcker. — Die Beine mit kurzen, dicken, stark gewölbten Coxen, deren hintere, äußere Ecke scharf und etwas ausgezogen ist. Die Trochanteren III und IV an der Hinterseite mit einem kleinen, lang beborsteten Höcker. Die Beine kräftig, gleichmäßig dick, sehr regelmäßig, reihenweise, abstehend schwarz beborstet mit einigen auffallend langen, senkrecht stehenden Haaren dazwischen; Stacheln sind gar keine vorhanden. Die Tarsalkrallen mit etwa 7 gleich langen und starken Zähnen. Die Tasterkralle kurz, stumpf, aber stark gebogen, mit etwa 5 Zähnen. — Abdomen über Cephalothorax weit vorgezogen, von der Seite gesehen vorn spitz, fast winklig, am Rücken abgeflacht, hinten breit gerundet und steil abfallend, die Spinnwarzen überragend. Von oben gesehen erscheint es vorn und hinten zugerundet, vorn aber sichtbar schmaler als hinten, mit der größten Breite in oder ein wenig hinter der Mitte. Am Rücken zwei Paare großer, schwarzer, weiß umrandeter, stark

auffallender Muskelpunkte, von denen das hintere Paar das größte und dessen Punkte unter sich am weitesten entfernte ist. Hinter der Mitte noch zwei weitere Paare ähnlicher, aber viel kleinerer Muskelpunkte. Das ganze Abdomen ziemlich sparsam mit schwarzen, abstehenden, borstenähnlichen Haaren bekleidet. — Epigyne bildet eine hellgelbe, schwach ausgehöhlte, abgerundete, etwa sechseckige Platte, die etwa so lang wie breit, von einem schmalen braunen Rand umgeben und hinten etwas vorstehend ist, und welche fast ganz von einem braungrauen, schwarz umrandeten, trapezförmigen Mittelstück, das vorn am breitesten und daselbst in der Mitte etwas ausgerandet ist, ausgefüllt wird.

Cephalothorax und Extremitäten rotgelb, die letzteren etwas heller. Am Kopftheile sind die Seitenfurchen und eine feine, sich vorn gabelnde, bis zu den Augen reichende Mittellinie dunkelbraun. Am Brustteil jederseits zwei schwarzbraune, scharf begrenzte, weit oberhalb dem Rande endende, durch die Furchen verlaufende, schmale Streifen, die gegen die Vorder-, bezw. Hinterseite der Coxen II gerichtet sind, und hinten jederseits ein ähnlicher Streifen, der sich mit dem Vorderende der ebenfalls schwarzbraunen Rückenfurche unter einem nach vorn konvexen Bogen verbindet. Der Seitenrand schmal weißlich, kurz oberhalb desselben eine damit parallele dunklere Linie. Mandibeln, Maxillen und Lippenteil mehr bräunlich, letztere an der Spitze weiß. Sternum bräunlich rot, mit undeutlichem, hellerem Mittellängsstreif und schmal verdunkeltem Rande. Die Metatarsen und Tarsen mehr bräunlich. — Abdomen ist braunrötlich mit violetter Anfluge; in der Mitte des Rückens eine von der Basis bis kurz vor den Spinnwarzen reichende, schmale, unregelmäßig begrenzte, weiße Längsbinde, die (an diesem Exemplar!) vor der Mitte zwei- oder dreimal, hinter der Mitte einmal unterbrochen ist; von den drei vorderen Stücken derselben ist dasjenige an der Basis lang und schmal, die beiden anderen rundlich und fast zusammenhängend. Am Hinterende hat die Binde drei Erweiterungen, von denen die beiden vorderen nur als dreieckige, beiderseits scharf zugespitzte Flecke auftreten, während die hintere eine schmale, nach unten gegen die Seiten der Spinnwarzen sich verlängernde Querlinie bildet. Die Seiten unbestimmt heller punktiert und mit drei größeren, rundlichen, undeutlichen Flecken. Der Bauch einfarbig rötlich violett; beiderseits, sowie hinten und um die Spinnwarzen mehrere undeutliche, zusammenfließende hellere Längsstriche, durch welche das Bauchfeld von den Seiten breit ab-

gegrenzt wird. Epigyne blaßgelb, die Lungendeckel lebhafter gelb, die Spitze der Spalte breit braun umringt. Die Spinnwarzen dottergelb, an der Basis weiß umsäumt und mit weißer Spitze.

Totallänge 7,5 mm. Cephalothorax 3,5 mm lang, in der Mitte 2,5 mm, vorn 1,5—2 mm breit; Abdomen 5 mm lang, 3,5 mm breit, 3 mm hoch. Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 1,5. Femur 2,9, Patella + Tibia 3,5, Metatarsus 2,4, Tarsus 1,4 mm: II bezw. 1,5; 2,5; 2,9; 2; 1,4 mm; III bezw. 1,3; 2,2; 2,5; 1,5; 1,1 mm; IV bezw. 1,6; 3; 3,6; 2; 1,5 mm. Totallänge: I 11,7; II 10,3; III 8,6; IV 11,7 mm.

Fundort: Daroli, Febr. 1901 (v. ERLANGER). ♀.

Gen. *Enoplognatha* PAV. 1880.

44. *Enoplognatha mandibularis* (LUC.) 1842.

Fundort: Hammam bou Hadjar, V. 1894 (VOSSELER). ♀.

Artenverzeichnis.

	Seite		Seite
<i>Allodrassus</i> STRAND	54	<i>Heligmomerus</i> POC.	14
<i>tridentatus</i> STRAND	54	<i>somalicus</i> POC.	14
<i>Ancylotrypa</i> SIM.	17	<i>Ischnocolus</i> AUSS.	22
<i>atra</i> STRAND	17	<i>fasciculatus</i> STRAND	22
<i>Argyrodes</i> SIM.	87	[<i>fuscomaculatus</i> STRAND]	26
<i>argyrodes</i> (WALCK.)	87	<i>maroccanus</i> SIM.	25
<i>Asagena</i> SUND.	97	<i>tunetanus</i> PAV.	23
<i>violacea</i> STRAND	97	<i>Latrodectus</i> WALCK.	94
<i>Cullilepis</i> WESTR.	78	<i>cinctus</i> BL.	94
<i>Schäfferi</i> (AUD. et SAV.)	78	<i>geometricus</i> C. L. K.	94
<i>Cithaeron</i> CAMBR.	86	<i>Schuchi</i> C. L. K.	94
<i>dclimbatus</i> STRAND	86	<i>13-guttatus</i> (ROSSI)	94
<i>Drassodes</i> WESTR.	44	<i>Lithyphantes</i> THORELL	96
<i>carinatus</i> STRAND	49	<i>Paykullianus</i> (WALCK.)	96
<i>prothesimiformis</i> STRAND	48	<i>Loxoptygella</i> STRAND	29
<i>subviduatus</i> STRAND	44	<i>Erlangeri</i> STRAND	29
<i>vorax</i> STRAND.	46	<i>Maniana</i> STRAND	84
<i>Echemella</i> STRAND	57	<i>defecta</i> STRAND	84
<i>quinquedentata</i> STRAND	57	<i>Pisenor</i> SIM.	19
<i>Enoplognatha</i> PAV.	100	<i>pustulatus</i> STRAND.	19
<i>mandibularis</i> (LUC.)	100	<i>Platyoides</i> CAMBR.	34
<i>Euryopsis</i> MENGE	87	<i>bidentatus</i> STRAND.	34
<i>acuminata</i> (LUC.)	87	<i>Poecilochroa</i> WESTR.	63
<i>Gnaphosa</i> LATR.	77	<i>incompta</i> (PAV.)	63
<i>zeugitana</i> PAV.	77	[<i>subincompta</i> STRAND]	66

	Seite		Seite
<i>Prosthesima</i> L. K.	66	<i>coruscus</i> (L. K.)	59
<i>abbajensis</i> STRAND	68	<i>parviculis</i> STRAND	60
<i>albobivittata</i> STRAND	73	<i>pugnax</i> (CBB.)	62
<i>dorsiscutata</i> STRAND	69	[<i>subpugnax</i> STRAND]	63
<i>multidentata</i> STRAND	66	<i>Teutana</i> SIM.	96
<i>quadridentata</i> STRAND	75	<i>triangulosa</i> (WALCK.)	96
<i>Pterinochilus</i> POC.	26	<i>Theridium</i> WALCK.	89
<i>raptor</i> STRAND	26	<i>darolense</i> STRAND	89
<i>Pythonissa</i> C. L. K.	79	<i>Lamperti</i> STRAND	91
<i>exornata</i> C. L. K.	79	<i>Theumella</i> STRAND	37
<i>chordivulvata</i> STRAND	81	<i>typica</i> STRAND	37
<i>Scotophaeus</i> SIM.	59	<i>penicillata</i> STRAND	41